

# Der Grüne Bericht 2021

BERICHT ÜBER DIE WIRTSCHAFTLICHE UND  
SOZIALE LAGE DER LAND- & FORSTWIRTSCHAFT 2021



AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG  
ABTEILUNG LANDWIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Sehr geehrte Damen und Herren!

Auch das Jahr 2021 war für unsere niederösterreichischen Bäuerinnen und Bauern wieder ein herausforderndes Jahr. Bereits 2020 wurde die heimische Landwirtschaft durch die Sperre der Gastronomie und dem massiven Einbruch im Tourismus hart getroffen. 2021 wurde ein noch größerer Schwerpunkt auf die Stärkung der überwiegend kleinstrukturierten Familienbetriebe und die regionale Qualitätsproduktion gesetzt. So sollte einerseits der Absatz der landwirtschaftlichen Produkte gesteigert werden und andererseits die weitere Absicherung der Versorgungssicherheit des Landes mit Lebensmitteln gesichert werden.

Erst in Krisenzeiten wird einem bewusst, wer das Land ernährt, nämlich unsere Bäuerinnen und Bauern. Sie liefern 365 Tage im Jahr die Produkte, die wir kaufen. Dadurch hat sich unsere Landwirtschaft als krisensicher erwiesen. Das wurde in einem nationalen Strategieplan festgeschrieben, genauso wie Schwerpunkte für mehr Tierwohl. Der Mehraufwand für die Weidehaltung oder besonders tiergerechte Stallungen wurde den LandwirtInnen mit einem zielgerichteten Fördersystem teilweise abgegolten.

Pandemiebedingt hat der ländliche Raum an Bedeutung in der Gesellschaft gewonnen. Für die Bevölkerung ist die Lebensmitteleigenversorgung ein aktuelles Thema geworden. Die Bäuerinnen und Bauern sind zum Sicherheitsfaktor in der Krise geworden, die im Spannungsfeld von Wetterextremen, gesellschaftlichen Entwicklungen, sich ändernden Ernährungsgewohnheiten oder Problemen in Lieferketten den Tisch für alle decken. Die niederösterreichische Agrarproduktion hätte im Jahr 2021 für die Ernährung von über 8,2 Millionen Menschen gereicht.

Neben dem Klimawandel gab und gibt es globale Krisenherde, die direkte Auswirkungen auf die Rohstoffmärkte und damit auch auf die Rohstoffpreise hatten und haben. Dass unsere bäuerlichen Familienbetriebe durch die gestiegenen Produktionskosten nicht auf der Strecke bleiben, ist es wichtig, dass auch die Land- und Forstwirtschaft von den steigenden Preisen einen fairen Anteil bekommt.



Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens im Jahr 2021 war maßgeblich von den Folgewirkungen der COVID-19-Pandemie auf die agrarischen Absatz- und Beschaffungsmärkte geprägt. Sowohl der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs als auch die Produktionskosten wiesen im langjährigen Vergleich überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten auf. Das reale Faktoreinkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Arbeitskraft erhöhte sich 2021 laut den Ergebnissen der zweiten Vorschätzung der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) von Statistik Austria um 3,3 %. Bei einem fortgesetzten Rückgang des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (-0,9%) stieg das im landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich insgesamt erwirtschaftete Faktoreinkommen im Vorjahresvergleich nominell um 3,9 % und real um 2,3 %. Maßgeblich für diese Entwicklung war der deutliche Anstieg des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs.

Die Arbeiten für die Ausrichtung der europäischen Agrarpolitik nach 2020 wurden auch im Berichtsjahr fortgesetzt. So konnte im Herbst nach langen Verhandlungen eine Einigung im Agrar-Rat der Europäischen Union für die Gemeinsame Agrarpolitik gefunden werden. Die Gemeinsame Agrarpolitik ist mit 387 Milliarden Euro einer der Eckpfeiler im EU-Budget und bietet eine Perspektive für die Bäuerinnen und Bauern sowie für den ländlichen Raum.

Der Grüne Bericht gibt einen umfassenden Überblick über die Daten und Fakten der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich und zeigt im Detail die großartigen Leistungen unserer Bäuerinnen und Bauern. Regionale Lebensmittel bedeuten mehr Frische und Geschmack, kürzere Transportwege und stellen somit einen Schutz für Umwelt und Klima dar.



Dr. Stephan Pernkopf  
LH – Stellvertreter

## Mitglieder bzw. Ersatzmitglieder bei der Kommission gemäß § 19 NÖ Landwirtschaftsgesetz (2019-2023)

Mitglieder	Ersatzmitglieder
1. LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf	LAbg. Anton Kasser
2. Vizepräsident Ing. Lorenz Mayr	Dipl.Ing. Marianne Priplata-Hackl
3. Dir. Dipl.Ing. Wolfgang Weichselbraun	Dipl.Ing. Martin Schildböck
4. Präs. Ing. Andreas Freistetter	KR Franz Sigl
5. KAD Mag. Walter Medosch	Mag. Heimo Gleich
6. Mag. Bernhard Gerhardinger	Mag. Alexandra Hagmann-Mille
7. Mag. Nina Geiselhofer-Kromp	Mag. (FH) Wolfgang Hoffer
8. Robert Staudinger	Dr. Jürgen Figerl
9. Dipl.Geogr. Thomas Kronister	Mag. Jürgen Lanegger
10. LAbg. Josef Balber	LAbg. Waltraud Ungersböck
11. LAbg. Josef Edlinger	LAbg. Richard Hogl
12. LAbg. Doris Schmidl	LAbg. Karl Moser
13. LAbg. Ing. Manfred Schulz	LAbg. Franz Mold

### Impressum:

Medieninhaber: **Land Niederösterreich**

Herausgeber und Verleger: **Amt der NÖ Landesregierung,  
Abteilung Landwirtschaftsförderung, Landhausplatz 1, Haus 12, 3109 St. Pölten**

Leiter der Abteilung Landwirtschaftsförderung: **DI Ernest Reisinger**

Redaktion: **Mag. Eleonora Pretscher, Werner Maurer**

**E-Mail: [post.lf3@noel.gv.at](mailto:post.lf3@noel.gv.at)**

**Internet: <http://www.noe.gv.at>**

Covergestaltung: **Harald Tremmel / [studio.mishugge.com](http://studio.mishugge.com)**

Gestaltung Kern und Druck: **Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Gebäudeverwaltung - Amtsdruckerei**

# Service

Der Grüne Bericht 2021 kann im Internet unter folgenden Adressen

[https://www.noel.gv.at/noel/Landwirtschaft/Der\\_Gruene\\_Bericht.html](https://www.noel.gv.at/noel/Landwirtschaft/Der_Gruene_Bericht.html)

oder

<https://gruenerbericht.at/cm4/jdownload/category/10-gr-bericht-niederrreich>

heruntergeladen werden.

Abteilung Landwirtschaftsförderung

Haus 12

Landhausplatz 1

3109 St. Pölten

Tel.: 0 27 42 / 9005 DW 12976

Fax: 0 27 42 / 9005 DW 13535

E-Mail: [post.lf3@noel.gv.at](mailto:post.lf3@noel.gv.at)

Internet: [www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at)

Für Fragen stehen Ihnen die MitarbeiterInnen der Abteilung  
Landwirtschaftsförderung gerne zur Verfügung.

Unser Dank für die Mitarbeit und Hilfe gilt:

der NÖ Landes Landwirtschaftskammer

der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen

der NÖ Landarbeiterkammer

der NÖ Agrarbezirksbehörde

sowie beim Amt der NÖ Landesregierung, den Abteilungen:

Schulen und Kindergärten, Forstwirtschaft, Wasserbau

und der Abteilung Gebäudeverwaltung - Amtsdruckerei

<b>1. Die Agrarstruktur in Niederösterreich</b>	<b>8</b>
1.1 Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	8
1.2 Berufstätige in der Land- und Forstwirtschaft	10
1.3 Verteilung der Kulturarten	10
1.4 Tierhaltung	11
1.5 Produktionsleistung der Landwirtschaft	11
<b>2. Produktion und Märkte</b>	<b>12</b>
2.1 Pflanzliche Produktion	12
2.1.1 Getreide und Mais	12
2.1.2 Pflanzliche Alternativen	14
2.1.3 Kartoffel	14
2.1.4 Obstbau	15
2.1.5 Grünland- und Futterbau	16
2.1.6 Weinbau	17
2.2 Tierische Produktion	17
2.2.1 Produktion und Vermarktung von Rindern	17
2.2.2 Produktion und Vermarktung von Milch	19
2.2.3 Produktion und Vermarktung von Schweinen	19
2.2.4 Sonstige tierische Produktion	20
2.3 Biologische Produktion	22
2.4 Diversifizierung	24
2.5 Forstliche Produktion	25
2.5.1 Ergebnisse der österreichischen Waldinventur 2016/2018	26
<b>3. Wirtschaftliche Lage</b>	<b>28</b>
3.1 Wirtschaftsentwicklung in NÖ im Jahre 2021	28
3.2 Einkommenssituation in der NÖ Land- und Forstwirtschaft	29
3.2.1 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung in Österreich	29
3.2.2 Buchführungsergebnisse landwirtschaftlicher Betriebe in NÖ	33
3.3 Preisindizes	37
<b>4. Die Soziale Lage</b>	<b>39</b>
4.1 Sozialversicherung der Selbständigen	39
4.2 Krankenversicherung	40
4.3 Unfallversicherung	40
4.4 Pensionsversicherung	40
4.5 Ausgleichszulage	41
4.6 Pflegegeld	41

5. Förderung der NÖ Land- und Forstwirtschaft	42
5.1 Direktzahlungen und Marktordnungsmaßnahmen	43
5.2 Maßnahmen des Programms Ländliche Entwicklung	43
5.2.1 Umweltprogramm (ÖPUL)	44
5.2.2 Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete	45
5.2.3 Ländliche Entwicklung – LE Projektförderungen	45
5.2.4 LEADER	47
5.3 Sonstige kofinanzierte Maßnahmen	48
5.4 Nationale Maßnahmen	48
5.5 Landesmaßnahmen	49
5.6 Sonstige Fördermaßnahmen	50
6. Strukturmaßnahmen	51
6.1 Verbesserung der Agrarstruktur	51
6.2 Ländlicher Wegebau	52
6.3 Landwirtschaftlicher Wasserbau	53
7. Schulwesen, Weiterbildung und Beratung	54
7.1 Land- und forstwirtschaftliches Schulwesen	54
7.2 Berufsausbildung	55
7.3 Weiterbildung	56
7.4 Beratung	58
8. Interessenvertretung	59
8.1 Die NÖ Landwirtschaftskammer	59
8.2 NÖ Landarbeiterkammer	60
Anhang	61
Begriffsbestimmungen	61
Tabellenteil	70



© Müller-Reinwein

# 1. Die Agrarstruktur

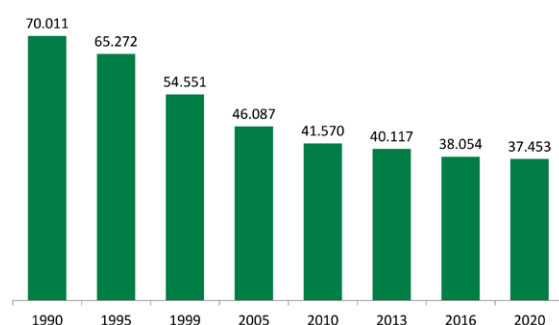
Die Strukturdaten zur NÖ Landwirtschaft werden seit 1993 aus auf EU-Normen basierenden Erhebungen der Agrarstruktur gewonnen. Die Erhebungen werden seither in zwei bis vierjährigem Abstand vorgenommen. Die letzte Stichprobenerhebung wurde mit dem Stichtag 31. Oktober 2016 durchgeführt. Die letzte Vollerhebung fand mit dem Stichtag 01. März 2020 statt und die Ergebnisse wurden im Juli 2022 veröffentlicht. Bei dieser Erhebung wurde die Erfassungsgrenze von den seit 1999 geltenden 1 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche bzw. 3 ha Wald auf 3 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (ausgenommen Spezialkulturen) bzw. 3 ha Wald angehoben.

## 1.1 Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

In Niederösterreich wurden bei der Agrarstrukturerhebung 2020 insgesamt 37.453 land- und forstwirtschaftliche Betriebe (24,1 % aller Be-

triebe Österreichs) gezählt. Die Zahl der Betriebe nahm gegenüber der letzten Vollerhebung im Jahr 2010 um 4.117 oder 10 % ab. Mit einem Rückgang von durchschnittlich einem Prozent lag der Strukturwandel in der letzten Dekade unter dem langjährigen Trend. In den Jahren 1999 (54.551) bis 2010 (41.570) schlossen jährlich rund 2,1 % und in den Jahren 1990 (71.219) bis 1999 rund 2,6 % der Höfe.

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe in NÖ



Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebungen



Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe werden in unterschiedlichen Rechtsformen geführt. Bei der Agrarstrukturerhebung 2020 wurden 93,2 % als Familienbetriebe geführt. 2,6 % der Betriebe waren Personengemeinschaften und 4,1 % der Betriebe befanden sich in der Hand juristischer Personen.

Die 34.927 Familienbetriebe bewirtschaften insgesamt 75,1 % der niederösterreichischen Kulturfäche, wobei auf einen Haupterwerbsbetrieb im Durchschnitt 55 ha und auf einen Nebenerwerbsbetrieb 19,8 ha entfielen. 5,5 % der Kulturfächen wurden von 987 Personengemeinschaften mit durchschnittlich 92,2 ha pro Einheit verwaltet. Die 1.539 Betriebe juristischer Personen verfügten mit einer durchschnittlichen Betriebsfläche von 208,3 ha über 19,4 % der niederösterreichischen Kulturfächen.

Die Anzahl der Haupterwerbsbetriebe ging von 2010 bis 2020 um rund 4.600 Betriebe (-22,7 %) zurück. Die Anzahl der Nebenerwerbsbetriebe blieb im Vergleichszeitraum mit einem Plus von knapp 200 Betrieben (+1,4 %) fast unverändert. Die Betriebe juristischer Personen erhöhten sich um 257 (+20 %). Die Anzahl der Personengemeinschaften (987) hat in den letzten 10 Jahren nach zwischenzeitlichen Anstiegen um rund 60 Betriebe abgenommen.

#### Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur

Die österreichische Landwirtschaft ist nach wie vor kleinstrukturiert, wenngleich sich der Trend zu größeren Betrieben auch in NÖ anhält. Wurde 1995 von einem Betrieb im Durchschnitt eine Gesamtfläche von 25,7 ha bewirtschaftet, so waren es 2010 39,7 ha und 2020 44,1 ha. Ähnlich verlief die Entwicklung bei der landwirtschaft-

lich genutzten Fläche. Hier war eine Steigerung von 16,6 ha auf 24,7 ha und 30,9 ha festzustellen. Wie schon 10 Jahre zuvor bewirtschafteten knapp die Hälfte der Betriebe im Jahr 2020 weniger als 20 ha land- und forstwirtschaftliche Fläche. Ihr Anteil an der gesamten Kulturfäche beträgt konstant rund 10 %. Der Anteil der Betriebe mit mehr als 50 ha Kulturfäche hat sich auf 22 % erhöht (2010: 18 %). Ihr Anteil an der Gesamtfläche liegt mittlerweile bei 68 % (62 %). In den letzten Jahren hat die Zahl der Betriebe im Wesentlichen nur in den Größenstufen über 50 ha zugenommen. Auf die Größenstufe von 20 bis 50 ha entfallen heute knapp 29 % der Betriebe (2010: 33 %).

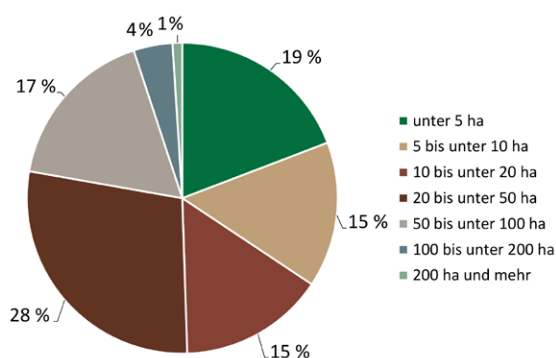
#### Entwicklung der NÖ Bergbauernbetriebe

Bei der Agrarstrukturerhebung 2020 wurden die Betriebe auch nach ihren naturbedingten Nachteilen strukturiert. 2020 lagen 22.419 Betriebe in benachteiligten Gebieten, das sind 60 % aller Betriebe. Bergbauernbetriebe mit mindestens 5 Erschwernispunkten waren 2020 13.416 Betriebe (2010: 36 %). Die Erschwernispunkte ermöglichen eine umfassende und aktuelle Bewertung der auf den einzelnen Bergbauernbetrieb einwirkenden natürlichen und wirtschaftlichen Erschwernisse. Je nach Punktzahl werden die Bergbauernbetriebe den Erschwernispunktgruppen (EP-Gruppe) 1 bis 4 zugeordnet. 7.156 Betriebe in NÖ liegen in der Gruppe 1 (5-90 EP-Punkte), 5.025 in der Gruppe 2 (91-180 EP-Punkte), 1.142 in der Gruppe 3 (181-270 EP-Punkte) und 93 Betriebe in der Gruppe 4 (mehr als 270 EP-Punkte).

#### Entwicklung der NÖ Biobetriebe

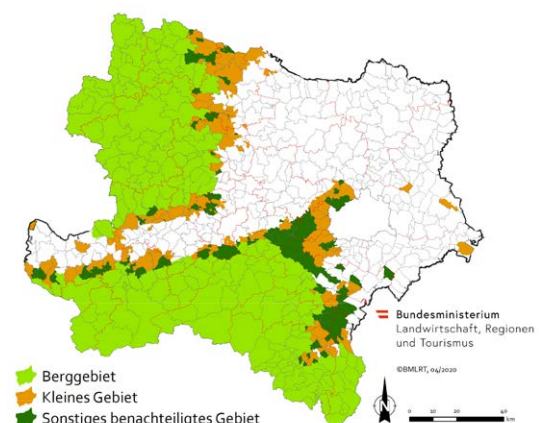
Die Agrarstrukturerhebung 2020 weist für Niederösterreich 6.076 Betriebe aus, bei denen min-

Verteilung der Betriebe in NÖ nach Größenklassen 2020



Quelle: Agrarstrukturerhebung Statistik Austria

Benachteiligtes Gebiet Niederösterreich ab 2021



destens ein Teilbetrieb ein Biobetrieb ist. Das sind 21,2 % der NÖ Betriebe (ohne Betriebe mit nur forstwirtschaftlichen Flächen. Diese Betriebe bewirtschaften knapp 220.000 ha landwirtschaftliche Fläche. Damit entfällt fast ein Drittel (32,5 %) der österreichischen Biofläche auf NÖ. Rund 61 % aller Biobetriebe in Niederösterreich halten Tiere.

Im INVEKOS wurden - nach den seit 2015 stetigen Zunahmen - 2021 erstmal weniger geförderte Biobetriebe registriert. Ihre Zahl nahm um 149 auf 5.789 Betriebe ab. Dennoch ist die biologisch bewirtschaftete Fläche in Niederösterreich um 306 ha auf 218.595 ha weiter leicht gewachsen (mit Almen und Bergmähder). Der Anteil an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in Niederösterreich liegt damit bei 24,9 %.

Ein Flächenplus verzeichnete 2021 lediglich der Bio-Ackerbau, während die Grünland- und Dauerkulturflächen leicht zurückgingen. 2021 wurden in Niederösterreich 158.870 ha Ackerfläche biologisch bewirtschaftet. Das entspricht 57,3 % aller Bio-Ackerflächen österreichweit und in Niederösterreich einem Bio-Anteil von 23,5 % an der gesamten Ackerfläche.

## 1.2 Berufstätige in der Land- und Forstwirtschaft

In Niederösterreich wird für 2020 ein durchschnittlicher Bevölkerungsstand von 1.687.700 Personen ausgewiesen (+4,2 % gegenüber 2019). In der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung wurden 2020 in NÖ rund 823.000 Erwerbstätige erfasst, wovon 5,8 % der Land- und Forstwirtschaft zugerechnet werden.

Die Anzahl der familieneigenen und familienfremden land- und forstwirtschaftlichen Arbeits-

kräfte nach Agrarstrukturerhebung 2020 beträgt 102.187, das entspricht seit 2010 einem Anstieg von rund 4.100 Personen oder 4,2 %. Rund 38 % der Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft sind weiblich.

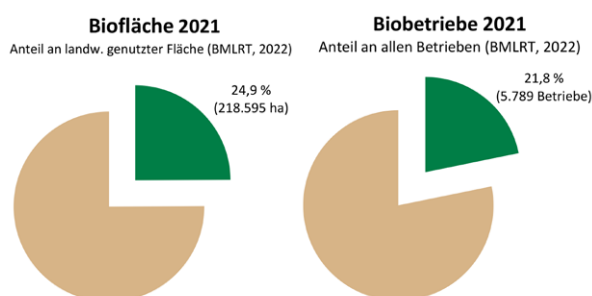
Während die Zahl der Familienarbeitskräfte seit 2010 um rund 4.000 oder knapp 5 % abnahm, kam es bei der Anzahl an familienfremden Arbeitskräften zu einem deutlichen Anstieg von rund 8.000 Personen (+46 %). 46 % der Familienarbeitskräfte waren auch Betriebsinhaber.

## 1.3 Verteilung der Kulturarten

Im Jahr 2020 bewirtschafteten die 37.453 niederösterreichische Betriebe eine Gesamtfläche von 1,65 Mio. ha. Der größte Teil davon, nämlich 705.400 ha (43 %), entfiel auf Forstflächen, gefolgt von Ackerland mit 676.800 ha (41 %) und Dauergrünland (inkl. Almen) mit 175.200 ha (11 %).

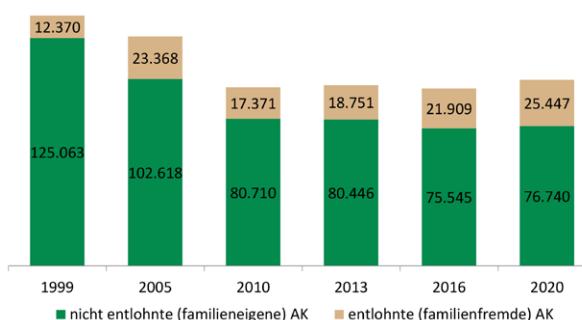
Die in der Agrarstrukturerhebung ausgewiesene forstwirtschaftlich genutzte Fläche (705.000 ha) weicht von jener der österreichischen Waldinventur (2016/18) merklich ab. Sie weist für Niederösterreich eine (tatsächliche) Waldfläche von rund 790.000 ha aus. Der Grund für den Flächenunterschied liegt darin, dass durch die Erfassungsgrenze von drei Hektar forstwirtschaftlich genutzter Fläche nicht die gesamte Waldfläche erfasst wird. Weiters ist im Hinblick auf den Wald das Wirtschaftsprinzip von Bedeutung, d.h., dass die Flächen stets in der Wohnsitzgemeinde des Bewirtschafters ermittelt und ausgewiesen werden. Da die Städte sehr oft Sitz großer Waldbetriebe sind kommt es zwischen den betroffenen Gemeinden bzw. politischen Bezirken – in Einzelfällen sogar auf Bundesländerebene – zu entsprechenden Flächenverschiebungen.

### Kennzahlen zur biologischen Landwirtschaft in NÖ 2021



Quelle: BMNT und AMA

### Arbeitskräfte in der NÖ Land- und Forstwirtschaft



Quelle: Statistik Austria

## 1.4 Tierhaltung

Die Rinder- und Schweinebestände tendieren seit vielen Jahren rückläufig. So nahm in Niederösterreich laut Agrarstrukturerhebungen die Zahl der Schweine von 2010 bis 2020 um weitere 15 % auf rund 765.500 Tiere und die Zahl der Rinder um über 9 % auf 411.000 Tiere ab. Im Gegensatz dazu haben sich die Schaf- und Ziegenbestände in Niederösterreich langfristig positiv entwickelt. Seit 2010 konnten sich der Schafbestand um 7.000 Tiere bzw. 8,9 % auf 87.300 Tiere erhöhen. Der Ziegenbestand erhöhte sich im Vergleich zu 2010 geringfügig um 260 Tiere bzw. 1,6 % auf 16.700 Tiere.

Die Rinderhaltung in Niederösterreich konzentriert sich einerseits auf das Berggebiet im Wald- und Mostviertel. Im Flachland spielt die Rinderproduktion in den Bezirken Amstetten, Melk, St. Pölten und Tullnerfeld eine bedeutende Rolle. Eine ganz andere regionale Verteilung ist in der Schweineproduktion ersichtlich. Die Schweinehaltung in Niederösterreich konzentriert sich vorrangig auf die ackerbaulichen Gunstlagen in den Bezirken Amstetten, St. Pölten, Korneuburg und Mistelbach und stellt dort einen wesentlichen Erwerbszweig für die Betriebe dar.

Mit flächenmäßig wachsenden Betrieben verändert sich auch die Struktur in der Viehhaltung. Besonders deutlich zeigt sich dies in der Schweinehaltung. So hat sich die Zahl der gehaltenen Schweine je Betrieb laut Agrarstrukturerhebungen in den letzten 10 Jahren um über 42 Stück erhöht und die Zahl der schweinehaltenden Betriebe um fast 40 % auf 5.070 Betriebe abgenommen. 2020 wurden durchschnittlich 151

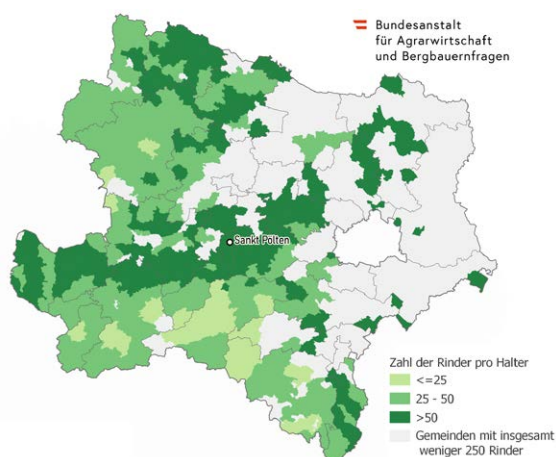
Schweine je Betrieb gehalten gegenüber 108 im Jahr 2010 und 53 Stück 1999. Wurden 1999 etwas mehr als ein Drittel der NÖ Schweine in Betrieben mit mehr als 300 Tieren gehalten, so waren es 2010 über zwei Drittel der Tiere und 2020 85 %. 38 % der Schweine standen 2020 in Beständen mit mehr als 800 Tieren. Andererseits hielten 47 % der Betriebe nicht mehr als zwei Schweine.

Auch im Rinderbereich vergrößern sich die Strukturen. So hält ein NÖ Rinderbetrieb heute mit durchschnittlich 42,1 Tieren um 8 mehr als 2010. 1999 betrug die durchschnittliche Bestandgröße 25,7 Stück. 1999 lag der Anteil der Rinder in Beständen über 75 Tiere bei 11 %, 2010 bei 25 % und 2020 bei 41%. Rinder wurden 2020 auf 9.756 Betrieben in Niederösterreich gehalten.

## 1.5 Produktionsleistung der Landwirtschaft

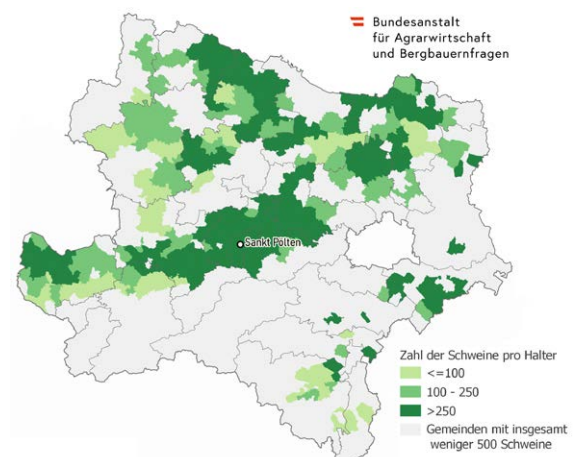
Die niederösterreichische Landwirtschaft spielt in der Erzeugung von Nahrungsmitteln eine sehr bedeutende Rolle. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf die natürlichen Produktionsbedingungen und der Größe des Bundeslandes. Im Jahr 2021 erzeugten die niederösterreichischen Bäuerinnen und Bauern Nahrungsmittel mit einem Gehalt von rund 6.200 Mrd. Kilokalorien. Die DACH-Referenzwerte (2015) empfehlen bei sitzender Tätigkeit mit leichter Bewegung für Frauen eine tägliche Energiezufuhr von 1.800 kcal und für Männer von 2.300 kcal. Bei einem mittleren Pro-Kopf-Tagesverbrauch von rund 2.050 kcal hätte die niederösterreichische Agrarproduktion im Jahr 2021 für die Ernährung von über 8,2 Mio. Menschen ausgereicht.

Anzahl der Rinder pro Halter NÖ 2021



Quelle: BEV 2022 / GeDaBa.agrarforschung.at

Anzahl der Schweine pro Halter NÖ 2021



Quelle: BEV 2022 / GeDaBa.agrarforschung.at



© Müller-Reinwein

## 2. Produktion und Märkte

### 2.1 Pflanzliche Produktion

Ein kühler und trockener April, ein wechselhafter Mai und ein sehr heißer Juni verlangten dem Getreide 2021 einiges ab. Vor allem der heiße Juni – mit seinen vielen 30°C Tagen – reduzierte die Ertragserwartungen bei Weizen, da er viel zu schnell abreifte. Vor allem auf leichteren Böden war die Kornausbildung dann nicht mehr optimal. Andererseits führte diese Wetterkonstellation zu höheren Proteinwerten.

Der wärmebedürftige Mais hatte dafür mit dem kühlen Mai zu kämpfen. In einigen Regionen Niederösterreichs mussten Pflanzenausfälle aufgrund von Schädlingsbefall hingenommen werden. Andererseits führte ein trockenes und sonniges Herbstwetter zu einer raschen Reduktion der Kornfeuchte des Mais, was interessante Vermarktungsmöglichkeiten eröffnete.

### 2.1.1 Getreide und Mais

#### Getreide

In Niederösterreich wurde im Jahr 2021 auf einer Fläche von ca. 308.000 ha (2020: 315.800 ha) Getreide ohne Mais angebaut. Flächenausweitungen fanden bei Durumweizen und Dinkel statt. Flächenreduktionen mussten Winterweizen, Roggen, Triticale und Gerste hinnehmen.

Der April 2021 war einer der kühlest Aprilmonate in Niederösterreich seit 24 Jahren. Außerdem brachte dieser Monat nur rund die Hälfte des Niederschlags eines durchschnittlichen Aprilmonats. Im Mai 2021 dominierten weiter kühle Wetterlagen, jedoch fielen vielerorts die heiß ersehnten Niederschläge. Die Weizenpflanzen blieben durch das unterkühlte Wetter recht gesund. Wo

ausreichend Regen gefallen war, konnte man sogar auf gute Erträge hoffen.

Der Juni 2021 war wieder gänzlich anders. Dieser Monat zeigte sich extrem warm, sonnig aber auch trocken. Die Hitze führte regional zu schweren Unwettern. Dabei kam es kleinräumig zu großen Unterschieden in den Regenmengen. Die Hitze führte zu niedrigen Tausendkornengewichten und teils knappen Hektolitergewichten. Ein positiver Effekt soll jedoch nicht verheimlicht werden: Die schnelle Abreife führt zu höheren Proteinwerten im Korn.

Die Weizenernte startete im Osten Niederösterreichs in der ersten Juliwoche. Aufgrund der schnellen Abreife konnten dort nur mehr unterdurchschnittliche Erträge erzielt werden. Statistik Austria rechnete für Niederösterreich mit einer durchschnittlichen Weichweizenernte von 5,4 t/ha. Die Qualitätsverteilung lag eindeutig im Bereich Premiumweizen und Qualitätsweizen – etwa 70 finden sich in diesen Qualitätssegmenten. Im niederösterreichischen Alpenvorland (Westbaugebiet) zog sich die Ernte aufgrund des unbeständigen Wetters weit in den August. Die Erträge fielen zwar durchwegs besser als im Osten aus; die Hektolitergewichte waren jedoch niedriger.

In der Erntezeit notierte Premiumweizen an der Wiener Börse bei ca. EUR 232,50 je Tonne. Qualitätsweizen notierte bei EUR 220,- je Tonne. Aufgrund der schwächeren Ernten in anderen Regionen Europas und starker Nachfrage stieg der Qualitätsweizenpreis zu Jahresende auf EUR 364,- je Tonne. Auch die Notierungen von anderen Weizenqualitäten legten deutlich zu. So notierte Mahlweizen Ende Dezember bei EUR 312,- je Tonne.

### Maisbau

Im Berichtsjahr wurde in Niederösterreich auf insgesamt 77.000 ha (2019: 76.000 ha) Körnermais angebaut.

Der überdurchschnittlich warme und trockene April schaffte ideale Bedingungen für Maisausaat. Dafür bremste ein kühler und nasser Mai

den Mais wieder etwas ein; Schädlinge (wie z.B. Drahtwurm) hatten ein leichtes Spiel. Bei nicht insektizidgebeiztem Saatgut kam es sogar zu Totalausfällen.

Mais konnte das feuchte Wetter der Monate Juli und August gut nützen. So regnete es im Juli 2021 stellenweise um mehr als doppelt so viel wie in einem durchschnittlichen Juli. Eine ähnliche Wetterkonstellation trat im August 2021 auf; die Regenmenge lag aber nur um etwa 15 % höher als im Mittel der letzten 30 Jahre.

Gänzlich anders zeigten sich die Herbstmonate September und Oktober 2021. Der September war überdurchschnittlich sonnig, trocken und warm. Es regnete um 52 % weniger als in einem durchschnittlichen Monat. Die niederschlagsarmen Verhältnisse setzten sich auch im Oktober 2021 fort. Das trockene und sonnige Herbstwetter aber auch die geringe Anzahl an Nebeltagen ließen die Kornfeuchte des Mais rasch abnehmen.

Statistik Austria errechnete für Niederösterreich eine durchschnittliche Körnermaisernte von rund 10,4 t/ha. Das ist eine etwas geringere Ernte als im Rekordjahr 2020 mit 10,6 t/ha liegen. Das gute Ergebnis überraschte durchaus, da das kalte Frühjahr die Entwicklung der Maispflanzen behinderte.

Zum Nassmais-Kampagnenstart wurden seitens der Industrie Erzeugerpreise von EUR 144 bis 157,- je Tonne excl. (bei 30 % Feuchte) frei Werk gezahlt. Zur Haupternte Mitte Oktober wurde der Preis um etwa EUR 10,- je Tonne excl. (bei 30 % Feuchte) reduziert. Im November kam es wieder zu einem Preisanstieg. Knapp vor Weihnachten wurde – bis auf Einzelflächen – die Maisernte 2021 beendet.

An der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien notierte der Körnermais Mitte Oktober bei rund EUR 243,- je Tonne (Großhandelsabgabepreis ohne USt.). Aufgrund der schwächeren Ernten in anderen Regionen Europas und starker Nachfrage stieg der Maispreis zu Jahresende auf EUR 250,- je Tonne an.

### Saatgutenerkennung

Im Jahr 2021 wurde in Niederösterreich auf einer Gesamtfläche von ca. 21.278 ha Saatgut produziert, was einer Flächensteigerung von mehr als 20 % entspricht. Mais-, Soja und Rübenvermehrungen werden neben der Versorgung des österreichischen Marktes überwiegend für Exportmärkte angelegt. Neben der hohen Qualität in Österreich ist vielen Unternehmen die Sicherheit bezüglich Gentechnikfreiheit des Saatgutes wichtig. Bei Getreide wirken sich die Züchtungserfolge der heimischen Unternehmen auch auf den Saatgutexport aus.

Die Sonderkulturflächen wurden von Ölkürbis dominiert, der wieder an Bedeutung zunahm. Die Gräser- und Kleevermehrungsflächen pendelte sich auf niedrigem Niveau ein. Verschiedene Kleinalternativen wurden vermehrt in Niederösterreich produziert. Von Niederösterreich stammte etwas mehr als die Hälfte der österreichischen Saatgutproduktionen.

## 2.1.2 Pflanzliche Alternativen

### Winterraps

Die Anbaufläche von Winterraps nahm weiter von 18.262 ha (2020) auf 15.469 ha (2021) ab. Der Flächenanteil Niederösterreichs an der gesamtösterreichischen Anbaufläche (28.273 ha) betrug 55 %. Die durchschnittlichen Erträge sanken von 31,4 dt/ha auf 26,9 dt/ha ab.

### Ölsonnenblumen

Ölsonnenblume wurde in Niederösterreich 2021 auf einer Fläche von 18.222 ha angebaut (2020: 18.094 ha). Österreichweit stieg die Anbaufläche auf 24.678 ha (2020: 23.843 ha). Durchschnittlich wurden im Jahr 2021 32,4 dt/ha geerntet.

### Sojabohne

Die Anbaufläche von Sojabohne wurde von 20.528 ha im Jahr 2020 auf 24.411 ha im Jahr 2021 deutlich ausgeweitet. Der Anteil an der österreichweiten Anbaufläche (2021: 76.740 ha) stieg auf 32 %. In Niederösterreich betrug der Durchschnittsertrag 32,9 dt/ha.

### Körnererbse und Ackerbohne

Die Anbaufläche bei Körnererbse blieb mit 4.229 ha (2020: 4.179 ha) etwa gleich. Der Anbau von Ackerbohne nahm von 2.982 ha im Jahr 2020 auf 3.596 ha im Jahr 2021 zu. Die Durchschnittserträge der Ackerbohne erreichten 2021 in Niederösterreich nur 25,7 dt/ha. Bei Körnererbse wurden im Durchschnitt 22,9 dt/ha geerntet.

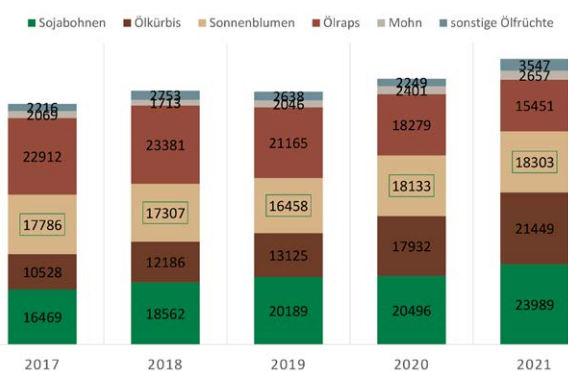
### Ölkürbis

Die Anbaufläche von Ölkürbis wurde von 17.923 ha im Jahr 2020 um 19 % auf 21.420 ha gesteigert. Damit war Niederösterreich das Bundesland mit den größten Anbauflächen. Auch die Biofläche konnte auf 9.151 ha gesteigert werden. Damit lag der Bioanteil in Niederösterreich über 40 %.

## 2.1.3 Kartoffel

Nach 5 Jahren in denen die Erdäpfelflächen stetig gesteigert wurden, gab es 2021 einen Flächenrückgang in allen Sparten um insgesamt 8 % auf 18.029 ha. Die Erntemenge war dennoch gut. Die mehrmals wechselnden Witterungsbedingungen führten im Speiseerdäpfelbereich allerdings zu teils unverkäuflicher, oft unförmiger Ware. Entsprechend hoch waren die Absortierungen. Einen Flächenrückgang gab es auch bei der Stärkekartoffelproduktion. Der Abnehmer nahm die Kontraktmengen zurück. Nach der Corona-bedingt schwierigen Vermarktungssaison 2020/21 wurde auch weniger Speiseindustrieware gepflanzt.

Anbauentwicklung Ölfrüchte in ha



Niederösterreich verfügte über 80 % der Gesamterdäpfelfläche Österreichs. Die biologisch bewirtschaftete Erdäpfelfläche lag bei 2.743 ha. Das entsprach einer Reduktion von 3,4 % im Vergleich zu 2020. Der Bio-Stärkekartoffelanbau wurde mit minus 32% ein weiteres Mal deutlich gekürzt. Die Bio-Speise- und Frühkartoffelfläche hingegen wurde ausgeweitet.

Der Anteil der Biofläche an der Gesamterdäpfelfläche lag im Jahr 2021 bei 15 %.

### Pflanzkartoffelproduktion

Im Anbaujahr 2021 umfasste die Saatkartoffelvermehrung in Niederösterreich 1.413 ha und wurde damit geringfügig verringert. 197 ha davon wurden biologisch bewirtschaftet. Die Rohrerträge sowie die Saatgutausbeuten waren durchschnittlich bis gut. Die Aberkennungsrate durch die Virustestungen war ebenfalls durchschnittlich. Die Flächenreduktion im Stärkekartoffelbereich betraf auch den Saatgutbereich. Es konnten weniger Pflanzkartoffel abgesetzt werden, was zu Überhängen bei Stärkekartoffelpflanzgut führte.

### Gärtnerischer Gemüsebau

Im geschützten Anbau des Gartenbaus liegt der Schwerpunkt nach wie vor bei der Produktion von Fruchtgemüse. Paradeiser, Paprika, Gurke wie auch Melanzani sind die ganzjährig geführten Hauptkulturen im geschützten Anbau. Der Kulturbeginn wird immer früher und die Winterernte nimmt zu. Die Pandemie führte zu Marktveränderungen, weil durch den Wegfall der Gastronomie, Schulschließungen etc. einige Absatzkanäle schlagartig wegfielen. Paprika und Paradeiser aus heimischer Produktion waren durchwegs früher am Markt und auch in größeren Mengen im Handel zu finden. Der ständig steigende Gaspreis, die CO<sup>2</sup> Abgabe und die Erhöhung der Betriebsmittelkosten belasten die Betriebe zunehmend.

### Blumen- und Zierpflanzenbau

Die Saison 2021 war wieder stark durch die Pandemie geprägt. Lockdowns im Frühjahr konnten aber wesentlich besser überbrückt werden und es folgte eine sehr gute Beet- und Balkonpflanzen-saison.

Die Einschränkungen bei Begräbnissen, der Wegfall sämtlicher Bälle, Großveranstaltungen, großer Familienfeiern, privater Einladungen, Weihnachtsfeiern etc. haben auch diesmal je nach Betriebsstruktur mehr oder weniger große Umsatzverluste gebracht. Generell verschiebt sich weiterhin der Absatz vom klassischen Balkonblumensegment zu Kräutern und Gemüsejungpflanzen. Erstmals wurde mit dem „gepflanzten Bienenbeet“ ein neues Produkt für Gemeinden und Hobbygärtner getestet. Das fertige gemischte Kistchen für 2 m<sup>2</sup>, soll die Biodiversität fördern und gleichzeitig die Sehnsucht der Menschen nach blühenden Beeten befriedigen. Mit gemeinsamen Werbeaktivitäten, wie das österreichweite „Gemüse des Jahres“ oder die zum 4. Mal für NÖ beworbene „Balkonblume des Jahres“, werden bewusst Werbesignale an die Kunden gesendet.

### Baumschulen

Der Absatz von Gehölzen und Stauden ist deutlich angestiegen. Der kalte April bremste den ansonsten durchwegs guten Absatz etwas. Der Trend den eigenen Garten zu verschönern ist weiterhin ungebrochen.

Als Gartenpflanze des Jahres wurde eine Heidelbeere namens „Heidelbert“ beworben.

## 2.1.4 Obstbau

Zum dritten Mal in Folge wurden auch im Jahr 2021 von Ende April bis Mitte Mai gebietsweise mehr oder weniger stark Frostnächte verzeichnet. Schäden entstanden in allen Gebieten und an allen Kulturen. Der Ernteausfall war jedoch gegenüber dem vergangenen Jahr deutlich geringer. Neben den Marillenkulturen wurden auch Apfel- und Birnenanlagen geschädigt, vor allem im Weinviertel, wo aufgrund der unzureichenden Wasserversorgung eine Frostberegnung schwer möglich ist, traten stärkere Schäden auf. Im Raum Krems, Theiß, wo intensiv frostberegnung gehalten werden. Bei Erdbeeren wurde mit intensivem Arbeitsaufwand (Vliesabdeckung) eine massive Schädigung der Früchte hintangehalten. Marillenkulturen wurden im gesamten Landesge-

biet am stärksten geschädigt, es konnte ca. eine 50 %ige Erntemenge erzielt werden. Auf Grund dieser geringeren Erntemenge war die Nachfrage und der Absatz der Marillen sehr zufriedenstellend. Anders war die Situation bei Apfel und Birne. Die Frosttemperaturen sanken nicht bis zum Totalausfall der Blüten sondern führten „nur“ zu Fruchtschädigungen mit sogenannten Frostzungen und stark deformierten Früchten. Die Folge war ein stärkeres Angebot von Verarbeitungsobst.

Insgesamt betrachtet waren die Erntemengen bei Apfel, Birne, Kirsche, Zwetschke und Heidelbeeren regional unterschiedlich, aber durchaus zufriedenstellend. Pandemiebedingt kam es weiterhin zu einer deutlichen Nachfrage an heimischer Frischware, vor allem in der Direktvermarktung. Dieser Situation geschuldet, reagierten viele Obst- und Obstverarbeitungsprodukte produzierende Betriebe und die Zahl derer, die erfolgreich in die Direktvermarktung einstiegen, ist stark gestiegen. Vor allem Systeme auf Selbstbedienungsbasis wurden stark forciert und auch vom Konsumenten angenommen. Aber nicht nur in der Direktvermarktung war eine verstärkte Nachfrage nach heimischen Obstprodukten zu verzeichnen, auch die großen Handelsbetriebe griffen gerne zu inländischer Ware, sodass die Preissituation in allen Bereichen zufriedenstellend war. Weiterhin ist die Produktion von Bio-Obst, vor allem bei den wirtschaftlich umsetzbaren Obstkulturen Apfel und Birne im Steigen begriffen. Durch die große Anzahl von Produktionsbetrieben stieg das Angebot stärker als die Nachfrage durch den LEH oder in der Direktvermarktung. Neue Einstiege in biologische Obstproduktion sollten daher gut überdacht werden.

Stark im Zunehmen und dies auch mit guten Erfolgen war der geschützte Anbau im Beerenobstbereich. Vor allem hochpreisige Arten wie Erdbeeren und Himbeeren wurden immer mehr auf diese Art produziert. Dies geht von sogenannten Mikrofolientunnel die einfach über Einzelreihen in Freilandkulturen errichtet werden bis hin zu kompletten Glashäusern mit vollautomatisierten Produktionsvorgängen. Dadurch konnte das Angebot an heimischen Beeren bis in den Dezember

hinein sichergestellt werden. Eine weitere Zunahme dieser doch kostenintensiven Produktion ist zu erwarten.

### Verarbeitungsobstbau

Im Mostviertel kam es im Mostobstbau zu einer zufriedenstellenden Erntemenge bei Verarbeitungsäpfeln. Die Birnenernte fiel mehr als schlecht aus. Weiterhin wurde eine große Produktpalette an Mono- und Mischfruchtsäften, Nektaren, Obstweinen, Cidre, Schaumweinen, Essigen, Destillaten und Likören hergestellt und angeboten. Die Auswirkungen der Pandemie zeigten sich in unterschiedlicher Art und Weise, während die Nachfrage auf Bauernmärkten oder Ab-Hof anstieg, hatten die Mostheurigetriebe oder alle Betriebe, die intensiv an Gastronomie lieferten, mit massiven Geschäftseinbrüchen zu kämpfen. Diese Verluste wurden in geringem Umfang durch die staatlichen Entschädigungen ersetzt.

### Zucker

Im Verlauf der Kampagne 2021 lieferten 3.629 niederösterreichische Landwirte Rüben ab (Österreich: 5.022 Landwirte). Die Zuckerrübenfläche betrug in Niederösterreich 26.907 ha (Österreich: 37.852 ha). Insgesamt wurden österreichweit 3.017.158 t Zuckerrüben geerntet und der Verarbeitung zugeführt. Im Vergleich zum Jahr 2020 lag der durchschnittliche Hektarertrag in Niederösterreich mit 76,77 t (Ö: 79,71 t) um 2,46 t (Ö: 0,24 t) höher. Der Zuckergehalt betrug in NÖ durchschnittlich 18,60 % (VJ 16,32 %), österreichweit 18,33 % (VJ 16,27 %).

## 2.1.5 Grünland- und Futterbau

Das Jahr 2021 war ein durchschnittliches Grünlandjahr. Die Grundfutterernte war zufriedenstellend. Der Frühling war in einigen Regionen trocken, in den Sommermonaten fiel dann aber ausreichend Niederschlag.

In vielen Regionen Niederösterreichs wurde ein verstärktes Auftreten der giftigen Herbstzeitlose wahrgenommen.

2021 war ein Flugjahr des Junikäfers (Amphimalion solstitiale).

In der von Maikäfern am stärksten befallenen



Region in Niederösterreich, dem Ybbstal, konnten im Jahr 2021 sowohl Maikäferflüge, als auch Fraßschäden durch Engerlinge beobachtet werden. Es ist möglich, dass sich dort die Generationen überlappen oder aber, dass es sich kleinräumig um zwei verschiedene Populationen handelt.

## 2.1.6 Weinbau

Die Witterung im Jahr 2021 verlief sehr abwechslungsreich. Der Austrieb erfolgte im Vergleich zu den letzten Jahren aufgrund anhaltender niedriger Temperaturen im Februar und März eher spät mit ca. Ende April. Ausreichend Niederschläge in den meisten Weinbaugebieten über die Wintermonate ermöglichten einen guten Wachstumsbeginn. Zumindest die Spätfrostgefahr war aufgrund des späten Austriebs praktisch gebannt. Leider folgte nach dem Austrieb eine weitere kühle Phase. Dadurch war das Triebwachstum stark gehemmt, es kam zu Schädigungen durch Rehverbiss. Aufgrund der geringen Temperaturen fand auch die Reblüte etwas verspätet erst mit ca. Mitte Juni statt. Schon während der Blüte und danach musste die erste Hitzewelle des Jahres 2021 verzeichnet werden. In einigen Gebieten wie z.B. im Raum Mailberg führten die Hagelgewitter zu Totalausfällen in den Weingärten. Leichte Hagelschläge wurden in ganz Niederösterreich festgestellt.

Der August brachte rechtzeitig ausreichend Niederschläge, der September war von ausgezeichnetem Reifewetter gekennzeichnet. Somit stand einem hervorragenden Weinjahrgang 2021 mit der Hauptlese ab Ende September nichts mehr im Weg.

Mit ca. 1,63 Mio hl lag die Weinernte in Niederösterreich leicht über dem langjährigen Durchschnitt. Auf Weißwein entfielen davon 1,29 Mio hl, auf Rotwein 0,34 Mio hl. Der Weinbestand mit Stichtag 31. Juli 2021 lag bei ca. 1,76 Mio hl. Während der Sommermonate 2021 konnte aufgrund des florierenden Tourismus eine leichte Entspannung auf dem Weinmarkt beobachtet werden. Allerdings führten die Einschränkungen während der Wintermonate wieder zu einem Anstieg im Bestand und somit zu einer im Vergleich

zum Durchschnitt etwas höheren Weinbestandsmenge.

Letztendlich brachte eine der kleinsten europäischen Weinernten der letzten Jahre einen konstanten Trauben- und Fassweinspreis. Auf dem freien Traubenmarkt konnten Preise von ca. 50 Cent pro kg Weißweintrrauben und ca. 60 Cent pro kg Rotweintrrauben erzielt werden. Die Fassweinspreise bewegten sich bei ca. 60 Cent pro Liter Weißwein und bis zu 80 Cent pro Liter Rotwein.

## 2.2 Tierische Produktion

Die Corona-Pandemie war auch 2021 für die niederösterreichischen Tierhalter extrem herausfordernd. Neben Marktverwerfungen war das Jahr auch von der Diskussion um Bio, Afrikanische Schweinepest und Tierschutzdebatten geprägt.

### 2.2.1 Produktion und Vermarktung von Rindern

#### Marktlage

Die Rinderschlachtungen haben in NÖ 2021 auf 145.200 Tiere wieder leicht zugenommen, dennoch stellte das in den letzten 10 Jahren eine vergleichsweise geringe Anzahl dar. Gegenüber 2020 wurden um 950 Rinder mehr geschlachtet (+ 0,7 Prozent). Je nach Kategorie zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen. So erfuhr die Zahl der Kuhschlachtungen zu 2020 eine Gegenbewegung und die Schlachtungen wurden um 7 Prozent auf 43.000 Tiere wieder erhöht. Fortgesetzt hat sich der Abwärtstrend dagegen bei den Kalbinnen, wo mit 27.800 neuerlich um fast sechs Prozent weniger geschlachtet wurden. Bei Jungrindern und Stieren fiel das Minus mit 600 Tieren zwar geringer aus, dennoch sind 71.000 Schlachtungen so wenig wie seit vielen Jahren nicht mehr. Die österreichweite Auswertung der Schlachtungen nach der Herkunft der Tiere zeigt, dass 2021 rd. 86 Prozent der Gesamtschlachtungen auf heimische Schlachtrindern (inkl. Kälber) entfiel. Die Zahl der geschlachteten Importtiere ist allerdings um fünf Prozent angestiegen und lag bei 93.400 Tieren. Die Hälfte der Lebendimporte entfielen auch 2021 auf Tschechien. Wei-

tere wichtige Importländer waren Ungarn (19 Prozent), Slowenien (15 Prozent), Slowakei (9 Prozent) und Kroatien (4 Prozent).

Zum 1. Dezember 2021 wurden in NÖ 418.300 Rinder gezählt. Das waren zwar um über 7.000 Tiere oder 1,7 Prozent mehr als im Vorjahr, war aber immer noch der zweitniedrigste Bestand. Zu 2020 am stärksten im Plus zeigte sich Jungvieh unter 1 Jahr, dessen Bestand um 4.600 Tiere anstieg. Unter den älteren Rindern nahm die Zahl der männlichen und weiblichen Schlachtrinder (+1.700 Tiere) mit 2,3 Prozent deutlich stärker zu als jene der Nutz- und Zuchtrinder (+ 600 Tiere bzw. 1,1 Prozent). Unter den Kühen nahm die Zahl der Milchkühe um 1.300 Tiere auf 100.385 Stück zu, während die Zahl der anderen Kühe sank. Auch die Zahl der Rinderhalter ist weiter zurückgegangen, mit 9.400 Betrieben waren es um gut 300 weniger als im Vorjahr.

Nach den durchwachsenen Vorjahren entwickelte sich der Schlachtstiermarkt 2021 das ganze Jahr sehr positiv. Im ersten Quartal konzentrierte sich der Absatz durch die Schließung der Gastronomie neuerlich auf den Lebensmitteleinzelhandel, das ließ die Zuschläge für Stiere aus Qualitätsprogrammen sogar auf 47 Cent klettern. Geprägt war das ganze Jahr durch ein vergleichsweise geringes Angebot. Bis Mai drückte die fehlende Nachfrage von Seiten der Gastronomie (inkl. Skitourismus), was besonders den Absatz von Edelteilen reduzierte, auf die Preiskalkulation. Ab August nahmen die Preise durch ein europaweit überschaubares Angebot, das kaum durch Ware aus Übersee ergänzt wurde, und erfreuliche Exporte nach Deutschland stark an Fahrt auf. Bis zum Jahresende stieg der Durchschnittspreis auf EUR 4,55 pro kg Schlachtgewicht. Erstmals lag der Durchschnittspreis im Jahresschnitt über vier Euro. Mit EUR 4,08 wurde das Vorjahr um 36 Cent und der 5-Jahresschnitt um 27 Cent übertroffen.

Über lange Strecken entwickelten sich die Schlachtkuhpreise 2021 sehr positiv. Zwar verzeichneten die Preise nach einem guten Start durch die in vielen Teilen Europas Mitte Jänner

geschlossene Gastronomie einen merklichen Einbruch, in Folge führte aber ein kleines Angebot und eine entsprechend gute Nachfrage auf wichtigen Exportmärkten bis zur Jahresmitte zu einer beständigen Aufwärtsbewegung. Anders als in vielen Jahren blieben die Preise auch im Herbst auf stabilem Niveau. Das Vorjahresniveau wurde dabei im zweiten Halbjahr um mehr als 60 Cent übertroffen. Eingetrübt wurde die Marktentwicklung durch die im Dezember in vielen Ländern neuerlich verhängten Corona-Maßnahmen, die zu deutlichen Kursverlusten führten. Der NÖ-Durchschnittspreis von Schlachtkühen lag im Jahresschnitt bei EUR 2,97 gegenüber EUR 2,47 2020 und EUR 2,62 im Schnitt der letzten fünf Jahre.

### Zuchtrinder

Im Jahr 2021 war die Zuchtrindernachfrage im ersten Halbjahr noch sehr lebhaft, bremste sich jedoch im Herbst im Exportbereich, bedingt durch Neuerungen bei den nationalen Ankaufshilfen in den Käuferländern, ein. Einen gewissen Ausgleich leistete die gute Grundfuttersituation in den niederösterreichischen Betrieben, die im Jahresvergleich zu einer deutlichen Steigerung der Herdbuchkuhzahlen beitrug. So waren zu Jahresbeginn 2022 knapp 88.000 Milchkühe unter Leistungsprüfung mit einer durchschnittlichen Herdengröße von rund 30 Kühen in den rund 2.950 MLP Betrieben. So kann klar festgehalten werden, dass 75 % der milcherzeugenden Betriebe an Zucht- und Leistungsprüfung teilnahmen und diese Betriebe hielten rund 88 % der niederösterreichischen Milchkühe.

Zu Jahresende 2021 waren die Exportmärkte im Drittland auf Algerien und die zentralasiatischen Republiken wie Usbekistan und Aserbaidschan konzentriert. Damit verbunden waren neben den Herausforderungen des Marktes und Tiertransportes auch politische Fragen, da die gesamte Exportstrecke über Weißrussland und Russland verlief. Dank der Transport-Dokumentationen konnte 2021 nachhaltig gezeigt werden, dass ein gesetzeskonformer Tiertransport mit den vorgeschriebenen Rastzeiten nicht nur möglich, sondern für die österreichischen Exporte auch selbstverständlich ist.

Innerhalb der EU etablierten sich aktuell neben Italien auch Spanien und Irland als Absatzmärkte.

Genetisch hat die Umstellung des Zuchtwertschätzmodells 2021 für Niederösterreich eine Bestätigung der langjährigen Strategie gebracht, wie die hohe Anzahl von Spitzenplatzierungen der Besamungsstiere in den Toplisten beweist.

## 2.2.2 Produktion und Vermarktung von Milch

Im Kalenderjahr 2021 wurden laut Rinderdatenbank in Niederösterreich 100.385 Milchkühe registriert. Davon standen 86,9 % (das sind 87.290 Kühe) in 2.954 Betrieben unter Milchleistungsprüfung (Ø 29,5 Kühe). Die durchschnittliche Milchleistung betrug 7.961 kg Milch bei 4,16 % Fett und 3,4 % Eiweiß.

Die gesamte Kuhmilcherzeugung betrug 2021 in NÖ 740.000 t. 663.275 t wurden von 4.019 Milchlieferanten (31. Dezember 2021) an fünf Molkereunternehmen und einen Milchhändler angeliefert. 13,42 % davon waren Biomilch. Der Nettomilchpreis 2021 für gentechnikfreie Qualitätsmilch betrug im Jänner 35 -37 Cent/kg und stieg bis Dezember 2021 auf 38 -40 Cent/kg. 99,3 % der Anlieferungsmilch wurde als Qualitätsmilch der ersten Güteklasse eingestuft. 43 Schafmilchbauern lieferten 2.221 t an sechs private Milchverarbeiter und 57 Ziegenmilchbauern vermarkteten 5.310 t Ziegenmilch an vier Molkeereien und Käseereien.

Der Absatz von Milchprodukten im Lebensmittelhandel war mengen- und wertmäßig steigend. In der Gastronomie und Hotellerie war der Ab-

satz Corona-bedingt rückläufig. Der Käseabsatz stagnierte. Eine hohe Produktvielfalt bei Milchsorten, Naturjoghurt, Butter und Käse belebte den Absatz und erhöhte die Wertschöpfung. Die Regionalität gewann im Coronajahr stark an Bedeutung.

Die Außenhandelsbilanz im Milchbereich war mit rund EUR 435 Mio. wieder sehr positiv. Das Exportvolumen betrug rund EUR 1,35 Mio.

### Qualitätsmaßnahmen

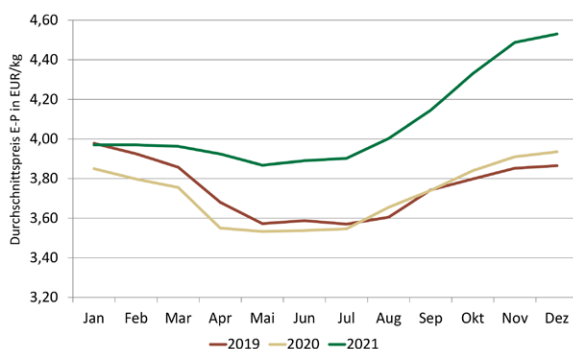
Am Programm zur Erhaltung der Eutergesundheit und Qualitätssicherung des NÖ Tiergesundheitsdienstes beteiligten sich rund 1.500 Milchlieferanten und ließen ihre Melkanlagen nach ÖNORM überprüfen. 19.730 bakteriologische Milchuntersuchungen und 16.232 Antibiogramme wurden für NÖ Milchlieferanten von vier Labors durchgeführt.

## 2.2.3 Produktion und Vermarktung von Schweinen

### Marktlage

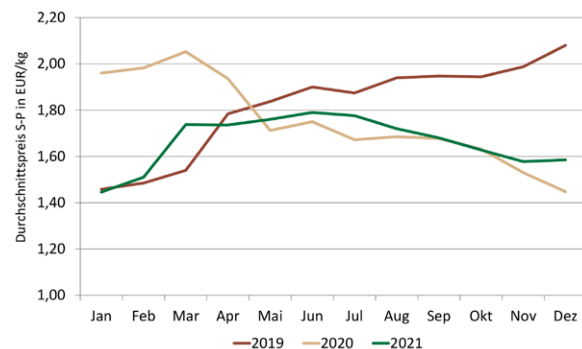
Die Schweinezählung mit Stichtag 1. Dezember 2021 ergab für Niederösterreich einen Schweinebestand von 769.600 Tieren. Das waren mehr gehaltene Schweine als im Vorjahr, und ähnlich viele wie 2019. Dennoch zeigten sich im Detail Unterschiede zu 2019. So übertraf die Zahl der Mastschweine mit 302.000 Tieren das Vorjahresniveau, während weniger Ferkel (197.900) gehalten wurden. Mit -3,5 Prozent gegenüber 2019 war der Rückgang der Zuchtschweine (68.000)

### Entwicklung der Stierpreise



Quelle: NÖ LK

### Entwicklung der Schweinepreise



Quelle: NÖ LK

besonders deutlich. Zum Vorjahr verzeichneten alle Schweinekategorien einen Anstieg. Trotz des höheren Bestandes erreichte die Anzahl der Schweinehalter 2021 einen neuen Negativrekord. In NÖ wurden nur mehr auf rund 4.300 Betrieben (-5,5 Prozent) Schweine gehalten. In den letzten 10 Jahren sank die Zahl der Schweinehalter um 38 Prozent.

2021 wurden in Niederösterreich rund 935.700 Schweine geschlachtet. Das waren 5.200 oder 0,6 % mehr als im Vorjahr, damit wurde der seit längerem andauernde Abwärtstrend unterbrochen.

2021 war für die Schweinehalter ein sehr durchwachsendes Jahr. Im Jahresdurchschnitt lag der Preis der Klasse S-P mit EUR 1,66/kg um 10 Cent unter dem guten Vorjahresniveau. Während der Jahresbeginn von zu großem Angebot, Überhängen, starkem innereuropäischen Preisdruck und dem tiefsten Preisniveau seit 2016 geprägt war, verbesserte sich die Situation im zweiten Quartal durch gut laufende Exporte in den asiatischen Raum und Lockerungen der coronabedingten Einschränkungen in der Gastronomie. Ab dem Sommer baute sich aufgrund wenig rentabler und daher stockender China-Exporte besonders im Verarbeitungssektor wieder starker Preisdruck auf. Erst zum Jahresende konnten sich die Preise bei belebter Inlandsnachfrage und wieder anziehenden Asienexporten bei rund EUR 1,60/kg stabilisieren.

Die angespannte Preissituation bei Mastschweinen drückte 2021 auch auf den Ferkelmarkt. Dabei startete das Jahr mit guter Nachfrage und mit der Erholung der EU-Schweinepreise ging es im März mit den Ferkelpreisen steil bergauf. Ende März wurde dann mit EUR 2,80/kg der Jahreshöchstpreis erreicht und bei vergleichsweise geringem Angebot bis Mitte des Jahres gehalten. In der zweiten Jahreshälfte führten schwächere Schweinepreise und hohe Futterkosten zu einer äußerst zurückhaltenden Nachfrage und sinkenden Preisen. Im vierten Quartal änderte sich an dem tiefen Preisniveau von EUR 1,80 /kg nichts mehr.

Die Ertragssituation für die heimischen Schweinemäster hat sich 2021 neuerlich spürbar eingetrübt. Mit EUR 1,61 /kg lag der Durchschnittspreis um 3 Cent unter dem 10-Jahresmittel, und um 10 Cent unter dem Vorjahr. Die Bruttoerlöse je 95,5kg-Schwein mit 60% MFA sanken im Jahreschnitt auf EUR 170 (- EUR 10). Die Preise für Ferkel gingen zwar leicht auf EUR 77 (EUR-10) zurück, die Futterkosten erhöhten sich gleichzeitig auf EUR 66 (+EUR 7). In Summe lag die direktkostenfreie Leistung je Mastschwein nur bei EUR 21,20 (-23 Prozent zu 2020).

## 2.2.4 Sonstige tierische Produktion

### Schafe und Ziegen

#### Marktlage

Nach dem deutlichen Minus im Vorjahr, hat der Schafbestand in NÖ 2021 wieder zugenommen, bleibt aber deutlich unter den Jahren davor. Im Dezember wurden 75.500 Schafe gezählt, um 3,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Schafhalter lag dagegen mit fast 2.600 (+ 200 Betriebe) auf einem neuen Höchststand. 2021 wurden in NÖ erstmals mehr als 17.000 Ziegen gehalten. Fast 17.400 Ziegen bedeuten ein Plus von 800 Tieren oder fünf Prozent. Die Zahl der Ziegenhalter erhöhte sich um 67 auf 1.344.

Geschlachtet wurden 2021 in NÖ 74.300 Schafe. Das sind zwar um 8.200 weniger als im Vorjahr, aber immer noch der zweithöchste Wert. Die Zahl der Ziegenschlachtungen lag 2021 bei 2.100 Stück, was der niedrigste Wert seit 2017 war.

Die Fleischpreise frei Schlachthof lagen 2021 für konventionelle Lämmer im Schnitt bei EUR 5,90 /kg SG. Damit wurden nicht nur die Vorjahrespreise übertroffen, sondern auch das höchste Niveau der letzten Jahre erreicht. Zu dieser Entwicklung trugen veränderte Warenströme am globalisierten Lammfleischmarkt bei, die die Nachfrage nach heimischer Ware erhöhen. So verteuerte sich Lammfleisch aus Übersee und wurde in geringerem Maß angeboten, aus Osteuropa wurde verstärkt an zahlungskräftige Kunden im Nahen Osten verkauft und auch das britische Lammfleisch fehlt nach dem Brexit am EU-Markt. Die

Preise für biologische Lämmer lagen im Jahresschnitt bei EUR 6,44/kg, was ebenfalls eine Verbesserung zu den Vorjahren bedeutet. Das reduzierte Angebot an Biolämmern bei erhöhter Nachfrage reichte nur knapp zur Versorgung des Marktes aus. Außerdem sorgten die temporären Gastronomieschließungen für steigende Absatzzahlen im Lebensmitteleinzelhandel.

## Geflügelwirtschaft

### Eiermarkt

In NÖ hielten 514 marktrelevante Legehennenbetriebe 2,17 Mio. Legehennen. Dies entsprach einem Plus gegenüber 2020 von 38 Betrieben. Der Gesamtlegehennenbestand erhöhte sich um 82.000. Im Freilandbereich kam es zu einem Zuwachs von 16 % bzw. 56.000 Hennenplätzen auf gesamt 402.000. Im Bodenhaltungsbereich erhöhte sich der Bestand um 1 % bzw. 17.000 Hennenplätze auf gesamt 1,57 Mio. Im Biobereich kam es zu einem Zuwachs von 5 % bzw. 9.000 Hennenplätzen, wodurch sich der Bestand auf 198.000 Biolegehennen erhöhte.

In NÖ wurden 29,3 % bzw. 2,17 Mio. des gesamt-österreichischen Legehennenbestandes von 7,4 Mio. gehalten.

Auch im Jahr 2021 war der Marktverlauf von der Corona-Krise und den damit verbundenen Lockdowns wesentlich geprägt. Der Lockdown im Frühjahr 2021 hatte zur Folge, dass sich das Ostergeschäft um 20 % gegenüber 2019, dem letzten Jahr ohne coronabedingte Marktauswirkungen, reduzierte.

Die Ausfälle von Gastronomie, Tourismus, Vereinsaktivitäten und sonstige Farbeiabsatzmärkte konnte der gering erhöhte Absatz im LEH nicht kompensieren.

Ein halbwegs passables Sommergeschäft wurde durch den Lockdown im Herbst wieder abrupt unterbrochen. Weiterbestehende Covid-Maßnahmen setzten den Bodenhaltungsbereich, welcher gastronomie- und tourismusorientiert ist, weiter unter Druck. Stetig steigende Futterpreise können auf Grund des fehlenden Eiabsatzes nicht am Markt kompensiert werden.

Die in Europa grassierende Geflügelpest führte auch in Österreich sowohl im Frühjahr als auch im Herbst zu Restriktionen in der Freilandhaltung.

### Geflügelmarkt

In NÖ erzeugten im Berichtsjahr 138 marktrelevante Hühnermast- und 65 Putenmastbetriebe mit 3,3 Mio. Masthühnerplätzen (24,7 % der österreichischen Masthühnerplätze) und 357.000 Truthühnerplätzen (34 % der österreichischen Truthühnerplätze) Mastgeflügel.

2021 erfolgte eine Erhöhung der Schlachtzahlen gegenüber 2020 um 2,4 % oder 2,3 Millionen Stück.

Steigende Baukosten führten trotz Nachfragen der Schlachtbetriebe zu einem Investitionsstopp. Eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung im Außer-Haus-Verzehr würde wesentlich zur Erhöhung der heimischen Wertschöpfung beitragen.

### Aquakultur

Die heimische Aquakultur ist in der Produktion vor allem seit 2016 stärker im Aufschwung begriffen, auch wenn der Karpfensektor stagnierte. Bei den Karpfenteichwirtschaften brachte insbesondere die NÖ Fischotter-Verordnung regionale Erleichterungen. Die stärksten Zuwächse verzeichnete der Forellensektor trotz herausfordernder wasserrechtlicher Genehmigungsverfahren. Kreislaufanlagen mit afrikanischen Welsen sind etabliert, experimentiert wird hier nun auch mit einer breiteren Palette von Fisch- und Garnelenarten. Die Direktvermarktung über den Ab-Hof Verkauf hat zugenommen. Der Karpfensektor punktete mit bekannter Qualitätsproduktion durch Markenprogramme. Es bestand großes Interesse am Einstieg in die Fischproduktion. Förderungen für Investitionen in die Aquakultur waren allerdings seit Mitte 2018 ausgeschöpft.

### Imkerei

In Niederösterreich wurden über 60.000 Bienenvölker von rund 5.000 Imkern bewirtschaftet, wobei diese zusammen mit den Imkern der Steiermark und Oberösterreich den Schwerpunkt der österreichischen Bienenhaltung bilden. Im Durchschnitt wurden von den Imkern knapp 13 Bienenvölker betreut. Die Struktur reichte aber von Imkern mit nur einigen wenigen bis hin zu Erwerbsimkern mit mehr als 400 Bienenvölkern. Trotz Aufschwung des Sektors durch Neueinsteiger lag der Selbstversorgungsgrad bei Honig

nach wie vor bei knapp unter 50 %. Die digitale Bienenwanderbörse als kostenloses Service zur Vernetzung von Landwirten und Imkern wurde gut angenommen. Durch die Bienenwanderung konnten Mehrerträge erzielt werden. Das „Pilotprojekt Bienengesundheit“ wurde 2021 in Zusammenarbeit mit dem Land NÖ und dem NÖ Imkerverband ins Leben gerufen. Ziel war es, die Ursachen von Bienenschäden aufzuklären und die Gesundheit der Bienenvölker zu erhalten.

### 2.3 Biologische Produktion

#### Pflanzenbau

Europaweit wurde in den Jahren 2020 und 2021 eine deutliche Nachfragesteigerung am Biomarkt registriert. Dies führte in 2021 zu einem deutlichen Aufwärtstrend bei den Erzeugerpreisen für Biomarktfrüchte. Speziell die Talsohle bei Biofuttermais konnte verlassen werden. Aufgrund der verstärkten Nachfrage dürften auch die noch in 2020 auf die Erzeugerpreise drückenden Überlager bei Futtergerste, Futtermais und Roggen abgebaut worden sein. Verstärkte Nachfrage auf den europäischen Exportmärkten und aufgrund der Fördersituation fehlende Bio-Neueinsteiger führten dazu, dass am Biomarkt in 2021 ein eklatanter Mangel an Futtergetreide registriert wurde.

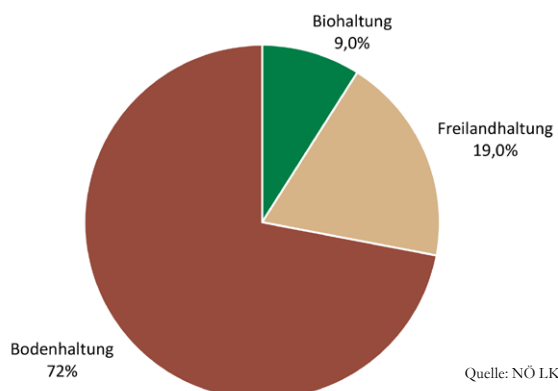
Mangel bestand auch an biokonformen Eiweißträgern für die Fütterung. Die Anbauumfänge von Körnererbse und Ackerbohne verharrten seit Jahren auf niedrigem Niveau. Die Erzeugerpreise für beide Kulturen lagen seit mehreren Jahren konstant im Bereich von EUR 400/t excl. Ust.

Die hohe Nachfrage nach Eiweiß führt seit Jahren zu einem konstanten Wachstum der Biosojafläche in Niederösterreich. So stieg der Anbauumfang von Soja im Vergleich zu 2020 um 12% auf nunmehr 12.534 ha. Auch der Erzeugerpreistrend für Biosoja war positiv und erreichte in 2021 ein Niveau von deutlich über EUR 800/t excl. USt. Aufgrund ihrer geringen Krankheitsanfälligkeit war die Sojabohne sehr gut in Biofruchtfolgen zu integrieren und sicherte als Leguminose ihren Stickstoffbedarf über die Aktivität von Knöllchenbakterien aus der Luft.

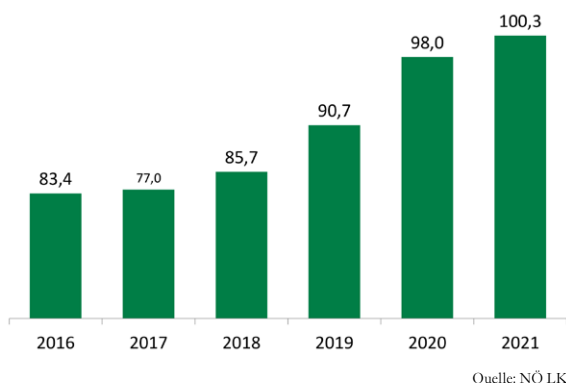
Auch im Biospeisegetreidebereich entwickelte sich in 2021 die Marktsituation sehr positiv. Das hohe Erzeugerpreisniveau von Dinkel konnte perpetuiert werden und auch das Preisniveau für Bio-Qualitätsweizen erholte sich nach einer Schwächephase in 2020 wieder. Auch die Erzeugerpreise für Biomahlgroggen zeigten aufgrund erhöhter Nachfrage auf dem deutschen Markt wieder einen deutlichen Aufwärtstrend.

Nicht zuletzt setzte sich der positive Markttrend bei Bio-Ölfrüchten wie Sonnenblume und Ölkürbis auch in 2021 fort. Infolgedessen stieg der niederösterreichische Anbauumfang für Ölsonnenblume und HighOleicSonnenblumen wiederum von 3.137 ha in 2020 auf 3.581 ha in 2021. Derselbe Anbautrend wurde bei Öl- und Speisekürbis registriert. Hier stieg der Anbauumfang von 8.180 ha in 2020 auf 9.181 ha in 2021. Das Erzeugerpreisniveau für beide Kulturen blieb trotz der Flächenausweitung stabil.

**Aufteilung der NÖ Legehennen nach Haltungformen**



**Schlachtzahlen der Hühnermastbetriebe in Mio. Stück**



### Tierhaltung

2021 war das Geschehen im Bereich Biotierhaltung nochmals von den Auswirkungen der Coronapandemie geprägt. Der Außerhausverzehr blieb auf niedrigem Niveau, situationsbedingt wurde mehr selbst gekocht. Der Griff zu höherwertigen Lebensmitteln resultierte im Lebensmitteleinzelhandel in gleichbleibend gutem Absatz von Bioprodukten und guten Preisen.

Steigende Preise für Eiweißfuttermittel und Getreide bescherten vor allem Schweine- und Geflügelbetrieben eine ökonomisch herausfordernde Situation.

Hinsichtlich Umsetzung der Weidevorgabe gab es keine Änderung zu 2020, allerdings schickte die ab 2022 geltende neue EU-Bio-Verordnung 2018/848, welche besagt, dass (mit wenigen Ausnahmen) grundsätzlich alle biozertifizierten RGVE geweidet werden müssen, ihre Schatten voraus und verursachte bei vielen Betrieben Verunsicherung, ob und wie sie die neuen Weidevorgaben in der Praxis umzusetzen können. Während angesichts der ab 2022 geltenden Weidevorgaben manche Betriebe einen Ausstieg aus Bio oder der Tierhaltung überlegen, gab es auch Betriebe, die den Einstieg in Bio planten.

### Rindfleisch

Die Vermarktung von Bio-Rindern erfolgte in Niederösterreich größtenteils über die BioVermarktung Handels GesmbH in Zusammenarbeit mit der NÖ Rinderbörse und der Biobäuerlichen Vermarktung eGen. In der Rindfleischvermarktung werden Qualitätsprogramme für Bio-Milchmastkalb, Bio-Jungrind, Bio-Weiderind, Bio-Mastkalbin/Ochse und Bio-Schlachtkuh angeboten. Die Teilnahme an Absatzprojekten und Qualitätsprogrammen sowie die Einhaltung von Alters-, Gewichts- und Klassifizierungsbereiche sind entscheidende Kriterien für gute Auszahlungspreise.

Der Bio-Zuschlag für Bio-Schlachtkühe stieg im Vergleich zum Vorjahr und pendelte sich bei EUR 0,85 pro kg Schlachtgewicht kalt ein. Der Zuschlag für Ja!Natürlich- und Zurück zum Ursprung- Kühe betrug zusätzliche EUR 0,15 pro kg.

Bio-Jungrinder, welche über namhafte Handelskettenprogramme vermarktet wurden, konnten mit Ø EUR 4,95 netto für Klasse U/3 das gute Preisniveau von 2020 halten. Der Preis für Bio-Ochsen, die ohne Qualitätsprogramm vermarktet wurden, pendelte sich bei Ø EUR 4,75 netto Klasse U/3 ein. Bio-Kalbinnen, die ohne Qualitätsprogramm vermarktet wurden, erreichten Ø EUR 4,65 netto für Klasse U/3. Für besondere Qualitätsprogramme konnten auch höhere Preise erzielt werden. (Quellen: Biobäuerliche Vermarktung E.Gen., bioVermarktung Handels GesmbH)

### Milch

Im Jahr 2021 betrug die Bio-Milchanlieferung von NÖ Bio-Milchbauern 89.000 Tonnen und war somit um 469 Tonnen höher als 2020. Der Anteil der Bio-Milch an der gesamten gelieferten Milchmenge 2021 in NÖ lag bei 13,42 %. Bio-Milchabnehmer sind die Milchgenossenschaft NÖ eGen (MGN), die Berglandmilch eGen, die Gmundner Molkerei eGen, die Pinzgau Milch Produktions GmbH und die Waldviertler Oberland MilchverarbeitungsgesmbH.

Der Bio-Milchpreis betrug im Jänner 2021 43,9 bis 46,1 Cent/kg netto und entwickelte sich bis Dezember 2021 auf 47,4 bis 50,8 Cent/kg netto. Die Preisdifferenz zur gentechnikfreien Qualitätsmilch beträgt aktuell (Jänner 2022) 9,8 Cent/kg netto.

Auch österreichweit stieg die Biomilchanlieferung an. Die verstärkte Nachfrage nach regionalen Produkten förderte die Direktvermarktung sehr stark.

### Schweine

Der Bioschweinemarkt entwickelte sich auch 2021 sowohl preislich, als auch bei der Anzahl der Schweine weiterhin positiv. Einen großen Teil seiner Bestandszuwächse verzeichnete die Bioschweinebranche in den vergangenen beiden Jahren. Während Ferkel in den vergangenen Jahren immer sehr knapp verfügbar waren, und neue Mäster teilweise nicht sofort mit ausreichend Ferkel bedient werden konnten, änderte sich diese Situation gegen Ende des Jahres.

Schwierig gestaltete sich in der zweiten Jahreshälfte allerdings der Futtermittelmarkt. Sowohl die Preise für Eiweißfuttermittel als auch jene für Getreide stiegen im vergangenen Jahr von einem der niedrigsten Niveaus des letzten Jahrzehnts auf eines der höchsten. Einzelne Futtermittel waren zwischenzeitlich kaum bzw. nur zu extrem hohen Preisen verfügbar. Insbesondere Bioschweinemäster, welche vermehrt auf Futterzukauf angewiesen waren und sich nicht bereits bei der Ernte ausreichend eingedeckt hatten, stellte dies trotz mehrerer Anstiege beim Bioschweinepreis vor eine ökonomisch herausfordernde Situation. (Quelle: Bioschwein Austria VertriebsgmbH)

### Geflügel und Eier

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Zahl der in Niederösterreich registrierten Bio-Legehennenhalter um 16 auf 117, das sind rund 23 % der Legehennenbetriebe in Niederösterreich. Auf diesen Betrieben befanden sich etwa 198.818 Hennen oder 11 % des NÖ Gesamtbestandes. Zum Vorjahr stieg die Zahl der NÖ Bio-Legehennenbestände um 4,7 %. (Quelle: QGV)

Die Anzahl der Bio-Mastgeflügelbetriebe in Niederösterreich verringerte sich zu 2020 um einen Betrieb von 31 auf 30. 10 Bio-Putenbetriebe verfügen über 24.498 Mastplätze. Trotz des Wegfalles eines Betriebes blieb die Anzahl Mastplätze unverändert. Die 20 Bio-Masthühnerbetriebe erhöhten ihre Mastplätze um 2,5 % auf 82.730. Österreichweit sind 43 marktrelevante Bio-Putenbetriebe mit einer Mastplatzkapazität von 119.500 und 297 Bio-Masthühnerbetriebe mit einer Mastplatzkapazität von 2,44 Mio. über den Geflügelgesundheitsdienst QGV erfasst. (Quelle: QGV)

## 2.4 Diversifizierung

Zur Einkommenssicherung wird von circa einem Drittel der Landwirte „Diversifizierung“ betrieben. Unter Diversifizierung verstehen wir eine Strategie, die über das klassische Geschäftsmodell der Land- und Forstwirtschaft hinausgeht und betriebliche Ressourcen aktiv mit dem Ziel nutzt und kombiniert, eine höhere Wertschöpfung für

den Unternehmerhaushalt zu generieren. Übliche Betriebszweige in Zusammenhang mit dem landwirtschaftlichen Betrieb sind Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof, Buschenschank und als neue Möglichkeit auch „Green Care“.

### Direktvermarktung

Die Direktvermarktung ist die wirtschaftlich bedeutendste Form der Diversifizierungsmöglichkeiten in der niederösterreichischen Landwirtschaft. Sie schafft neue Arbeitsplätze, sorgt für betriebliche Weiterentwicklung und trägt zu einem stabilen Einkommen aus der Landwirtschaft bei. Direktvermarktung entspricht dem Zeitgeist der Regionalität und Saisonalität und ist ein Erfolgsmodell für rund 25 % der niederösterreichischen Betriebe geworden, die Direktvermarktung mit verschiedenen Verkaufswegen und mit unterschiedlichem Umfang betreiben. Die wichtigsten Produktkategorien sind Wein, Fleisch und Fleischprodukte, Milch und Milchprodukte sowie Eier. In den letzten Jahren haben vor allem kontaktlose Vertriebswege wie der Verkauf im Rahmen der Selbstbedienung oder mithilfe von Automaten Zuspruch erhalten. Der wichtigste Vertriebsweg ist aber weiterhin der Ab-Hof-Verkauf. Die positive Haltung und Wertschätzung der Kunden gegenüber Produkten direkt vom Bauernhof war auch im letzten Jahr deutlich spürbar. Die steigende Nachfrage der Konsumenten bedingt eine weitere Professionalisierung der Vermarkter. Das österreichweite Qualitätsprogramm „Gutes vom Bauernhof“ zeichnet qualitätsvolle, bäuerliche Direktvermarktungsbetriebe aus. In Niederösterreich gab es 2021 rund 170 Mitgliedsbetriebe.

### Buschenschank

Landwirte, die Besitzer eines Wein- oder Obstgartens sind und Wein oder Most aus eigener Fechsung erzeugen, haben die Möglichkeit, einen Buschenschank zu betreiben. Neben dem Ausschank von Getränken ist auch die Verabreichung von kalten Speisen erlaubt. Die genauen Bestimmungen bezüglich Anmeldung oder Öffnungszeiten regelt das NÖ Buschenschankgesetz. Für viele landwirtschaftliche Betriebe in NÖ stellt der Buschenschank eine interessante



Möglichkeit dar, die eigenen Produkte gewinnbringender zu vermarkten und den Ab-Hof-Verkauf anzukurbeln. Die Marke „Top-Heuriger“ ist eine Auszeichnung für besonders qualitätsvolle Wein- und Mostheurige in Niederösterreich. 2021 gab es rund 135 Mitgliedsbetriebe. Auch 2021 war aufgrund der Coronakrise und den verordneten Schutzmaßnahmen ein schwieriges Jahr für alle Buschenschankbetriebe. Gäste schätzen bei einem Heurigenbesuch besonders eine ungezwungene und gemütliche Atmosphäre, den guten Wein oder Most, die selbst gemachten Hauspezialitäten und selbstverständlich den persönlichen Kontakt mit den Gastgebern.

### Urlaub am Bauernhof

Im Jahr 2021 nahm die Corona-Krise auf den Tourismus in Österreich nach wie vor starken Einfluss. Sobald die Urlaub am Bauernhof-Betriebe ihre Hoftüren und -tore öffnen durften, wurden vor allem im Sommer gute Buchungszahlen verzeichnet. Die Gäste schätzten die Auszeit am Land in kleinstrukturierten Beherbergungsbetrieben mit einem vielseitigen Programm für Jung und Alt direkt am Hof.

Für landwirtschaftliche Betriebe stellte Urlaub am Bauernhof eine wirtschaftlich attraktive Einkommensschiene dar. Im Durchschnitt erzielen die bäuerlichen Vermieter in Niederösterreich 30 % ihres Gesamteinkommens aus diesem Betriebszweig. Der Landesverband für Urlaub am Bauernhof und Privatzimmervermietung in NÖ sowie die niederösterreichischen Gästering kümmern sich durch die Kategorisierung der Höfe um Produkt- und Qualitätssicherung und bieten eine Orientierungshilfe für Gäste und Vermieter.

### Green Care

Als Teil einer multifunktionalen Landwirtschaft bieten land- und forstwirtschaftliche Betriebe zunehmend auch Dienstleistungen im sozialen und pädagogischen Bereich an. Für die Idee dieses sozialen Angebots auf Bauernhöfen hat sich in den letzten Jahren der internationale Begriff „Green Care“ etabliert. Das Projekt „Green Care – Wo Menschen aufblühen“ umfasst Angebote in 12 definierten und zu zertifizierenden Geltungsbe-

reichen. Diese Angebote sind den Bereichen der Gesundheitsförderung, Betreuung, Pädagogik und Wissensvermittlung zuordenbar. Die Zielgruppen reichen von Kindern und Jugendlichen bis zu älteren und alten Menschen (von Kinderbetreuung am Hof über Bildungsangebote am Hof bis zu Senioren-/Demenzbetreuung am Hof) und vom Bereich der Betreuung von Menschen mit Behinderung bis zur Gesundheitsförderung am Hof (z.B. Auszeithof).

Die Umsetzung erfolgt in der Regel in Kooperation mit Sozialträgern oder sozialen Einrichtungen oder, wenn von den Voraussetzungen und der persönlichen Ausbildung her möglich, in Eigenverantwortung.

„Green Care“ reicht im Kern schon lange zurück. Neu ist aber die strukturierte österreichweit begleitende Umsetzungsberatung. Diese gipfelt in der Green Care Zertifizierung. Per Ende 2021 waren bundesweit 70 Betriebe Green Care zertifiziert, 24 davon in Niederösterreich.

## 2.5 Forstliche Produktion

Durch ausreichend Niederschläge, auch in den von der Borkenkäferkalamität stark betroffenen Regionen, kam es 2021 zu einer weiteren Entspannung bei der Schadhohlmengenentwicklung. Die Säge- und Holzindustrie profitierte von der Erholung der Wirtschaft überdurchschnittlich und hatte eine gute Aufnahme- und Absatzfähigkeit. Die Preisentwicklung für Sägerundholz erreichte im August 2021 ein historisches Hoch.

### Holzmarkt

In den ersten drei Vierteln des Jahres kam es durch steigende Nachfrage nach Bau- und Schnittholz zu starken Preissteigerungen auf den Schnittholzmärkten, wodurch auch die Rundholzpreise entsprechend auf ein historisches Hoch stiegen. Die Waldlager konnten abgebaut werden und die Abfuhr erfolgte laufend. Im letzten Viertel des Jahres ging der Schnittholzabsatz wieder zurück, wodurch es zu einer geringfügigen Korrektur des Preisniveaus kam.

Der Absatz für Kiefer konnte sich durch die rege Nachfrage gut erholen. Lärche war anhaltend zu attraktiven Preisen nachgefragt. Bei Laubholz

war vor allem Eiche 2021 wie die Jahre davor gut nachgefragt, die restlichen Laubhölzer nur mit sehr guter Qualität. Die Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie war größtenteils gut mit Nadelindustrieholz bevorratet. Angebotene Mengen wurden bei schwankenden Preisen oft nur innerhalb bestehender Lieferverträge kontingentiert abgenommen, wobei sich der Markt im letzten Jahresviertel durch den geringeren Einschnitt etwas entspannte.

Energieholzmengen außerhalb von bestehenden Lieferverträgen zu vermarkten war schwierig und auch der Preis stand entsprechend unter Druck. Die Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Brennholz war rege. Das Eschentriebsterben ging unvermindert weiter.

### Holzeinschlag

Im Jahr 2021 betrug die Holznutzung im österreichischen Wald 18,42 Millionen Erntefestmeter ohne Rinde (Mio. Efm o. R.). Sie lag damit um 9,71 % über dem Vorjahreswert (16,79 Mio. Efm), um 1,26 % über dem fünfjährigen Durchschnitt (5-Ø; 2017-2021; 18,19 Mio. Efm) und um 3,62 % über dem zehnjährigen Durchschnitt (10-Ø; 2012-2021; 17,78 Mio. Efm). Die Kleinwaldbesitzer (Waldfläche unter 200 ha) schlugen mit 10,85 Mio. Efm um rd. 17,28 % mehr als im Jahr 2020 ein. Der Anteil des Kleinwaldes am Gesamteinschlag betrug 58,89 %.

Die Österreichische Bundesforste AG erhöhten den Einschlag um 4,48 % auf 1,84 Mio. Efm. Der Anteil der Bundesforste am Gesamteinschlag betrug 9,97 %.

Der Gesamteinschlag für Niederösterreich betrug im Jahre 2021 rund 3,89 Millionen Erntefestmeter (Efm). Das entspricht einer Reduktion von 443.224 Efm bzw. 10,24 % im Vergleich zum Jahr 2020.

Bei der stofflichen Nutzung des Laubrohholzes wurde ein Minus von 7,03 % verzeichnet. Die energetische Nutzung reduzierte sich beim Laubholz um 3,54 %. Mit der Reduktion des Gesamteinschlages fiel auch der Sägerundholzanteil auf 1,80 Mio. Efm, was einer Reduktion von 7,31 % im Vergleich zum Jahr 2020 entsprach.

Beim Sägeschwachholz reduzierte sich der Einschlag von Laubholz um 53,12 % auf rd. 1.940 Efm. Beim Sägerundholz Buche fiel der Einschlag um 8,71 % auf etwa 43.460 Efm. Die Vornutzung fiel im Vergleich zum Jahr 2020 um 1,69 %. Insgesamt wurden ca. 1,05 Mio. Efm Holz über die Vornutzung entnommen.

Die Schadholzmenge betrug im Berichtsjahr 1,23 Mio. Efm bzw. 31,72 % des Einschlages. Im Vergleich zum Jahr 2020 entsprach dies einer Abnahme des Schadholzes um etwa 44,96 %.

Vom niederösterreichischen Gesamteinschlag 2021 entfielen 2,07 Mio. Efm auf den Kleinwald (Betriebe unter 200 ha). Der Großwald (Betriebe ab 200 Hektar ohne ÖBf AG) schlug im Berichtsjahr 1,49 Mio. Efm ein. Die Österreichischen Bundesforste (ÖBf AG) beteiligten sich in Niederösterreich mit 0,33 Mio. Efm am Gesamteinschlag.

## 2.5.1 Ergebnisse österreichische Waldinventur 2016/18

### Waldfläche

Die NÖ Waldfläche hat seit der ersten Inventurperiode der Österreichischen Waldinventur (ÖWI) in den Jahren 1961/70 von 678.300 ha bzw. 35,4 % der Landesfläche bis zum vorläufigen Ergebnis der Inventurperiode 2016/18 stetig zugenommen und beträgt nunmehr 790.000 ha bzw. 41 % der Landesfläche.

### Eigentumsverhältnisse/ Bewirtschaftung im niederösterreichischen Wald

Niederösterreichs Kleinwaldbetriebe (< 200 ha) besitzen ungefähr die Hälfte des niederösterreichischen Waldes. Das entspricht einer Fläche von rund 388.000 ha bzw. 49 %. Etwa ein weiteres Achtel der Waldfläche befindet sich im Eigentum von Betrieben zwischen 200 und 1.000 ha (96.000 ha bzw. 12 %). Forstbetriebe ab 1.000 ha Waldfläche halten mit 184.000 ha bzw. 23 % einen großen Anteil. 37.000 ha bzw. 5 % entfallen auf Gebietskörperschaften sowie 85.000 ha bzw. 11 % auf die ÖBf AG. Wird Niederösterreichs

Gesamtwaldfläche betrachtet, befinden sich 95 % im Ertrag. Die übrigen 5 % sind außer Ertrag, also nicht für eine Nutzung vorgesehen.

Insgesamt stocken rund 245 Mio. Vorratsfestmeter (Vfm) Holz in den Wäldern. Im Landesdurchschnitt beträgt der jährliche Zuwachs 8,5 Vfm / ha. Hiervon werden lediglich 6,7 Vfm / ha genutzt. Da weniger entnommen wird als zuwächst, wird der NÖ-Wald nachhaltig genutzt.

### Baumartenverteilung

Das flächenmäßige Verhältnis zwischen Nadelholz und Laubholz hat sich im Laufe der vergangenen drei Inventurperioden stetig zu Gunsten des Laubholzes verändert. Dennoch dominieren Nadelhölzer, hier im Besonderen die Fichte, das niederösterreichische Waldbild. Nach der Fichte (36,1 % Baumartenanteil) ist die Rotbuche (14,5 %) die bedeutendste Baumart, gefolgt von sonstigen Hartlaubhölzern (13,5 %) und Weißkiefer (6,7 %).

Der Flächenanteil von Blößen, Lücken und Strauchflächen hat sich von 55.000 ha bzw. 7,6 % (ÖWI 1992/96) auf nunmehr 96.000 ha bzw. 12,6 % (ÖWI 2016/18) erhöht.



## 3. Wirtschaftliche Lage

### 3.1 Wirtschaftsentwicklung in NÖ im Jahr 2021

Österreichs Wirtschaft fand im zweiten Jahr der COVID-19-Pandemie, die weltweit zu beträchtlichen wirtschaftlichen Verwerfungen geführt hatte, im Gleichklang mit der Weltwirtschaft wieder auf einen Wachstumskurs zurück. Nachdem Österreichs Wirtschaft im Jahr 2020 mit einem Minus von 6,4 % den stärksten Wirtschaftseinbruch seit 1945 hinnehmen musste, stieg die heimische Bruttowertschöpfung im Jahr 2021 um 4,8 % an. Der Aufschwung wurde sektoral breit getragen, womit auch die regionalen Wachstumsunterschiede moderat ausfielen.

In NÖ stieg die Bruttowertschöpfung im Jahr 2021 um 5,3 %. Ausschlaggebend für die bessere Entwicklung als im Österreichdurchschnitt war das überdurchschnittliche Wachstum der Sachgütererzeugung (+20,5 %). Der Aufschwung in

der Industrie spiegelt sich auch in den Exporten wider. Diese konnten gegenüber dem Jahr 2020 um 16 % gesteigert werden. Die NÖ Bauwirtschaft kam vergleichsweise unbeschadet durch das erste Jahr der COVID-19 Pandemie und setzte 2021 zu einer starken Erholung mit einem Produktionswertanstieg von 13 % an. Trotz pandemiebedingter Geschäftseinschränkungen Anfang und Ende des Jahres verzeichnete der NÖ Einzelhandel 2021 ein Beschäftigungs- und Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr. Deutliche Einbußen musste dagegen die NÖ Tourismuswirtschaft hinnehmen. Die Zahl der Nächtigungen ging aufgrund der fehlenden ausländischen Gäste um 34,9 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Nach den empfindlichen pandemiebedingten Beschäftigungseinbußen 2020 kam es 2021 zu einer kräftigen Erholung auf dem NÖ Arbeitsmarkt. Die Zahl der aktiven Beschäftigungsverhältnisse stieg im Jahr 2021 um 2,3 % an, während sich

das Arbeitskräfteangebot lediglich um 0,2 % erhöhte. Die Zahl der Arbeitssuchenden ging im Vergleich zum Vorjahr um 20 % zurück. Von der Wirtschaftserholung konnten vor allem Jugendliche (-33,8 %) und ausländische Arbeitskräfte (-21,3 %) am stärksten profitieren, während es bei älteren Arbeitskräften (-8,6 %) zu einem unterdurchschnittlichen Rückgang der Arbeitssuchenden kam. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen stieg gegen den Trend um 16,9 % weiter an. Die Arbeitslosenquote in Niederösterreich gemäß österreichischer Berechnungsmethode verringerte sich um 1,9 Prozentpunkte auf 7,5 %.

### 3.2 Einkommenssituation in der österreichischen Land- und Forstwirtschaft

Die Einkommenssituation der Land- und Forstwirtschaft kann grundsätzlich aus zwei verschiedenen Ansätzen heraus beschrieben werden:

**Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR)** ist ein Satellitenkonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) und stellt die Grundlage für die Beurteilung und Analyse der Entwicklung des Einkommens im Agrarsektor dar (makroökonomische Analyse).

Für die mikroökonomische Betrachtung hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage der bäuerlichen Familien eignen sich die Buchführungsergebnisse als Primärstatistik mit exakten Ertrags- und Aufwandszahlen sowie Arbeitskräften, die direkt auf dem Betrieb erfasst werden.

#### 3.2.1 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung in Österreich

Die LGR stellt eine Grundlage für die Beurteilung und Analyse der landwirtschaftlichen Einkommen dar. Sie wird auf Grundlage der EU-VO 138/2004 erstellt. Mit dieser wurde die Berechnungsmethodik EU-weit vereinheitlicht um konsistente und international vergleichbare Zeitreihen zu schaffen. Seither umfasst die LGR neben der Produktion des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft und den landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten nun auch

bestimmte („nicht trennbare“) nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten der Betriebe wie Urlaub am Bauernhof oder Direktvermarktung.

#### Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens im Jahr 2021 in Österreich

Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens im Jahr 2021 war maßgeblich von den Folgewirkungen der COVID-19-Pandemie auf die agrarischen Absatz- und Beschaffungsmärkte geprägt. Sowohl der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs als auch die Produktionskosten wiesen im langjährigen Vergleich überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten auf. Das reale Faktoreinkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Arbeitskraft erhöhte sich 2021 laut den Ergebnissen der zweiten Vorschätzung der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) von Statistik Austria um 3,3 %. Bei einem fortgesetzten Rückgang des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (-0,9%) stieg das im landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich insgesamt erwirtschaftete Faktoreinkommen im Vorjahresvergleich nominell um 3,9 % und real um 2,3 %. Maßgeblich für diese Entwicklung war der deutliche Anstieg des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs.

Die wichtigsten Bestimmungsgrößen für die Einkommensentwicklung änderten sich 2021 wie folgt:

- Der Gesamtproduktionswert der heimischen Landwirtschaft zu Herstellungspreisen nahm nominell um 10,3 % zu, mit einem kräftigen wertmäßigen Zuwachs in der pflanzlichen Erzeugung (+19,0 %) und einem moderaten nominellen Zuwachs des Werts der tierischen Produktion (+4,4 %).
- Die bei der Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens zu berücksichtigenden öffentlichen Gelder fielen lt. vorläufigen Berechnungen niedriger als für 2020 aus (-2,2 %).
- Kostenseitig erhöhten sich die Vorleistungen lt. ersten Schätzungen um 9,9 % bzw. die Abschreibungen für das Anlagevermögen um 7,2 %.

Im Folgenden wird die Veränderung der wichtigsten zum Faktoreinkommen führenden Aggregate näher dargestellt.

### Pflanzliche Erzeugung

Bedingt durch einen kräftigen Anstieg der Erzeugerpreise erhöhte sich der Wert der pflanzlichen Erzeugung 2021 voraussichtlich um 19 % auf rund 4 Mrd. Euro. Die Preiszuwächse betrafen praktisch alle pflanzlichen Produktgruppen, wobei der höchste Zuwachs bei den Getreidepreisen verzeichnet wurde. Dem Volumen nach blieb die pflanzliche Produktion im Vorjahresvergleich stabil (-0,1 %), mit deutlich gestiegenen Erzeugungsvolumina bei Zuckerrüben bzw. bei Ölsaaten und Ölfrüchten und rückläufigen Produktionsvolumina bei Kartoffeln, Futterpflanzen und Getreide.

**Getreide:** Im Getreidebau (inkl. Körnermais) wurde infolge von Flächenrückgängen und etwas niedrigeren Hektarerträgen eine gegenüber dem Vorjahr geringere, im Zehnjahresvergleich jedoch leicht überdurchschnittliche Erntemenge eingebracht (zu 2020: -7 %, zum Zehnjahresmittel: +2 %). Das im Rahmen der LGR ermittelte Erzeugungsvolumen von Getreide verringerte sich gegenüber 2020 um 4,9 %, mit Rückgängen bei Roggen (-31,5 %), Triticale (-21,1 %), Gerste (-14 %) sowie Weizen (inkl. Dinkel: -6 %) und Zuwächsen bei Hafer (+8,4 %) und Körnermais (+2,2 %). Vor dem Hintergrund eines weltweit knapperen Angebots bei einer dynamischen Nachfrage und der Angst vor Versorgungsgespässen wiesen die Getreidepreise einen ungewöhnlich starken Anstieg auf (laut vorläufigen Berechnungen und Schätzungen: +42,3 %). In der Folge fiel der Produktionswert von Getreide mit rund 1,13 Mrd. Euro wesentlich höher als in den letzten Jahren aus (gegenüber 2020: + 35,4 %). Einen erheblichen Beitrag zu diesem Anstieg leistete der Körnermais, mit einem wertmäßigen Plus von +58,4 %. Zuwächse gab auch bei den Produktionswerten der anderen Getreidearten: Hafer (+34,3 %), Weizen (inkl. Dinkel: +22,5 %), Gerste (+12,5 %), Triticale (+11,4 %) und Roggen (+1,5 %).

**Ölsaaten und Ölfrüchte:** Der Produktionswert der Ölsaaten und Ölfrüchte nahm neuerlich zu (+36,6 % nach Anstiegen um 13,7 % bzw. 13,3 % in den beiden Jahren zuvor). Wesentlich zu diesem kräftigen Plus trug der Sojaanbau bei, wo ein neuer Höchststand bei der Anbaufläche

in Verbindung mit guten Erträgen und hohen Preisen laut vorläufigen Berechnungen zu einer Zunahme des Produktionswertes um 50,1 % im Vergleich zum Vorjahr führte. Auch bei den Sonnenblumen wurden auf einer etwas ausgedehnten Anbaufläche sehr gute Hektarerträge erzielt, woraus in Verbindung mit gestiegenen Preisen ebenfalls ein beachtlicher Anstieg des Produktionswertes (+51,6 %) resultierte. Beim Raps (+37,0 %) kompensierten die sehr hohen Preise den weiteren Flächenrückgang und die gesunkenen Hektarerträge. Die neuerliche Zunahme des Produktionswertes von Ölkürbis (+17,8 % nach +59,7 % im Vorjahr) war auf eine weitere Flächenausdehnung und etwas höhere Preise zurückzuführen.

**Zuckerrüben:** Nach kontinuierlichen Rückgängen in den vergangenen Jahren und vor dem Hintergrund einer möglichen Schließung der Zuckerfabrik in Leopoldsdorf wurde der Zuckerrübenanbau 2021 stark ausgeweitet. Günstige Witterungsverhältnisse, welche den Schädlingsdruck im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Jahren deutlich reduzierten, hatten einen guten Hektarertrag zur Folge. Bei einem gleichzeitig kräftigen Preisanstieg bewirkte dies laut vorläufigen Berechnungen einen Zuwachs des Produktionswertes um rund zwei Drittel (+67,7 %) zum Vorjahr.

**Kartoffeln:** Bei den Kartoffeln hingegen fiel das Erzeugungsvolumen auf einer reduzierten Anbaufläche bei zufriedenstellenden, aber gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Hektarerträgen und neuerlich vergleichsweise hohen Aussortierungen deutlich geringer als im Vorjahr aus (-13,8 %). Infolge höherer Preise blieb der Produktionswert gegenüber 2020 jedoch stabil (-0,0 %).

**Eiweißpflanzen:** Der Produktionswert von Eiweißpflanzen nahm infolge einer Flächenausweitung und höherer Preise das zweite Jahr in Folge deutlich zu (+31,8 %).

**Futterpflanzen:** Das Erzeugungsvolumen von Futterpflanzen verringerte sich im Vorjahresvergleich um 5,2 %. Aufgrund des deutlichen Anstiegs der Erzeugerpreise (+14,1 %) fiel der Produktionswert höher als 2020 aus (+8,1 %).

**Gemüse:** Im Gemüsebau nahm das Produktionsvolumen trotz des witterungsbedingt verzögerten Saisonstarts auf einer leicht ausgeweiteten

Anbaufläche weiter zu, mit einer im Fünfjahresmittel überdurchschnittlichen Erntemenge. In Verbindung mit höheren Erzeugerpreisen konnte ein um 12,9 % höherer Produktionswert als im Vorjahr erzielt werden.

**Obst:** Im Obstbau wurde neuerlich eine stark unterdurchschnittliche Ernte eingebracht. Frühjahrsfröste sowie reduzierter Bienenflug infolge des kalten Wetters während der Blüte hatten Ertragsausfälle zu Folge, welche im Extensivobstbau, wo Alternanzeffekte hinzukamen, noch stärker ausfielen als beim Erwerbobstbau. Betroffen waren insbesondere das Kern- und Steinobst. Aufgrund höherer Erzeugerpreise nahm der Produktionswert von Frischobst jedoch im Vorjahresvergleich zu (+8,3 %). Der Produktionswert von Obst insgesamt, welcher auch Weintrauben inkludiert, stieg um 12,9 %.

**Weinbau:** Der Produktionswert von Wein lag laut vorläufigen Berechnungen infolge des Anstiegs der Erntemenge und Preise um 10,4 % über dem Vorjahresergebnis.

### Tierische Erzeugung

In der tierischen Erzeugung standen gestiegene Produktionswerte von Rindern und Milch Einbußen in der Schweineproduktion gegenüber. In Summe erhöhte sich der Wert der tierischen Erzeugung 2021 laut vorläufigen Berechnungen um 4,4 % auf rund 3,7 Mrd. Euro, wobei sowohl das Erzeugungsvolumen (+1,1 %) als auch die Erzeugerpreise (+3,2 %) leicht stiegen. Die im tierischen Produktionswert zu Herstellungspreisen inkludierten Gütersubventionen betragen rund 4 Mio. Euro (-1,3 %); die Gütersteuern beliefen sich auf rund 15 Mio. Euro (-0,3 %).

**Schweine:** Vor dem Hintergrund pandemiebedingter Einschränkungen bei Gastronomie und Großveranstaltungen, Ungleichgewichten am europäischen Markt u.a. infolge des Auftretens der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland und mehreren anderen EU-Mitgliedstaaten (und der damit verbundenen Lieferperren in Drittländer wie China) sowie stark gestiegener Futterkosten verschlechterte sich die wirtschaftliche Situation in der Schweinehaltung im Berichtsjahr weiter. Bei einem leicht gestiegenen Produktionsvolumen (+0,9 %) und neuerlich rückläufigen Preisen

(-5,2 %) sank der Wert der Schweineproduktion im Vorjahresvergleich um 4,4 %.

**Rinder:** In der Rinderproduktion - 2020 im Gefolge der COVID-19-Pandemie ebenfalls von Einbußen betroffen gewesen - verbesserte sich die Lage hingegen 2021. Deutlich gestiegene Erzeugerpreise (+8,6 %) bei einem stabilen Produktionsvolumen (+0,2 %) ließen den Produktionswert um 8,8 % auf rund 0,83 Mrd. Euro steigen.

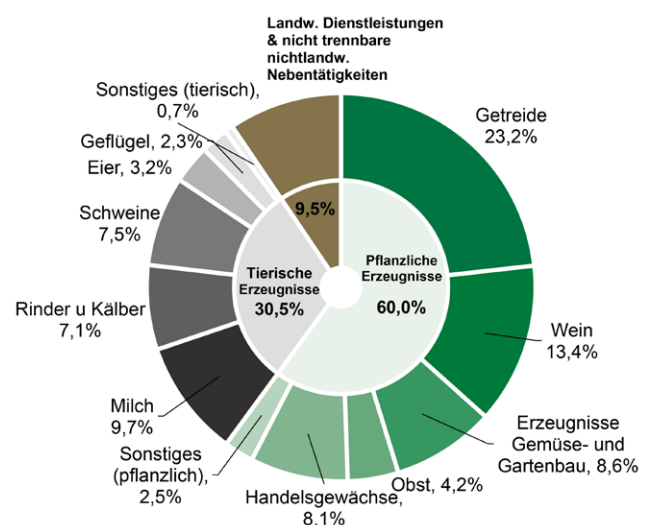
**Milch:** Höhere Erzeugerpreise konnten dank einer regen Nachfrage am Weltmarkt auch in der Milchproduktion Erlöst werden (+5 %). Damit erhöhte sich der Wert der Milchproduktion - bei einem leichten Produktionsplus von 0,5 % - um 5,6 % auf rund 1,47 Mrd. Euro.

**Geflügel und Eier:** Über dem Vorjahresergebnis lagen den vorläufigen Berechnungen zufolge auch die Produktionswerte von Geflügel (+6 %) und Eiern (+5,8 %).

### Sonstige Produktion

Neben der pflanzlichen und tierischen Erzeugung umfasst der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs auch landwirtschaftliche Dienstleistungen und nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten. Über die Entwicklung dieser beiden Positionen im Jahr 2021 lagen zum Erstellungszeitpunkt nur sehr partielle Informationen vor. Die aktuelle Vorschätzung geht von einem Rückgang des Produk-

### Landwirtschaftlicher Produktionswert in NÖ 2021



Quelle: Statistik Austria, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

tionswerts landwirtschaftlicher Dienstleistungen (-1,6 %) sowie von einem Anstieg nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten (+1,7 %) aus.

### Entwicklung der Produktionskosten

Die Aufwendungen der heimischen Landwirtschaft für Vorleistungen wurden für 2021 auf rund EUR 5 Mrd. geschätzt, mit einem Anstieg um 9,9 % gegenüber dem Vorjahr. Maßgeblich für diese Entwicklung waren u.a. die stark gestiegenen Futtermittelkosten. Auch die Preise für Düngemittel und Energie schnellten in die Höhe. Im Mittel stiegen die Vorleistungspreise gegenüber dem Vorjahr um 9,9 %. Das Einsatzvolumen der Vorleistungen blieb den vorläufigen Berechnungen und Schätzungen zufolge stabil.

Futtermittel bildeten mit einem Anteil von rund 38 % die größte Kostenposition. 10 % der Vorleistungskosten entfielen auf Saat- und Pflanzgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel. Weitere 9 % machten Instandhaltungsaufwendungen für Maschinen, Geräte und bauliche Anlagen und 8 % Energiekosten aus. Landwirtschaftliche Dienstleistungen trugen zu den gesamten Vorleistungen 6 %, die Kosten für Tierarzt und Medikamente 3 % und die unterstellten Bankgebühren 4 % bei. Bei den restlichen 22 % handelte es sich um Aufwendungen für sonstige Güter und Dienstleistungen.

Die ebenfalls deutliche Zunahme der Abschreibungen für das Anlagevermögen um 7,2 % auf rund EUR 2,1 Mrd. war vor allem durch die kräftig gestiegenen Baupreise und das höhere Investitionsvolumen (u.a. als Folge der COVID-19-Investitionsprämie) bedingt. Von den Abschreibungen entfielen 58 % auf Maschinen, Geräte und Fahrzeuge, 36 % auf bauliche Anlagen und 6 % auf Anpflanzungen und sonstige Abschreibungen.

### Öffentliche Gelder und Produktionsabgaben

Den Gütersubventionen kommt seit der Entkopplung der meisten Flächen- und Tierprämien eine sehr untergeordnete Bedeutung zu.

Die sonstigen Subventionen beliefen sich 2021 auf rund EUR 1,5 Mrd. (-2,2 %). Sie umfassen u.a. die 2015 eingeführten Direktzahlungen der ersten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik,

die Zahlungen im Rahmen des österreichischen Agrar-Umweltprogramms ÖPUL sowie die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete. 2021 inkludierten sie auch Gelder aus den COVID-19-Maßnahmen Kurzarbeit, Verlustersatz, Ausfallbonus, Fixkostenzuschuss und spezifische Unterstützungen seitens der Bundesländer, welche sich laut vorläufigen Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen auf rund EUR 55 Mio. beliefen.

Die Produktionsabgaben, welche sich aus den Gütersteuern und den sonstigen Produktionsabgaben zusammensetzen, betragen rund EUR 0,26 Mrd. (+35,7 %). Auf die sonstigen Produktionsabgaben entfielen davon rund EUR 0,24 Mrd.

### Wertschöpfung

Die Differenz aus dem Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs und den Vorleistungen, die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, wird für 2021 auf rund 3,4 Mrd. geschätzt. Das entspricht einem Anstieg um 11 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen, welche sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Abschreibungen errechnet, erhöhte sich um 17,3 %.

### Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit

Das landwirtschaftliche Faktoreinkommen belief sich laut den Ergebnissen der zweiten Vorschätzung der Statistik Austria auf rund 2,6 Mrd. Euro (+3,9 %). Je Arbeitskraft betrug der durchschnittliche Einkommensanstieg nominell +4,9 % (2020: +3,9 %) und real +3,3 % (2020: +1,5 %). Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für Arbeitnehmerentgelt sowie Pacht- und Zinszahlungen (abzüglich erhaltener Zinsen) ergibt sich für 2021 ein Anstieg des Nettounternehmensgewinns je nicht entlohnte Arbeitskraft von nominell +6,7 % (2020: +4,4 %) bzw. real +5 % (2020: +2,1 %).

Den Berechnungen liegt eine geschätzte Abnahme des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes um 0,9 % zugrunde. Einem weiteren Rückgang des nicht entlohnten Arbeitseinsatzes (-1,9 %) stand dabei ein Anstieg des entlohnten Arbeitseinsatzes (+3,3 %) gegenüber.



### 3.2.2 Buchführungsergebnisse landwirtschaftlicher Betriebe in NÖ

Die Buchführungsergebnisse vermitteln einen umfassenden Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse land- und forstwirtschaftlicher Betriebe. Um eine möglichst aussagekräftige Darstellung der wirtschaftlichen Lage der einzelnen Betriebsgruppen zu gewährleisten, wird im gesamten Bundesgebiet ein Netz von freiwillig buchführenden Betrieben unterhalten. Die Betreuung dieser freiwillig buchführenden Betriebe wird von der LBG Österreich im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums durchgeführt. Die Hochrechnung sowie die statistischen Auswertungen werden von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen vorgenommen. Die Auswertungen der niederösterreichischen Buchführungsbetriebe beziehen sich auf eine Grundgesamtheit der Agrarstrukturerhebung 2020. Die Auswahlkriterien bilden die Betriebsform, Größe, Region und Erschwernispunkte. Die wirtschaftliche Ausrichtung eines Betriebes wird nach dem Standardoutput berechnet: Der Anteil des Standardoutputs einer Produktionsrichtung am Gesamtstandardoutput des Betriebes bestimmt die Betriebsform. Es gibt sechs Betriebsformen und fünf Größenklassen.

Die Ergebnisse der Buchführungsbetriebe werden getrennt für den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb (wesentliche Kennzahl sind die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft) und für den Unternehmerhaushalt (wesentliche Kennzahlen sind das verfügbare Haushaltseinkommen und die Über-/ Unterdeckung des Verbrauchs) ausgewiesen. Die Basis der Einkommensberechnung für die Stichprobe stellt die doppelte Buchführung dar, wobei betriebswirtschaftliche Kriterien zur Einkommensermittlung herangezogen werden. Sie ist daher von der Finanzbuchhaltung zu unterscheiden, bei der steuerliche Aspekte im Vordergrund stehen.

Insgesamt wurden bundesweit für das Jahr 2021 die Buchführungsdaten von 1.941 Betrieben, die im Rahmen des „Grünen Berichtes“ des Bundes freiwillig Aufzeichnungen führen, ausgewertet. Für Niederösterreich wurden die Buchhaltungsergebnisse von 631 Betrieben herangezogen.

Nach den Auswertungen der LBG Österreich bewirtschafteten die freiwillig buchführenden Betriebe Niederösterreichs 2021 im Schnitt 27,9 ha Ackerland; 8,2 ha Dauergrünland und 11,2 ha forstwirtschaftlich genutzte Fläche. Österreichweit liegt die Betriebsgröße bei 16,4 ha Acker-, 14,6 ha Grünland und 15,8 ha Forst. In Niederösterreich liegt sowohl der durchschnittliche Rinderbestand mit rund 21 Stück als auch der durchschnittliche Schweinebestand mit rund 30 Stück etwas unter dem Bundesdurchschnitt.

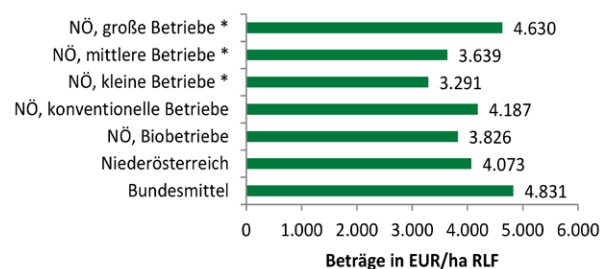
#### Ertrag

Der Ertrag eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht aus:

- dem Ertrag aus der Bodennutzung
- dem Ertrag aus der Tierhaltung
- dem Ertrag aus der Forstwirtschaft
- dem mit der Bewirtschaftung im Zusammenhang stehenden Geldtransfer der öffentlichen Hand (ohne Investitionszuschüsse)
- den Erträgen des landw. Nebenbetriebes bzw. der Nebentätigkeit (z.B. Gästebeherbergung)
- der erhaltenen Umsatzsteuer
- abzüglich des internen Ertrags (z. B. im eigenen Betrieb erzeugtes und verbrauchtes Futtermittel)

Im gewichteten Bundesmittel der buchführenden Testbetriebe lag der Ertrag mit EUR 135.222,- um 10,6 % über dem Vorjahr. Sie setzten sich aus Erträgen der Bodennutzung (21 %), der Tierhaltung (37 %), der Forstwirtschaft (6 %) und sonstigen Erträge (21 %) zusammen. Die öffentlichen Gelder trugen mit EUR 20.650,- zu 15 % zum

#### Ertrag je Hektar reduzierte landwirtschaftlich genutzte Fläche (in Euro) nach Betriebsgröße und Bewirtschaftungsform



\*große Betriebe GSO: EUR 100.000 bis 350.000; mittlere Betriebe GSO: EUR 40.000-100.000; kleine Betriebe GSO: EUR 15.000-40.000

Quelle: LBG Österreich, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Ertrag bei. Der entsprechende NÖ Durchschnitt lag 2021 bei EUR 150.939,- je Betrieb. Davon wurden 32 % aus der Bodenhaltung, 27 % aus Tierhaltung, 4 % aus Forstwirtschaft und 22 % aus sonstigen Erträgen lukriert. Die öffentlichen Gelder trugen mit durchschnittlich EUR 23.103,- rund 15 % an den Gesamteinnahmen bei.

Im Jahr 2021 war in allen Betriebsformen ein Ertragsanstieg zu verzeichnen. Die höchsten durchschnittlichen Einnahmen wiesen 2021 die Veredelungsbetriebe mit einem Anstieg von 7,3 % auf EUR 279.341,- aus. Die landwirtschaftlichen Gemischtbetriebe konnten ihre Einnahmen um knapp sechs Prozent auf EUR 192.950,- steigern. Den höchsten prozentuellen Anstieg konnten mit 21,5 % auf EUR 165.157,- die Dauerkulturbetriebe erzielen. Auch bei den Marktfrucht- und den Futterbaubetrieben fielen die Einnahmen mit EUR 162.467,- bzw. EUR 117.716,- deutlich höher als im Vorjahr aus. Forstbetriebe erzielten mit durchschnittlich EUR 85.873,- (+15,9 %) die geringsten Erträge. Der durchschnittliche Ertrag der NÖ Biobetriebe stieg im Jahr 2021 um 13,3 % auf EUR 130.807,-. Bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben konnten die Erträge im Vergleichszeitraum um 15,3 % auf EUR 161.378,- gesteigert werden.

Je Hektar reduzierte landwirtschaftlich genutzte Fläche (RLF) erzielten die NÖ Betriebe einen Ertrag von EUR 4.073,-. Große Betriebe lagen mit einem Ertrag je ha von EUR 4.630,- deutlich darüber, kleine Betriebe mit EUR 3.291,- deutlich darunter. Je Hektar RLN beträgt die Ertrags-

differenz zwischen konventionellen Betrieben (EUR 4.187,-) und Biobetrieben (EUR 3.826,-) knapp EUR 360,- je Hektar RLF.

### Aufwand

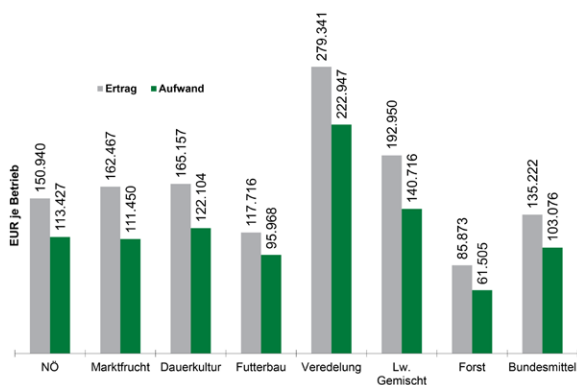
Der Unternehmensaufwand ist der zur Erzielung des Unternehmensertrages aufgewendete Wert an Arbeit und Sachgütern. Er setzt sich zusammen aus:

- den Ausgaben für den sachlichen Betriebsaufwand
- den Kosten für familienfremde Arbeitskräfte
- der wertmäßigen Absetzung für Abnutzung (Abschreibung)
- den Fremdkapitalzinsen
- dem Pacht- und Mietaufwand
- dem Aufwand für den landw. Nebenbetrieb bzw. der Nebentätigkeit
- der geleisteten Umsatzsteuer
- abzüglich des internen Aufwands (Interner Aufwand ist gleich interner Ertrag)

Der durchschnittliche Aufwand 2021 lag in Niederösterreich bei EUR 113.427,- je Betrieb. Dies entspricht einer durchschnittlichen Aufwandssteigerung von 10,7 % gegenüber dem Vorjahr. Der entsprechende österreichische Durchschnitt betrug EUR 103.076,- je Betrieb. Mit 9,2 % fiel der Anstieg im Vergleich etwas schwächer aus.

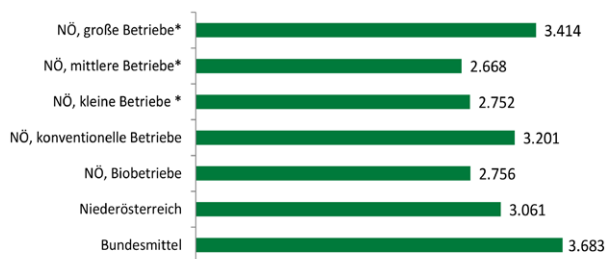
Im Jahr 2021 waren in allen Betriebsformen mehr oder minder starke Aufwandssteigerungen feststellbar. Den höchsten Anstieg von 15,2 % auf EUR 222.948,- verzeichneten die Verede-

**Ertrag und Aufwand 2021 (in Euro) je Betrieb nach Betriebsformen**



Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

**Aufwand je Hektar reduzierte landwirtschaftlich genutzte Fläche (in Euro) nach Betriebsgröße und Bewirtschaftungsart**



\*große Betriebe GSO: EUR 100.000 bis 350.000; mittlere Betriebe GSO: EUR 40.000-100.000; kleine Betriebe GSO: EUR 15.000-40.000

Quelle: LBG Österreich, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

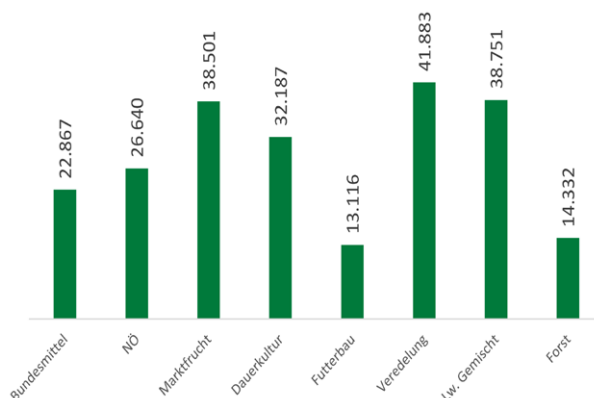
lungsbetriebe. Markante Erhöhungen gab es aber auch bei den Forstbetrieben (+13,7 %) auf EUR 61.505,-, Dauerkulturbetrieben (+12,9 %) auf EUR 122.104,- und den Marktfruchtbetrieben (12,9 %) auf EUR 111.450,-. Die Futterbaubetriebe verzeichneten eine Aufwandserhöhung von 9,9 % auf EUR 95.968,-. Bei den landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben fiel die Erhöhung mit 1,5 % auf EUR 140.716,- vergleichsweise moderat aus.

Der durchschnittliche Aufwand je ha RLF lag in Niederösterreich im Jahr 2021 bei EUR 3.061,-. Auch beim Aufwand entfielen die höchsten Werte je Hektar RLN auf die großen Betriebe (EUR 3.414,-), während der Aufwand je Fläche bei den mittleren Betrieben mit EUR 2.668,- am geringsten war. Je Hektar RLN weisen konventionelle Betriebe im Durchschnitt um EUR 445,- höhere Aufwände als Biobetriebe aus.

### Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft

Die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft ergeben sich aus der Differenz zwischen Ertrag und Aufwand. Sie stellen das Entgelt für die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistete Arbeit der nicht entlohnten Arbeitskräfte, für die unternehmerische Tätigkeit und für den Einsatz des Eigenkapitals dar. Durch die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft sind noch die Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung und die Einkommenssteuer abzudecken.

### Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft abzügl. SV-Beiträge 2021 (in Euro) je Betrieb nach Betriebsformen

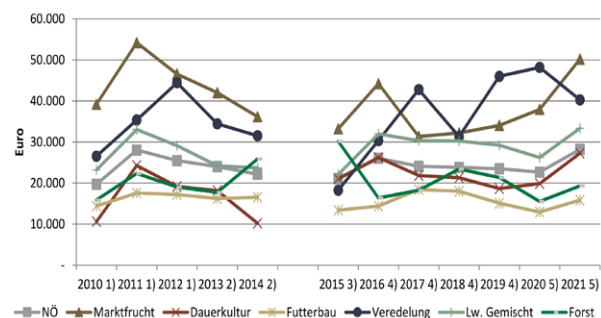


Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betragen im Mittel der buchführenden Testbetriebe EUR 32.146,-, das war um 15,1 % mehr als im Jahr 2020 bzw. 14,9 % mehr als im Dreijahresmittel. In Niederösterreich lagen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft mit durchschnittlich EUR 37.512,- um 16,7 % über dem Bundesmittel. Im Jahr 2021 gab es bei den Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft abzügl. die SV-Beiträge zwischen den einzelnen Betriebsformen deutliche Unterschiede. Die höchsten Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft abzügl. der SV-Beiträge konnten die Veredelungsbetriebe, trotz eines deutlichen Einkommensrückganges von rund 21 %, mit durchschnittlich EUR 41.883,- verbuchen, gefolgt von den landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben, mit durchschnittlichen Einkünften von EUR 38.751,- (+31,2 %).

Den größten Einkommensanstieg (abzügl. SV-Beiträge) wiesen 2021 die Dauerkulturbetriebe mit einem Plus von 82,2 % auf durchschnittlich EUR 32.187,- auf. Die Einkünfte (abzügl. SV-Beiträge) der Marktfruchtbetriebe erhöhten sich um durchschnittlich 55,6 % auf EUR 38.500,-. Die höchsten durchschnittlichen Einkünfte (abzügl. SV-Beiträge) in der Höhe von EUR 41.883,- erzielten 2021 die Veredelungsbetriebe, obwohl deren Einkünfte im Vergleich zum Vorjahr um rund 21 % sanken. Das Einkommen der Forstbetriebe konnte sich im Vergleichszeitraum um 34,7 % auf

### Entwicklung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskrafteinheit (bAK) in NÖ und nach Betriebsformen (in Euro)



- 1) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2010.
- 2) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2013.
- 3) Änderung des Auswahlrahmens Aufgrund geänderter Systematik ist bei den Betriebsformen ein Vergleich der Daten nicht möglich.
- 4) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2016.
- 5) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2020.

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

durchschnittlich EUR 14.332,- verbessern. Die Einkünfte der Futterbaubetriebe stiegen, nach einem deutlichen Einbruch im Jahr 2020, zwar um 37,8 % auf durchschnittlich EUR 13.116,- an. Dennoch weist diese Betriebsform die geringsten Einkünfte im Jahr 2021 aus.

In der Abbildung wird die Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Einkommens je Arbeitskraft (bAK) in NÖ von 2010 bis 2021 grafisch dargestellt. Ein Vergleich zwischen den Betriebsformen ist aufgrund von Systemumstellungen nur ab 2015 möglich.

Die höchsten Einkünfte je bAK konnten 2021 die Marktfruchtbetriebe mit durchschnittlich EUR 50.193,- erwirtschaften. Die zweithöchsten Einkünfte erzielten die Veredelungsbetriebe mit durchschnittlichen EUR 40.278,- je bAK. Über dem NÖ Schnitt von EUR 28.204,- lagen auch noch die landw. Gemischtbetriebe mit EUR 33.342,- je bAK. Die Dauerkulturbetriebe konnten ihre durchschnittlichen Einkünfte je bAK um 37,2 % auf EUR 27.255,- steigern. Bei den Forstbetrieben verbesserten sich die durchschnittlichen Einkünfte je bAK um 24,4 % auf EUR 19.303,-. Die geringsten Einkünfte je bAK erzielten 2021 die Futterbaubetriebe mit durchschnittlich EUR 15.850,-.

Die Einkünfte je bAK konnten im Jahr 2021 sowohl bei den biologisch wirtschaftenden Betrieben als auch bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben gesteigert werden. Die Einkünfte der Biobetriebe erhöhten sich um 26,9 % auf durchschnittlich EUR 27.377,- je bAK, bei den konventionellen Betrieben betrug der Anstieg 23,4 % auf durchschnittlich EUR 28.655,- je bAK. Unterteilt man die Betriebe nach ihren Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft je bAK in vier gleichgroße Gruppen, so erzielte das obere Quartil Einkünfte von EUR 71.813,- (+19,1 %). Das untere Quartil verzeichnete dagegen negative Einkünfte von EUR -5.214,-, wobei die Verluste im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1.573,- reduziert werden konnten.

### Erwerbs- und Gesamteinkommen

Zur Bedeckung der finanziellen Erfordernisse stehen der bäuerlichen Familie außer den Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft auch

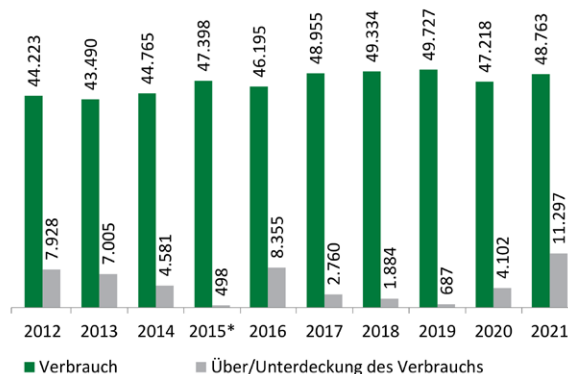
außerbetriebliche Erwerbseinkommen, allfällige Renten, Familienbeihilfen und sonstige Sozialtransferzahlungen zur Verfügung.

Das Netto-Erwerbseinkommen umfasst neben den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft (abzügl. der SV-Beiträge und der Einkommenssteuer), Gehälter und Löhne aus unselbständiger Tätigkeit sowie Einkünfte aus selbstständiger Arbeit und Gewerbebetrieb. Nicht enthalten sind Pensionen und Arbeitsrenten. Es ist somit jenes Einkommen, das der bäuerlichen Familie auf Grund ihrer Tätigkeit, sei es nun innerhalb oder außerhalb der Land- und Forstwirtschaft, zur Verfügung steht.

Das durchschnittliche Netto-Erwerbseinkommen je Arbeitskrafteinheit (AK-U) lag 2021 in Niederösterreich bei EUR 25.297,-. Nach Betriebsgröße war das Erwerbseinkommen bei den großen Betrieben mit EUR 32.678,- je Arbeitskrafteinheit am höchsten. EUR 24.388,- erzielten die mittleren Betriebe, gefolgt von den kleinen Betrieben mit EUR 19.259,-.

Das verfügbare Haushaltseinkommen entspricht der Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (abzügl. SV-Beiträge und der Einkommenssteuer) und nicht landwirtschaftlichen Erwerbseinkommen (Gehälter, Löhne bzw. Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit) sowie Renten, Familienbeihilfen und sonstigen Sozialtransfers.

### Entwicklung des Verbrauchs und der Eigenkapitalbildung (in Euro) der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in NÖ



\* Änderung des Auswahlrahmens Aufgrund geänderter Systematik ist ein Vergleich der Daten mit den Vorjahren nicht möglich.

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Das verfügbare Haushaltseinkommen betrug im Jahr 2021 im Bundesmittel EUR 47.149,- je Betrieb. Der durchschnittliche land- und forstwirtschaftliche Betrieb in NÖ hatte im Vergleichsjahr EUR 49.187,- zur Verfügung. Das höchste durchschnittliche verfügbare Haushaltseinkommen erzielten im Jahr 2021 die landwirtschaftlichen Gemischtbetriebe mit EUR 62.065,- (+28,7 %), gefolgt von den Veredlungsbetrieben und den Marktfruchtbetrieben mit EUR 61.377,- (-17,1 %) bzw. EUR 59.103,- (+28,6 %). Das Haushaltseinkommen der Dauerkulturbetriebe und Futterbaubetriebe konnte sich um 55,4 % bzw. 11,8 % auf durchschnittlich EUR 46.248,- bzw. EUR 40.200,- verbessern. Das niedrigste Gesamteinkommen verzeichneten im Jahr 2021 die Forstbetriebe mit durchschnittlich EUR 35.085,-.

In Niederösterreich betrug im Jahr 2021 der Anteil der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (abzügl. der SV- Beiträge) am Haushaltseinkommen knapp 54 %, aus dem unselbständigen und selbständigen Erwerb kamen 37 %, aus Rentenzahlungen, Familienbeihilfe und sonstigen Sozialtransfer rund 9 %.

Aus der Differenz zwischen verfügbarem Haushaltseinkommen und Privatverbrauch ergibt sich die Eigenkapitalveränderung. Seine Bedeutung kommt in der wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Betriebes, insbesondere zur Finanzierung von betriebsnotwendigen Investitionen, zum Ausdruck. Ohne ein Mindestmaß an Eigenkapitalzuwachs ist kaum ein zukunftsorientierter bzw. gesicherter Betriebsbestand zu erwarten.

Beim durchschnittlichen niederösterreichischen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb lag im Jahr 2021 eine Überdeckung des Verbrauches in der Höhe von EUR 11.297,- vor. Im Vorjahr konnten lediglich EUR 4.102,- an Eigenkapitalzuwachs erzielt werden. Im Bundesdurchschnitt war 2021 ein Eigenkapitalzuwachs je Betrieb in der Höhe von EUR 9.285,- feststellbar.

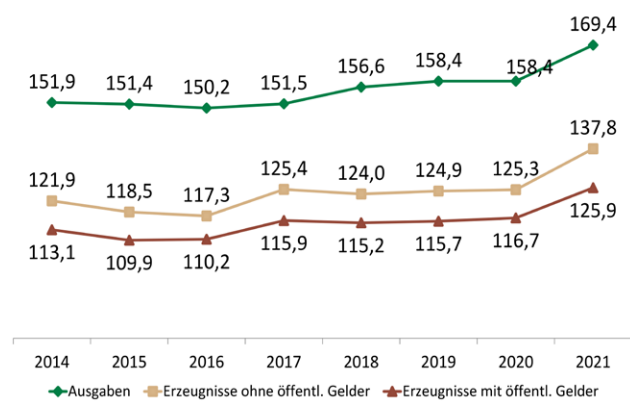
Innerhalb der Betriebsformen lag die Eigenkapitalbildung der Veredelungsbetriebe mit durchschnittlich EUR 21.548,- oder rund 35 % des verfügbaren Haushaltseinkommens am höchsten. Schlusslicht bei der Eigenkapitalbildung waren die Forstbetriebe und Futterbaubetriebe. Diese hatten 2020 eine durchschnittliche Überdeckung

des Verbrauches von EUR 90,- bzw. EUR 2.685,- je Betrieb. Die biologisch wirtschaftenden Betriebe in NÖ wiesen im Jahr 2021 eine durchschnittliche Eigenkapitalbildung von EUR 10.547,- aus. Besser war die Situation bei den konventionellen Betrieben. Diese konnten ihr Eigenkapital um durchschnittlich EUR 11.685,- erhöhen. Besonders deutlich wird die unterschiedlich starke Wirtschaftsentwicklung beim Vergleich der Viertelgruppierung nach Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft je BAK. Während das beste Viertel der Betriebe Eigenkapital in Höhe von EUR 46.927,- oder 51 % des verfügbaren Haushaltseinkommens bilden konnte, kam es beim schlechtesten Viertel zu einer Unterdeckung des Privatverbrauches von durchschnittlich EUR 12.938,-.

### 3.3 Preisindizes

Die Kostenentwicklung bei Betriebsmitteln und Investitionsgütern bildet für die Landwirtschaft nach wie vor ein entscheidendes Problem. Bedingt durch die starke Verflechtung mit den nichtlandwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichen, wirken sich Verteuerungen in diesen Bereichen für die Landwirtschaft in der Regel einkommensmindernd aus. Zwar lassen Preisindizes, da weder Produktions- noch Aufwandsmengen dabei erfasst werden, allein keinen schlüssigen Beweis auf die Einkommensentwicklung zu, doch lässt sich aus diesen Werten durchaus die aktuelle Situation der Landwirtschaft ablesen.

Entwicklung der Agrar-Indizes (1995 = 100)



Quelle: Statistik Austria

Während die Gesamtausgaben seit 1995 von 100 (= Basis) auf 169,4 im Jahr 2021 kontinuierlich anstiegen, blieb der Anstieg der Erzeugerpreise agrarischer Güter und öffentlicher Gelder mit 125,8 deutlich zurück.

Beim Vergleich des Preisindex für land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse und öffentliche Gelder („Agrarindex“, Basis: 2015=100) vom Jahr 2021 mit dem Jahr 2020 war ein Anstieg von 7,8 % auf 114,5 festzustellen. Ausschlaggebend dafür war vorrangig der Preisanstieg der pflanzlichen Erzeugerpreise mit einem Plus von 16,2 %. Der Indexanstieg bei den tierischen Erzeugerpreisen fiel mit 3,8 % vergleichsweise moderat aus. Die Erzeugerpreise der Forstwirtschaft lagen um 22,8 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Der Index der land- und forstwirtschaftlichen Produkte ohne öffentliche Gelder erhöhte sich im letzten Jahr daher um insgesamt 10 %. Die öffentlichen Gelder waren im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 % rückläufig.

Auf der Ausgabenseite lag der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Input) für das Jahr 2021 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Stand von 111,9 um 7 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

### Betriebseinnahmen

Der Index der pflanzlichen Erzeugerpreise erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 16,2 %. Deutliche Steigerungen waren beim Körnermais (+63,1 %), bei Weichweizen (+35,2 %), Ölsaaten (+32,0 %), Hartweizen (+31,5 %), Eiweißpflanzen (+25,2 %) und Zuckerrüben (+20,9 %) zu verzeichnen. Vergleichsweise moderate Preiserhöhungen gab es im Weinbau (5,3 %), bei Pflanzen

und Blumen (+6,5 %), bei Frischgemüse (+7,8 %) und im Obstbau (+10 %).

Beim Index der tierischen Erzeugerpreise gab es im Vergleichszeitraum einen Anstieg um 3,8 %. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung war vor allem der Preisanstieg bei den Schafen und Ziegen (+12,5 %) und bei den Rindern (+11,5 %). Der Indexwert der Milch konnte sich um 5 % auf 117,2 verbessern. Ebenfalls ein leichtes Plus gab es bei Preisen von Eiern (+5,5 %) und beim Geflügel (+1,9 %). Einzig bei den Schweinen (-5,9 %) war ein Preisrückgang im Vergleichszeitraum festzustellen.

Im Vergleich der Jahresdurchschnitte 2021 und 2020 wurde bei den forstwirtschaftlichen Erzeugnissen ein Preisanstieg von 22,8 % auf 105,1 Indexpunkte ausgewiesen (2015=100). Höhere Preise waren dabei bei Blochholz Fichte, Blochholz Kiefer, Blochholz Buche sowie bei Brennholz (hart und weich) zu verbuchen. Lediglich bei Faser-/Schleifholz (-2,2 %) war im Jahr 2021 ein Preisrückgang zu verzeichnen.

### Betriebsausgaben

Die Gesamtausgaben haben sich beim Vergleich der Jahresdurchschnitte 2021 und 2020 um 7 % erhöht. Bei den einzelnen Ausgabepositionen gab es dabei erhebliche Verschiebungen. Deutliche Preissteigerungen waren unter anderem bei den Düngemitteln (+29,8 %), Futtermitteln (+17,2 %), Energie und Schmierstoffe (+15 %) sowie den Bautätigkeiten (8 %) festzustellen. Lediglich bei Saat- und Pflanzgut (-0,4 %) und den Pflanzenschutzmitteln (-1,2 %) wurde im Vergleichszeitraum ein Preisrückgang beobachtet.



## 4. Die Soziale Lage

### 4.1. Sozialversicherung der Selbständigen

Gesetzliche Grundlage für die versicherungs-, beitrags- und leistungsrechtlichen Bestimmungen zur Sozialversicherung der selbständig Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft und deren im Betrieb beschäftigten Angehörigen ist das Bauern-Sozialversicherungsgesetz (BSVG). Durchgeführt wird die Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung nach dem BSVG durch die Sozialversicherung der Selbständigen (SVS). Die SVS ist ein berufsständischer selbstverwalteter bundesweit tätiger Sozialversicherungsträger und bietet für 1,2 Millionen Kunden – Gewerbetreibende, Bauern, Freiberufler und Neue Selbständige – soziale Sicherheit aus einer Hand. Den Kunden der SVS steht somit nicht nur das gesamte Leistungsspektrum aus allen Sparten der

Sozialversicherung zur Verfügung, sondern auch zahlreiche Gesundheits- und Vorsorgeprogramme, ein umfangreiches Beratungsangebot vor Ort sowie moderne digitale Services. Letztere werden ständig erweitert und immer mehr SVS-Kunden nutzen die digitalen Angebote im svsgO-Portal oder über die svsgO-App.

#### Gesundheits- und Vorsorgeangebote

Einen besonderen Schwerpunkt legt die SVS seit je her auf Prävention und unterstützt ihre Kunden aktiv dabei, gesund zu bleiben. Neben zahlreichen Gesundheitswochen, Camps und Gesundheits-Webinaren umfasst das Präventionsangebot der SVS spezielle Vorsorgeprogramme, wie den „Gesundheits-Check Junior“ mit einer Vorsorgeuntersuchung für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren, den „SVS-Gesundheits-Hunderter“ als Bonus für gesund-

heitsfördernde Aktivitäten und neu ab 2021, den „SVS-Sicherheitshunderter“. Mit diesem erhalten SVS-Versicherte Unterstützung für ausgewählte Trainings und Kurse zur Unfall-Prävention und Arbeitssicherheit.

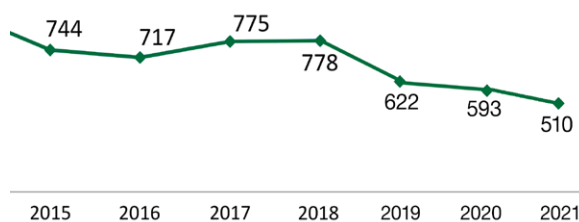
Allen SVS-Kunden stehen insgesamt neun Gesundheitseinrichtungen in ganz Österreich zur Verfügung, die von der SVS gemeinsam mit privaten Partnern geführt werden. Dabei handelt es sich um acht stationäre Einrichtungen mit über 1.000 Betten und ein ambulantes Gesundheitszentrum in Wien.

## 4.2. Krankenversicherung

Der Pflichtversicherung in der Krankenversicherung nach dem BSVG unterliegen der oder die Betriebsführer eines land(forst)wirtschaftlichen Betriebes, wenn der Einheitswert des bewirtschafteten Betriebes EUR 1.500,- erreicht bzw. übersteigt oder der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Ertrag des Betriebes bestritten wird. Versichert sind zudem der Ehegatte, der eingetragene Partner, Kinder, Enkel, Wahl-, Stief- und Schwiegerkinder bzw. eingetragene Partner der Kinder, sofern sie hauptberuflich im Betrieb beschäftigt sind. Auch Eltern, Großeltern, Wahl-, Stief- und Schwiegereltern sind, wenn sie nach der Betriebsübergabe weiter im Betrieb hauptberuflich beschäftigt sind, in der Krankenversicherung versichert. Darüber hinaus sind auch die Bauern-Pensionisten nach dem BSVG krankenversichert.

Die Entwicklung der Versichertenzahlen in der Krankenversicherung insgesamt folgt dem Trend

**Versicherungsfälle in NÖ 2021  
(Arbeitsunfälle und Krankheiten)**



Quelle: SVS - Bereich LW

der Vorjahre, wobei die Zahl der nach dem BSVG in der Krankenversicherung pflichtversicherten Selbständigen (Betriebsführer) nahezu konstant geblieben ist (siehe Tabelle 4.1).

## 4.3. Unfallversicherung

Pflichtversicherung in der Unfallversicherung nach dem BSVG besteht, wenn der Einheitswert des land(forst)wirtschaftlichen Betriebes EUR 150,- erreicht bzw. übersteigt oder wenn der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Betriebs-einkommen bestritten wird. Bei der bäuerlichen Unfallversicherung handelt es sich um eine sogenannte „Betriebsversicherung“, d.h. der Unfallversicherungsschutz erstreckt sich neben dem Betriebsführer und den hauptberuflich im Betrieb beschäftigten Angehörigen auch auf nur fallweise im Betrieb mittätige Angehörige, wie z.B. Kinder, Eltern oder auch Geschwister des Betriebsführers. Dieser Versicherungsschutz ist durch die Entrichtung eines Betriebsbeitrages pro Betrieb durch den/die Betriebsführer gedeckt.

In den Schutz der Unfallversicherung nach dem BSVG waren 2021 in Niederösterreich 53.831 land(forst)wirtschaftliche Betriebe einbezogen (siehe Tabelle 4.2). Die Zahl der Versicherungsfälle in der Unfallversicherung, also der von der SVS anerkannten Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten, zeigt über die letzten Jahre eine rückläufige Tendenz (siehe dazu Grafik - Entwicklung der Versicherungsfälle in Niederösterreich).

## 4.4. Pensionsversicherung

In der Pensionsversicherung nach dem BSVG sind selbständig Erwerbstätige pflichtversichert, die einen land- bzw. forstwirtschaftlichen Betrieb führen, sofern der Einheitswert des Betriebes den Betrag von EUR 1.500,- erreicht bzw. übersteigt oder der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Ertrag des Betriebes bestritten wird. Weiteres sind auch Familienangehörige des Betriebsführers nach dem BSVG pensionsversichert, wenn sie im Betrieb hauptberuflich beschäftigt sind: der Ehepartner, eingetragene Partner, Kinder, Enkel, Wahl-, Stief- und Schwiegerkinder bzw. eingetragene Partner der Kinder sowie Eltern,



Groß-, Wahl-, Stief- und Schwiegereltern, wenn sie nach der Übergabe weiter im Betrieb hauptberuflich mitarbeiten.

Die Zahl der in der Pensionsversicherung nach dem BSVG Versicherten lag 2021 in Niederösterreich bei 53.831 Personen und ist nahezu konstant mit der Versichertenzahl des Vorjahres (siehe Tabelle 4.3). Die Zahl der Pensionsempfänger – mit 44.798 in Niederösterreich – ist leicht rückläufig (siehe Tabelle 4.4).

Die Pensionsanpassung für das Jahr 2021 erfolgte gestaffelt: Pensionen wurden bei einem monatlichen Gesamtpensionseinkommen bis EUR 1.000 um 3,5 %, über EUR 1.000 bis 1.400 linear sinkend von 3,5 bis 1,5 %, über EUR 1.400 bis 2.333 um 1,5 % erhöht. Pensionen über EUR 2.333 wurden mit einem Fixbetrag von EUR 35 angepasst. Die durchschnittliche Höhe der Alterspensionen in Niederösterreich belief sich im Jahr 2021 auf EUR 1.195, jene der Erwerbsunfähigkeitspensionen auf EUR 1.326 (siehe Tabelle 4.5).

## 4.5. Ausgleichszulage

Erreicht die Summe aus Bruttopension, sonstigem Nettoeinkommen des Pensionisten (und des im gemeinsamen Haushalt lebenden Ehepartners, eingetragenen Partners) sowie etwaigen Unterhaltsansprüchen nicht den in Frage kommenden Richtsatz, gebührt der Differenzbetrag als Ausgleichszulage. Dadurch soll für Pensionisten mit sehr geringen Pensionen ein Mindesteinkommen sichergestellt werden.

Ende des Jahres 2021 haben in Niederösterreich 14,4 % der Pensionsbezieher nach dem BSVG eine Ausgleichszulage erhalten (siehe Tabelle 4.6).

## 4.6. Pflegegeld

Das Pflegegeld gibt pflegebedürftigen Menschen die Möglichkeit, sich die erforderliche Betreuung und Hilfe zu sichern. Dieses wird gemäß den Bestimmungen des Bundespflegegeldgesetzes durch die SVS – abhängig vom Ausmaß des notwendigen, ständigen Pflegebedarfs in 7 Stufen – an Bezieher einer Pension von der SVS oder einer Vollrente aus der SVS-Unfallversicherung, sofern der Pflegebedarf auf einen Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit zurückzuführen ist, ausbezahlt. Im Jahr 2021 (Stand Dezember 2021) haben in Österreich 36.178 Pensionisten und 117 Rentenbezieher Pflegegeld von der SVS bezogen, davon 9.710 Pensionisten und 23 Rentenbezieher in Niederösterreich.



## 5. Förderung der Land- und Forstwirtschaft

Förderungen haben eine große Bedeutung für die Einkommensentwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Besonders Unterstützungen im Rahmen der Direktzahlungen (DZ), Prämien des österreichischen Umweltprogramms sowie Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete bilden einen wichtigen Bestandteil des bäuerlichen Einkommens und tragen zur Erhaltung einer flächendeckenden landwirtschaftlichen Bewirtschaftung bei.

Folgende Förderungsmaßnahmen stehen der Landwirtschaft in Niederösterreich zur Verfügung:

- **Direktzahlungen und Marktordnungsmaßnahmen**

Der Agrarmarkt der EU ist in den wichtigsten Bereichen durch Marktordnungen geregelt. Die Prämien bzw. Förderungen werden zur Umsetzung der Ziele der GAP sowie der Marktordnungen gewährt. Die Prämien der 1. Säule der GAP sind von der Produktion entkoppelt und an Ökologierungsmaßnahmen (= Greening) gebunden.

- **Maßnahmen des Programms Ländliche Entwicklung**

Das Programm Ländliche Entwicklung stellt die 2. Säule der gemeinsamen Agrarpolitik dar.

Die Verordnung (EG) Nr. 1305/2013 des Europäischen Rates und Parlamentes regelt die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes in der Periode 2014 bis 2020. Auf Basis dieser Verordnung wurde das Österreichische Programm für die ländliche Entwicklung 2014 bis 2020 erarbeitet und von der EU-Kommission genehmigt. Mit der Verordnung (EU) 2020/2220 des Europäischen Parlaments und Rates wurde die Laufzeit des Programms bis Ende 2022 verlängert. Durch entsprechende Mittelzuweisungen wurde der finanzielle Rahmen vergrößert.

- **Sonstige kofinanzierte Maßnahmen**

Diese Maßnahmen beruhen auf Vorgaben der EU, sind aber nicht Bestandteil des Programms Ländliche Entwicklung. An der Finanzierung beteiligt sich auch die EU.

Folgende Programme sind zu nennen: Programm des Europäischen Meeres und Fischereifonds (EMFF) und Beihilfen für die Bienenzucht.

- **Nationale Förderungsprogramme**

Als nationale Förderungsprogramme sind jene Maßnahmen zu verstehen, die gemeinsam von Bund und Ländern finanziert werden. Diese betreffen hauptsächlich die Förderung von Organisationen und Projekten mit bundesländerübergreifender Wirkung, sowie die Unterstützung der Versicherungsprämien für Mehrgefahren- und Tierversicherungen.

- **Landesmaßnahmen**

Förderungen, die das Land Niederösterreich weitgehend rein aus Landesmitteln gewährt.

## 5.1 Direktzahlungen und Marktordnungsmaßnahmen

Die Direktzahlungen an Bewirtschafter landwirtschaftlicher Betriebe (1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik) werden in Österreich als produktionsunabhängige Flächenprämien umgesetzt. Ein wesentliches Kennzeichen dabei ist, dass die Finanzierung zu 100 % aus EU-Mitteln erfolgt. Mit der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 2020 wurden die Zahlungen auf Flächenprämien um-

gestellt. Je Hektar beihilfefähiger Fläche wird eine sogenannte Basisprämie gewährt. Die Erbringung von besonderen Umweltleistungen (Einhaltung der „Greening-Anforderungen“) wird mit einer Ökologisierungsprämie abgegolten. JunglandwirtInnen können eine zusätzliche finanzielle Unterstützung ansprechen. Für Kleinerezeuger gibt es vereinfachte Umsetzungsbedingungen.

Der Erhalt der Direktzahlungen ist an die Einhaltung bestimmter Anforderungen aus den Bereichen Umwelt, Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanze sowie Tierschutz gebunden. Man nennt die Erfüllung dieser Verpflichtungen auch „Cross Compliance“. Diese Anforderungen sind in verschiedenen Verordnungen und Richtlinien der EU bzw. in nationalen Gesetzen und Verordnungen definiert.

In Österreich wurde für das Antragsjahr 2021 ein Prämienvolumen von EUR 667,20 Mio. für die Direktzahlungen ausbezahlt, wobei die Zahlung für Niederösterreich EUR 248,68 Mio. betrug.

## 5.2 Maßnahmen des Programms Ländliche Entwicklung

Das Österreichische Programm zur ländlichen Entwicklung 2014 bis 2020 verfolgt die Ziele zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft, der Gewährleistung der nachhaltigen Bewirtschaftung, der Ressourceneffizienz und des Klimaschutzes. Weiter soll eine ausgewogene räumliche Entwicklung der ländlichen Wirtschaft und der ländlichen Gemeinschaften einschließlich der Schaffung und des Erhalts von Arbeitsplätzen erreicht werden. LEADER ist Bestandteil dieses Programms.

Das Programm verfolgt 6 Prioritäten und gliedert sich in 15 Maßnahmen, wobei diese Maßnahmen durch eine unterschiedlich große Anzahl an Vorhabensarten umgesetzt werden. Folgende Maßnahmen bzw. Vorhabensarten sind unter anderem programmiert:

- Begleitende Berufsbildung, Fort- und Weiterbildung, Demonstrations- und Informationsmaßnahmen
- Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung

- Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse
- Investitionen in überbetriebliche Bewässerungsinfrastruktur
- Investitionen in die Infrastruktur für die Entwicklung, Modernisierung und Anpassung der Forstwirtschaft
- Ökologische Infrastruktur zur Flurentwicklung
- Existenzgründungsbeihilfe für Junglandwirte
- Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten
- Diversifizierung land- und forstwirtschaftliche Betriebe durch Energie aus nachwachsenden Rohstoffen sowie Energiedienstleistungen
- Ländliche Verkehrsinfrastruktur
- Erstellung von waldbezogenen Plänen
- Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel
- Investitionen in die Infrastruktur für die Entwicklung, Modernisierung und Anpassung der Forstwirtschaft
- Investitionen in erneuerbare Energien
- Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten, Verbesserung der Lebensfähigkeit von Wäldern und Schutz vor Naturgefahren
- Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen (ÖPUL)
- Biologische Wirtschaftsweise (im Rahmen des ÖPUL umgesetzt)
- Tierschutz (im Rahmen des ÖPUL umgesetzt)
- Ausgleichszahlungen für naturbedingte Nachteile (z.B. Berggebiet)
- Zahlungen im Rahmen von Natura 2000 (im Rahmen des ÖPUL umgesetzt)

- Überbetriebliche Maßnahmen für die Bereiche Wald und Schutz vor Naturgefahren

Die Abwicklung konkreter Projekte erfolgt auf Basis wettbewerbsrechtlich genehmigter Richtlinien. Der Großteil wird durch bundeseinheitliche Sonderrichtlinien, umgesetzt. Ergänzend dazu stehen für Teilbereiche Landesrichtlinien zur Verfügung.

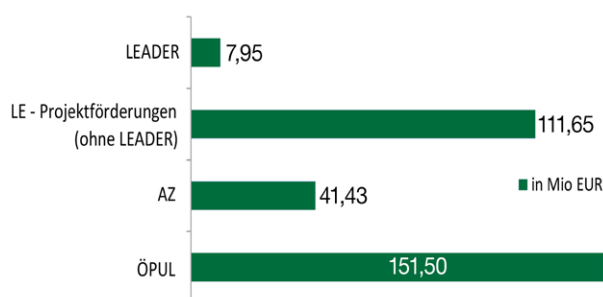
Alle Maßnahmen des Programms LE 14 bis 20, ausgenommen die Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen (ÖPUL) und Ausgleichszahlungen für naturbedingte Benachteiligungen (Ausgleichszulage – AZ), werden unter dem Begriff „LE Projektförderungen“ zusammengefasst. Das ÖPUL und die AZ werden von der AMA abgewickelt. Die Auszahlung dieser Flächenmaßnahmen erfolgt in zwei Teilbeträgen. Im Herbst wird eine Akontozahlung in der Höhe von rd. 75 % des errechneten Betrages überwiesen und im Frühjahr des nächsten Jahres erfolgt die Restzahlung. Die Tabelle 5.2.1 gibt einen Überblick über die Auszahlungen im Jahr 2021.

Der finanzielle Beitrag der EU bei den sonstigen Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung beträgt 49,43 %. Der Restbetrag wird national finanziert. Für die „LE Projektförderungen“ wurde im Jahr 2020 eine Summe von EUR 119.241.076,11 ausbezahlt (siehe Tabelle 5.2.2).

### 5.2.1 Umweltprogramm (ÖPUL)

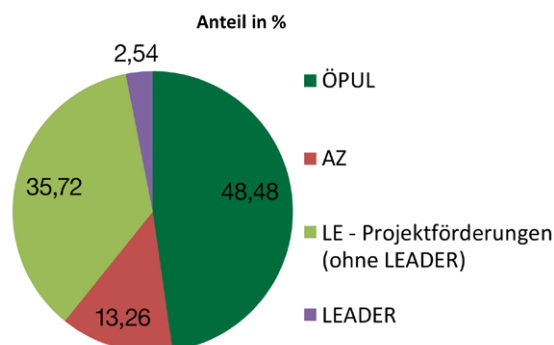
Das Österreichische Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirt-

**Auszahlungen im Jahr 2021 für das Programm LE 14 bis 20 in NÖ**



Quelle: AMA, LF3

**Verteilung der Zahlungen 2021 für das Programm LE in NÖ**



Quelle: AMA, LF3

schaft (ÖPUL 2015) ist Bestandteil des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014 bis 2020.

Gegenstand der Förderung ist die Abgeltung von Umweltleistungen, welche über die gesetzlichen Mindeststandards hinausgehen. Das Programm wirkt in den Bereichen Schutz des Bodens, Schutz von Oberflächen- und Grundwasser, Klimaschutz, Erhaltung und Förderung der Biodiversität und Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft.

Im Rahmen des ÖPUL 2015 werden Maßnahmen zur Verbesserung der Umwelt und des Klimaschutzes, zur Förderung der Biologischen Wirtschaftsweise, des Tierschutzes und der Bewirtschaftung von Natura 2000-Flächen unterstützt. Jeder landwirtschaftliche Betrieb kann aus einer Summe von 22 Maßnahmen wählen.

Durch dieses Programm werden folgende Ziele verfolgt:

- Beitrag zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums durch Entgegenwirken einer Nutzungsaufgabe und einer Nutzungsintensivierung;
- Erhaltung, Verbesserung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt;
- Förderung einer umweltgerechten Landwirtschaft und Weidewirtschaft geringer Intensität;
- Beitrag zur Verwirklichung nationaler und gemeinschaftlicher Ziele im Bereich Gewässerschutz, Bodenschutz, Grundwasserschutz und Naturschutz;
- Förderung der Biologischen Wirtschaftsweise;
- Verringerung der aus der Landwirtschaft stammenden Treibhausgas- und Ammoniakemissionen sowie Förderung der Kohlenstoffspeicherung und -bindung in der Landwirtschaft.

In Niederösterreich nahmen im Berichtsjahr 22.251 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Fläche von 762.062 ha am ÖPUL teil.

Für das Förderjahr 2021 wurden Prämien in der Höhe von EUR 151,50 Mio. (EU, Bund, Land) aus dem Umweltprogramm ausbezahlt.

## 5.2.2 Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete

Die Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete ist Bestandteil des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014 bis 2020. Diese Zahlungen für naturbedingte Nachteile in Berggebieten aufgrund von Seehöhe und Hangneigung, für sonstige benachteiligte Gebieten aufgrund von physikalischen Faktoren des Bodens und für kleine Gebiete aufgrund spezieller Benachteiligungen, tragen wesentlich zur Erhaltung einer flächendeckenden Bewirtschaftung in diesen Gebieten bei. Die Bewirtschaftung und Pflege der Kulturlandschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung der negativen Folgen einer Betriebsaufgabe (z.B. Erosion, Verwaldung, Verlust der Artenvielfalt). Sie trägt auch zur Erhaltung einer gewissen Infrastruktur und zum Schutz vor Naturgefahren bei. Die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen ist vielfach eine Voraussetzung für die Nutzung der Kulturlandschaft zur Erholung und für den Tourismus. Die landwirtschaftlichen Betriebe leisten einen Beitrag zum Schutz des ländlichen Kulturerbes.

Im Jahr 2021 wurden an 15.645 Bergbauernbetriebe und Betriebe in sonstigen benachteiligten Gebieten in NÖ insgesamt EUR 41,43 Mio. (EU, Bund, Land) ausbezahlt.

## 5.2.3 Ländliche Entwicklung – LE Projektförderungen

**Begleitende Berufsbildung, Fort- und Weiterbildung, Demonstrations- und Informationsmaßnahmen:**

Im Rahmen dieser Maßnahme wird die Teilnahme an Bildungsmaßnahmen und die Durchführung von Bildungs- und Informationsmaßnahmen gefördert. Die TeilnehmerInnen sollen ihre fachliche Qualifizierung verbessern, um den diversen Anforderungen als BetriebsführerInnen oder MitarbeiterInnen am Betrieb gerecht zu werden.

Im Jahr 2021 wurde über diese Förderschienen ein Fördervolumen von rund EUR 2,817 Mio. umgesetzt.

#### Investitionen in landwirtschaftliche Erzeugung:

Die Förderung ist darauf ausgerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe zu steigern und langfristig abzusichern. Neben dieser Hauptzielrichtung wird bei den Fördergegenständen auch anderen wichtigen Zielen der Maßnahme wie z.B. der Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation, der Verbesserung der Umweltbedingungen und des Tierschutzes, der Lebensmittelsicherheit, Verbesserung der Hygienebedingungen und der Lebensmittelqualität Rechnung getragen.

Für ein beantragtes Investitionsvorhaben ist es erforderlich, einen Betriebsplan zu erstellen. Ab einem Investitionsvolumen von EUR 100.000,- beantragtem Investitionsvolumen ist ein Betriebskonzept zu erstellen. Dieses soll die strategische Ausrichtung des Betriebes und mögliche Entwicklungsvarianten aufzeigen. Dadurch soll die Wirtschaftlichkeit des Gesamtbetriebes und die durch das Investitionsprojekt angestrebte Einkommensentwicklung bzw. -stabilisierung dargestellt werden.

Im Jahr 2021 wurden für diese Maßnahme öffentliche Mittel in der Höhe rd. EUR 27,407 Mio. ausbezahlt.

#### Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse:

Förderbar im Rahmen dieser Vorhabensart sind Investitionen für die Verarbeitung und Vermarktung von Erzeugnissen, die unter Anhang I des EG-Vertrages fallen, ausgenommen Fischereierzeugnisse. Ziel ist es, die Produktion an die Märkte anzupassen, Umweltwirkungen zu verbessern, die Qualitäts- und Hygienebedingungen zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Im Jahr 2021 wurde für Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 3,558 Mio. bereitgestellt.

#### Investitionen in überbetriebliche Bewässerungsinfrastruktur:

Mit dieser Vorhabensart werden überbetriebliche Bewässerungsmaßnahmen mit Verteilersystemen unterstützt, um auf landwirtschaftlichen Obst-

Wein- und Ackerkulturen einen Ausgleich bei Niederschlagsdefiziten schaffen zu können. Daneben können durch Frostschutzberegnungen Frostschäden verhindert werden.

Durch die Elektrifizierung von bestehenden Feldbrunnen wird ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Im Jahr 2021 wurde in Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 3,53 Mio. bereitgestellt.

#### Investitionen in die Infrastruktur für die Entwicklung, Modernisierung und Anpassung der Forstwirtschaft:

Eine zeitgemäße Waldaufschließung hilft, zur Verbesserung der wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Wirkung des Waldes beizutragen. Ziel ist es, eine schonende, rasche und effiziente Waldbewirtschaftung zu gewährleisten und bei Windwurf, Waldbrand etc. biotische Folgeschäden zu verringern.

Im Jahr 2021 wurde in Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 0,186 Mio. bereitgestellt.

#### Existenzgründungsbeihilfe für Junglandwirte:

Ziel ist es, die erste Niederlassung von jungen LandwirtInnen unter besonderer Berücksichtigung der Qualifikation zu erleichtern. Die Existenzgründungsbeihilfe ist an die Ablegung einer für die Bewirtschaftung des Betriebes geeigneten Facharbeiterprüfung oder einer einschlägigen höheren Ausbildung gekoppelt. Daneben muss ein Betriebskonzept vorgelegt werden.

Im Jahr 2021 wurden für diese Maßnahme öffentliche Mittel in der Höhe von rund EUR 4,575 Mio. ausbezahlt.

#### Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten:

Ziel der Vorhabensart ist die Stärkung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe durch außerlandwirtschaftliches Zusatzeinkommen aus dem Verkauf von Produkten oder Anbieten von Dienstleistungen. Es soll außerlandwirtschaftliches Einkommen durch die Entfaltung wirtschaftlicher Tätigkeiten unter Heranziehung landwirtschaftlicher Produktionsfaktoren erwirtschaftet werden.

Vor allem Investitionen in den landwirtschaftlichen Tourismus, z.B. Urlaub am Bauernhof und

Buschenschank bzw. Heurigenbetriebe, landwirtschaftliche Biomasse-Nahwärmanlagen sowie Anlagen zur Erzeugung von Energieträgern aus nachwachsenden Rohstoffen sind förderfähig. Im Jahr 2021 wurde in Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 0,150 Mio. für die erneuerbare Energie und EUR 1,188 Mio. für die sonstige Diversifizierung bereitgestellt.

#### Ländliche Verkehrsinfrastruktur

In dieser Vorhabensart kann die Erschließung ländlicher Siedlungsbereiche sowie von Wirtschafts- und Kulturflächen, ausgehend von einem höherrangigen Straßennetz, unterstützt werden. Im Jahr 2021 wurde in Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 3,671 Mio. für die Verkehrserschließung bereitgestellt.

#### Investitionen in erneuerbare Energien:

Diese Vorhabensart unterstützt Investitionen in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energie bzw. zur Erreichung von Energieeinsparungen. Ziel ist es, den Ausbau der Versorgung mit erneuerbarer Energie zu verbessern. Im Jahr 2021 wurde in Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 2,4 Mio. bereitgestellt.

#### Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten, Verbesserung der Lebensfähigkeit von Wäldern und Schutz vor Naturgefahren:

Durch eine Unterstützung für die Erstellung von Plänen sowie diverser Waldbau und Forstschutzmaßnahmen sollen die wirtschaftlichen, schutzwirksamen, ökologischen und gesellschaftlichen Wirkungen des Waldes erhalten und verbessert werden.

Im Jahr 2021 wurden für diese Maßnahmen öffentliche Mittel in der Höhe rd. EUR 7,037 Mio. ausbezahlt.

## 5.2.4 LEADER

LEADER ist seit 2007 Teil des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raumes. Es handelt sich dabei um eine Unterstützungsmaßnahme für die Entwicklung ländlicher Regionen unter Einbindung der lokalen Bevölkerung. LEADER steht als Abkürzung für franz. „Liaison entre actions de

développement de l'économie rurale“ = dt. „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Laut EU-Vorgaben sollen mindestens 5 % der Gesamtmittel des Programms Ländliche Entwicklung für die LEADER-Methode verwendet werden. Seit 2015 arbeiten in NÖ 18 LEADER-Regionen an der Umsetzung ihrer damals beschlossenen Regionsstrategien.

2021 wurde in NÖ ein Betrag in der Höhe von EUR 7,948 Mio. unter Anwendung der LEADER-Methode umgesetzt (siehe Tabelle 5.2.2 Code 19.2.1. bis 19.4.1.).

#### Die LEADER-Methode

Die zentralen Charakteristika von LEADER sind:

- Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ist Trägerin von LEADER in der Region.
- Basis jeder LEADER-Arbeit ist eine gebietsbezogene, lokale multisektorale Entwicklungsstrategie, die von der LAG zu Beginn der Förderperiode erarbeitet wird.
- Der Bottom-up-Ansatz ist von zentraler Bedeutung d.h. die Menschen vor Ort entwickeln ihre Region weiter.
- Die Umsetzung innovativer Konzepte wird angestrebt.
- Die Durchführung von Kooperationsprojekten zur Bearbeitung gemeinsamer Themen mit anderen LEADER-Regionen bietet Möglichkeiten des Austausches und gegenseitigen Lernens.

#### Das LEADER-Gebiet

Eine LEADER-Region stellt ein zusammenhängendes Gebiet dar, das über ausreichend Ressourcen in personeller, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht verfügt, um eine nachhaltige Entwicklungsstrategie umzusetzen. Die Regionsgröße darf 150.000 EinwohnerInnen nicht überschreiten. Städte mit einer Bevölkerungszahl von über 30.000 können nicht Mitglied einer LEADER-Region sein, weil LEADER nur auf den ländlichen Raum abzielt. In NÖ reichen die Einwohnerzahlen von ca. 30.000 in der kleinsten bis zu etwa 112.000 in der größten LEADER-Region. Ungefähr 91 % der NÖ Landesfläche sind LEADER Gebiet und über 70 % der niederösterreichischen Bevölkerung leben in LEADER-Regionen.

### 5.3 Sonstige kofinanzierte Maßnahmen

#### Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF) 2014 bis 2020

Der Europäische Meeres- und Fischereifonds zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der Fischereiwirtschaft zu stärken. Auf der einen Seite sollen Maßnahmen zur Steigerung der Qualität der Erzeugnisse im Fischereibereich erzielt und damit die Vermarktung gesteigert werden, andererseits soll ein Beitrag zur Verbesserung der Haltungs- und Hygienebedingungen geschaffen werden.

Dafür wurde im Jahr 2021 eine Fördersumme von EUR 396.797,28 (EU, Bund, Land) ausbezahlt, der NÖ-Landesanteil betrug EUR 77.948,22.

#### Maßnahmen zur Verbesserung der Erzeugung und Vermarktung von Honig

Mit diesem EU-Programm wird die Erzeugung von Honig und anderen Imkereierzeugnissen unterstützt und ein Beitrag zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts geleistet. Primäres Ziel des österreichischen Programms ist die Erhal-

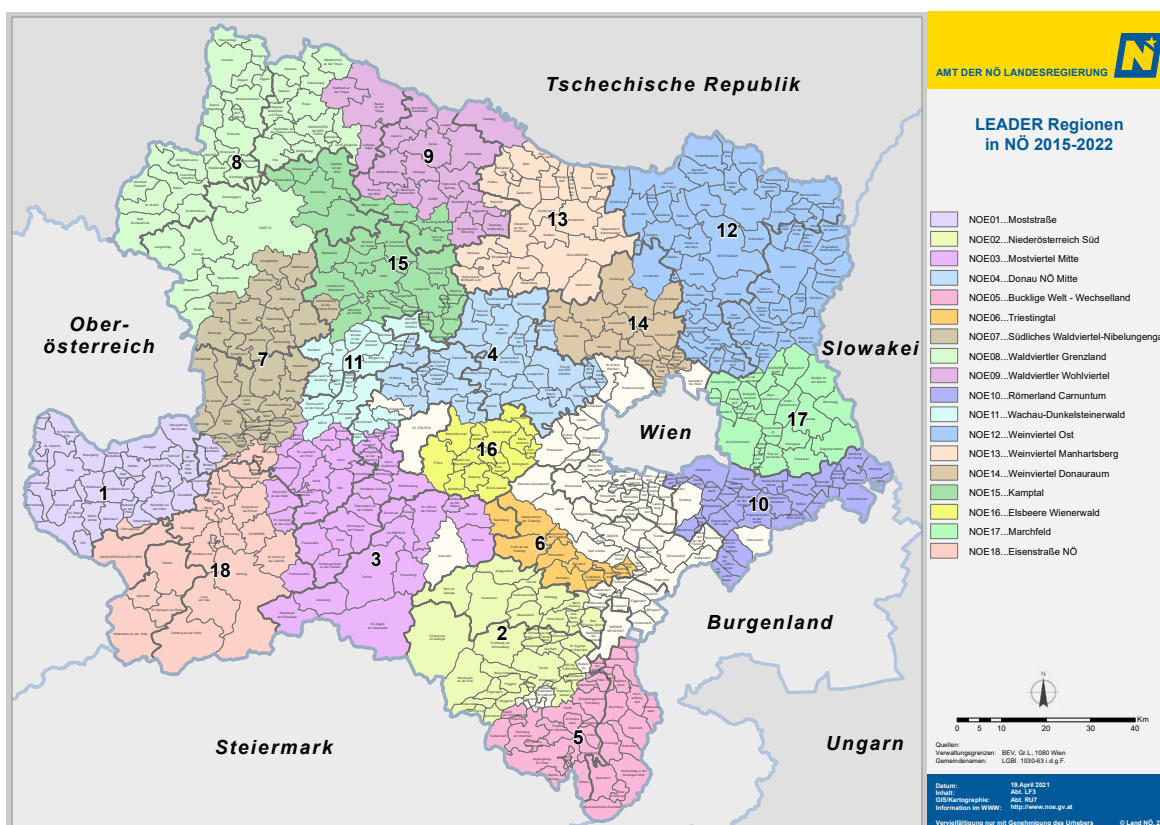
tung einer flächendeckenden Bienenhaltung und Imkereiwirtschaft, um die unverzichtbare Bestäubungsfunktion der Bienen für die landwirtschaftlichen Nutzpflanzen und darüber hinaus für das gesamte Ökosystem sicherzustellen. Die Bekämpfung von Bienenkrankheiten ist neben der Qualitätssteigerung und Rückstandsfreiheit der Imkereiprodukte vorrangiges Ziel.

Die Durchführung der Maßnahmen erfolgt in Österreich durch die Organisation „Biene Österreich“, die alle Imker- und Zuchtverbände repräsentiert. In Summe wurden in Niederösterreich im Berichtsjahr EUR 73.773,26 ausbezahlt.

### 5.4 Nationale Maßnahmen

Bei dieser Fördersparte werden sowohl Investitionen als auch Sach- und Personalaufwendungen aus Bundes- und Landesmitteln gefördert. In erster Linie handelt es sich dabei um die Unterstützung von Organisationen, die für die Landwirtschaft tätig sind. Inhaltlich werden folgende Bereiche angesprochen:

- Beratung und Bildung
- Biologische Landwirtschaft





- Vermarktung und Markterschließung
- Landtechnische Maßnahmen
- Maßnahmen im pflanzlichen Bereich
- Qualitätsverbesserung in der Tierhaltung
- Zinsenzuschüsse für bauliche u. technische Investitionen
- Forschung

Für die bundesweit tätigen Organisationen bzw. für Projekte, die über mehrere Bundesländer wirken, hat Niederösterreich Mittel in der Höhe von EUR 1.292.990,11 ausbezahlt.

Neben der Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe in Form eines Investitionszuschusses im Rahmen des Programms Ländliche Entwicklung besteht auch die Möglichkeit, einen Agrarinvestitionskredit (AIK) in Anspruch zu nehmen. Dieser Kredit kann eine Laufzeit bis zu 20 Jahren haben. Aus öffentlichen Mitteln werden während der Laufzeit die Zinskosten zu 36 % bzw. 50 % gefördert.

Im Jahr 2021 wurde für bauliche und technische Investitionsprojekte ein AIK – Volumen von EUR 28,5 Mio. bewilligt, deren Zinsen dann gefördert werden.

#### Unterstützung von Prämienkosten für Versicherungen

Durch die Gewährung eines Zuschusses zu den Versicherungsprämien für eine Deckung von Verlusten an landwirtschaftlichen Kulturen und im Tierbestand werden insbesondere folgende Ziele verfolgt:

- Verminderung von finanziellen Verlusten bei der landwirtschaftlichen Produktion durch extreme Witterungsereignisse (wie Sturm, Hagel, Frost) und bei der tierischen Produktion durch Tierseuchen und Tierkrankheiten,
- Schaffung eines Anreizes für den Abschluss einer Versicherung, um dadurch die wirtschaftliche Beeinträchtigung im Schadensfalle zu reduzieren,
- Beitrag zur Minderung der wichtigsten Risiken der landwirtschaftlichen Produktion.

Im Jahr 2021 leistete das Land NÖ gemäß Hagelversicherungs-Förderungsgesetz einen Zuschuss

von 27,5 % zur Verbilligung der Versicherungsprämien für Mehrgefahren und Tierkrankheiten in Höhe von EUR 16.728.740,16.

## 5.5 Landesmaßnahmen

### Kalbinnenankaufsaktion

Ziel der Förderung ist die Erhaltung und Qualitätsverbesserung der Rinderzucht in NÖ. Die Höhe der Förderung beträgt EUR 280,- pro Tier. Der Ankauf muss über eine Absatzveranstaltung in NÖ bzw. über - von den niederösterreichischen Zuchtverbänden organisierte - Ab-Hof-Verkäufe erfolgen.

Im Rahmen dieser Aktion wurden in Niederösterreich im Jahr 2021 für 667 Kalbinnen Ankaufsprämien in der Höhe von EUR 186.760,- ausbezahlt.

### Qualitätssicherung bei der Erhebung der Leistungsmerkmale in der Tierhaltung:

Der Landeskontrollverband Niederösterreich für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung bei Zucht- und Nutztieren sichert durch seine Datenerhebung die Grundlagen für die Qualitätssicherung der tierischen Produkte und für eine professionelle züchterische Arbeit. Unterstützt wird die Durchführung einzeltierbezogener Tests zur Feststellung der genetischen Qualität. Im Jahr 2021 wurden für Niederösterreich Zuschüsse aus nationalen Mitteln in der Höhe von EUR 450.000,- aufgewendet.

### NÖ-Genetik Programm

Durch diese Förderung soll die NÖ Rinderzucht eine Kostenentlastung bei den Aufwendungen für die Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung erhalten. Die Erhaltung bzw. Verbesserung der Qualitätsstandards in der Rinderzucht ist wichtig, um den Produktionsstandort Niederösterreich in der Rinderproduktion abzusichern.

Im Jahr 2021 erfolgte eine Unterstützung aus Landesmitteln in der Höhe von EUR 504.800,00.

### Programme des TGD

Der gemeinnützige Verein „NÖ Tiergesundheitsdienst“ hat die Aufgabe, die gesundheitlichen, hygienischen und wirtschaftlichen Bedingungen in der Nutztierhaltung zu verbessern. Ein wesentliches Prinzip im Tiergesundheitsdienst ist die Zusammenarbeit zwischen LandwirtInnen und TierärztInnen, um durch eine Bestandsbetreuung im Sinne einer Vorsorgemedizin, Krankheiten schon vor ihrem Auftreten wirksam bekämpfen zu können. Derzeit sind bereits ca. 8.300 LandwirtInnen dem NÖ Tiergesundheitsdienst beigetreten. Weiters sind bereits rund 268 TierärztInnen Mitglieder, wodurch eine flächendeckende Betreuung durch den Tiergesundheitsdienst gegeben ist.

Im Jahr 2021 wurden Mittel in der Höhe von EUR 2.028.900, -- aufgewendet.

### NÖ Landschaftsfonds

Der NÖ Landschaftsfonds erhält seine Fördermittel aus der Landschaftsabgabe des Landes Niederösterreich. Projekte müssen folgenden Themenbereichen zuordenbar sein:

- Naturraummanagement und Artenschutz
- Landschaftsgestaltung
- Gewässer
- Nachhaltige Landnutzung
- Wald
- touristische Einrichtungen

Im Jahr 2021 wurden für 74 Projekte Förderungen in der Höhe von insgesamt EUR 6,16 Mio. vergeben. Die Gesamtkosten der bewilligten Projekte beliefen sich auf ca. EUR 12,05 Mio.

### Dorfhelferinnendienst

Dorfhelferinnen unterstützen Bauernfamilien bei einem Ausfall der betriebsführenden Bäuerin, wo schulpflichtige Kinder oder pflegebedürftige Personen zu betreuen sind.

Folgende Aufgaben werden grundsätzlich erledigt:

- Führung des Haushaltes
- Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Personen
- Arbeiten der Außenwirtschaft und Landwirtschaft

Es handelt sich um eine Einrichtung, bei der Heim- und Betriebshilfe durch eine Person abgedeckt wird. 30 NÖ Dorfhelferinnen leisteten im Berichtsjahr 444 Einsätze mit 4.875 Arbeitstagen. Es wurden 680 Kinder und 168 pflegebedürftige Personen betreut. Im Jahr 2021 wurden dafür Landesmittel in der Höhe von EUR 1.408.647,92 aufgewendet.

## 5.6 Sonstige Fördermaßnahmen

### Landwirtschaftlicher Zivildienst

Der Zivildienst kann auch auf land- und forstwirtschaftlichen Betrieben abgeleistet werden. Die Zivildienner leisten ihren Dienst auf Betrieben, die durch einen oftmals längerfristigen Ausfall des(der) Betriebsführer(innen) durch Todesfall, schweren Arbeitsunfall oder lang andauernder Krankheit Hilfe benötigen. Im Land NÖ sind die Abteilung Landwirtschaftsförderung und der NÖ Bauernbund Rechtsträger für den Zivildienst im landwirtschaftlichen Bereich.

Im Jahr 2021 waren in NÖ insgesamt 22 Zivildienner aufgeteilt auf 4 Einrücktermine im Einsatz. Jeder Zivildienner war meist auf 2 Betrieben eingesetzt. Dadurch konnten ungefähr 55 landwirtschaftliche Betriebe bedient werden.

### Katastrophenschäden

Aus Landes- und Bundesmitteln kann die Beseitigung von außergewöhnlichen Schäden, die durch Hochwasser, Erdbeben, Vermurung, Lawinen, Erdbeben, Schneedruck, Orkan, Bergsturz und Hagel im Vermögen physischer und juristischer Personen mit Ausnahme der Gebietskörperschaften entstanden sind, gefördert werden. Hagel- und Frostschäden an landwirtschaftlichen Kulturen und Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse, das sind Dürre, Stürme sowie starke oder anhaltende Regenfälle sind nicht anzuerkennen, soweit sie versicherbar gewesen sind.

Im Jahr 2021 wurden Beihilfen in Höhe von EUR 5.874.559,40 (Landesanteil 40 % = EUR 2.347.523,76) ausbezahlt.



© Müller-Reinwein

## 6. Strukturmaßnahmen

### 6.1 Verbesserung der Agrarstruktur

Die NÖ Agrarbezirksbehörde trägt im Sinne eines „Landmanagements“ mit einer breiten Palette an Maßnahmen und Förderungsprojekten zur Schaffung und Erhaltung einer leistungsfähigen und umweltverträglichen Land- und Forstwirtschaft in NÖ bei.

Die Behörde wird vom Amtsvorstand geleitet und ist in sechs Fachabteilungen (Rechts-, Grundbuchsangelegenheiten, Zusammenlegungen/Flurbereinigungen Nord und Süd, Agrargemeinschaften/Forstwirtschaft/Alm-/Weideangelegenheiten, Landentwicklung und Güterwege) gegliedert. Es stehen somit Experten/innen aus allen Fachbereichen zur Verfügung, um Projekte im Rahmen der sogenannten „Kompetenzkonzentration“ (= umfassende Zuständigkeit der NÖ Agrarbezirksbehörde während eines Verfahrens) bearbeiten und umsetzen zu können.

Mit strukturverbessernden Maßnahmen der Bodenreform, wie

- Zusammenlegungs- und Flurbereinigungsverfahren („Kommassierungen“),
- Teilungs- und Regelungsverfahren bei Agrargemeinschaften sowie
- Verfahren zur Erstellung von Nutzungs- und Wirtschaftsplänen in Weidegebieten

werden die vorliegenden Mängel in der Agrarstruktur beseitigt oder zumindest gemildert. Die Besitz- und Bewirtschaftungsverhältnisse vieler land- und forstwirtschaftlicher Betriebe können durch eine auch ökologisch orientierte Neuordnung der Flur sowie der Eigentums- und Rechtsverhältnisse an land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken verbessert werden. So sollen eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Nutzung von land- und forstwirtschaftlichem Boden gewährleistet sowie die rechtlichen und

wirtschaftlichen Grundlagen der Betriebe verbessert oder neugestaltet werden.

Zur Sicherung der verkehrsmäßigen Erschließung land- oder forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke können sogenannte „Bringungsrechte“ begründet werden.

### Zusammenlegungs- und Flurbereinigungsverfahren

Zusammenlegungs- und Flurbereinigungsprojekte beginnen mit einer Analyse der rechtlichen, technischen und naturräumlichen Probleme, werden mit Beteiligung der Betroffenen geplant und anschließend technisch (Auspflanzung von Bodenschutzanlagen, Bau von Wegen und wasserbaulichen Anlagen) und rechtlich (Vermessung, Richtigstellung von Grundbuch und Kataster) umgesetzt.

Im Jahr 2021 waren insgesamt 129 Verfahren mit 3.739 beteiligten Parteien und 13.611 ha Fläche technisch in Bearbeitung.

Mit vereinfachten Flurbereinigungsverfahren („Flurbereinigungsübereinkommen und Flurbereinigungsverträge“) sowie in landwirtschaftlichen Siedlungsverfahren durchgeführte Eigentumsübertragungen (Käufe, Tausche) von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken können optimale Betriebsgrößen zur Sicherung von bäuerlichen Familienbetrieben geschaffen werden. Im Berichtsjahr wurden mit 1.181 Flurbereinigungsübereinkommen und mit 502 Siedlungsverfahren insgesamt 2.063 ha land- oder forstwirtschaftlich genutzte Flächen übertragen.

### Teilungs- und Regelungsverfahren

Mittels Teilungs- und Regelungsverfahren werden die rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse von Agrargemeinschaften (= Vereinigungen von Personen, denen gemeinsam Eigentumsrechte an bestimmten Grundstücken zustehen) geordnet.

### Nutzungs- und Wirtschaftspläne

Weidewirtschaftspläne sollen die rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der Almen und Weiden neu ordnen und verbessern.

Im Berichtsjahr wurden 36 forstliche Wirtschafts- und Nutzungspläne mit einer Fläche von 4.154 ha sowie 2 Weidewirtschaftspläne mit 135 ha erstellt.

### Bodenschutzanlagen

Die Fachabteilung Landentwicklung ist für die Planung, Auspflanzung, Pflege und Wiederbegründung von Bodenschutzanlagen (= Windschutzhecken) zuständig. Diese multifunktionalen Anlagen dienen zum Schutz gegen Bodenabtrag, als Biotopverbundsysteme und tragen zum Klimaschutz bei. In den Jahren 2014 bis 2020 wurden 335 km Bodenschutzanlagen auf einer Fläche von 211 ha unter Verwendung von 472.000 Sträuchern und Bäumen ausgepflanzt. Der Gesamtbestand in Niederösterreich beläuft sich auf mehr als 3.000 ha und jährlich kommen bis zu 25 ha dazu.

Bodenschutzanlagen schützen landwirtschaftliche Produktionsflächen und steigern die Grünausstattung in Agrarverfahren von durchschnittlich 3,1 % auf 4,5 %.

## 6.2 Ländlicher Wegebau

Die ländlichen Straßen und Wege dienen der flächenhaften Erschließung der ländlichen Siedlungsbereiche sowie der Wirtschafts- und Kulturlandschaften, ausgehend vom höherrangigen Straßennetz. Dazu zählen:

- Güterwege, die Einzelgehöfte und Liegenschaften an das übergeordnete Straßennetz anschließen,
- Wirtschaftswege, die der Verkehrserschließung land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke sowie von Almen dienen.

Wesentliche Aufgaben der Fachabteilung für Güterwege in der NÖ Agrarbezirksbehörde sind der Neu- bzw. Umbau, die Generalerneuerung sowie die bauliche Erhaltung des ländlichen Wegenetzes. Dieses umfasst derzeit in Niederösterreich rund 32.000 km befestigte Verkehrswege, die als Lebensadern im ländlichen Raum bezeichnet werden können. Das Wegenetz ist die Voraussetzung für eine zeitgemäße Bewirtschaftung der bäuerlichen Betriebe und gewährleistet in weiterer Folge die Pflege der Kulturlandschaft, eine der Grundlagen unseres Erholungs- und Fremdenverkehrs.

Im Berichtsjahr wurden rund 104 km Güterwege unter Rücksichtnahme auf wirtschaftliche

und ökologische Aspekte geplant, neu errichtet bzw. generalerneuert. Ebenso wurden rund 1.600 Kleinmaßnahmen zur Erhaltung des ländlichen Wegenetzes umgesetzt.

Bei der Erhaltung des ländlichen Wegenetzes werden die betroffenen Gemeinden bei der Auswahl der zu sanierenden Wege und der Übernahme der bautechnischen Angelegenheiten (Ausschreibungen, Bauaufsicht und Abrechnungen) durch die Fachabteilung unterstützt.

### 6.3 Landwirtschaftlicher Wasserbau

Der landwirtschaftliche Wasserbau in NÖ hat als Zielvorgabe die Sicherung und Verbesserung eines ausgeglichenen Wasserhaushalts im ländlichen Raum zur Erhaltung einer leistungsfähigen, bäuerlich strukturierten Landwirtschaft.

Die sich daraus ergebenden Aufgaben umfassen eine fachliche Beratung und technische Hilfestellung für Landwirte, bäuerliche Gemeinschaften und Wassergenossenschaften bei wasserbaulichen Problemstellungen sowie die Projekts- und Förderungsabwicklung von diesbezüglichen Investitionsvorhaben.

Im Berichtsjahr 2021 lagen die Schwerpunkte bei folgenden Teilbereichen:

#### Bewässerung

Investitionen in überbetriebliche Bewässerungsinfrastruktur auf landwirtschaftlichen Flächen (Obst-, Wein und Ackerkulturen) sollen die Grundlage für einzelbetriebliche Bewässerungen schaffen. Bewässerungen sind als Ausgleich natürlicher Niederschlagsdefizite zur nachhaltigen Ertragssicherung, Qualitätssteigerung und Erhaltung der Kulturlandschaft von Bedeutung. Bedingt durch bereits merkbare Auswirkungen des Klimawandels mit trockenen und heißen Perioden ist die Nachfrage weiterhin sehr groß. Im Berichtsjahr 2021 wurde eine Vielzahl von Pro-

jekten zur Elektrifizierung bestehender Bewässerungsbrunnen in der Region des Marchfeldes neu bewilligt sowie die Fertigstellung weiterer Vorhaben insbesondere in der Region des Marchfeldes sowie des nördlichen Tullner Feldes über die Ländliche Entwicklung finanziell unterstützt.

#### Entwässerung

Bei landwirtschaftlichen Entwässerungsanlagen werden Beratungen und technischen Hilfestellungen bei erforderlichen Instandhaltungen und Reparaturen für betroffene Landwirte durchgeführt. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Wassergenossenschaften bei notwendigen Anpassungen ihrer genossenschaftlichen Strukturen unterstützt und technischen Unterlagen auf den aktuellen Stand gebracht.

#### Erosionsschutz und Wasserrückhalt

Durch die Errichtung und Instandsetzung von Rückhaltebecken, Abflussmulden und Vorflutgräben wird eine Erhöhung des punktuellen und linearen Wasserrückhalts zur Verminderung der Bodenerosion und Erhöhung des Wasserrückhalts in der Landschaft angestrebt. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Maßnahmen neu bewilligt und laufende Vorhaben fertig gestellt. Diese Maßnahmen werden von bäuerlichen Gemeinschaften bzw. vermehrt auch von Gemeinden umgesetzt und im Rahmen der ländlichen Entwicklung aus öffentlichen Mitteln gefördert. Sehr oft werden derartige Maßnahmen im Zusammenhang mit Flurzusammenlegungsverfahren umgesetzt.

#### Feuchtbiotope

Die Neuanlage und Revitalisierung von Stillgewässern als ökologisch wertvolle Landschaftselemente sowie die naturnahe Umgestaltung bestehender Kleingewässer wird im Rahmen des NÖ Landschaftsfonds unterstützt. Im Berichtszeitraum wurden 5 Projekte fertiggestellt und gefördert.



# 7. Schulwesen, Weiterbildung und Beratung

## 7.1 Land- und forstwirtschaftliches Schulwesen

Im Rahmen des Investitionsprogrammes für die Landwirtschaftlichen Schulen konnte der Neubau des Internats an der LFS Pyhra abgeschlossen sowie die Gartengestaltungshalle an LFS-Langenlois in Betrieb genommen werden. An der Fachschule Edelhof wurde mit dem Neubau des Turnsaals und dem Internatzubau begonnen. In Gießhübl wurde ebenfalls der alte Turnsaal abgebrochen und mit der Errichtung eines neuen Internates samt Turnsaal gestartet. Auch am Standort Mistelbach starteten die erforderlichen Baumaßnahmen für die Übersiedlung der LFS-Poysdorf. Neben der Internatssanierung erfolgt

hier die Errichtung eines neuen Klassentraktes in Verbindung mit Lehrwerkstätten für die Fachrichtung Betriebs- und Haushaltsmanagement. In Pyhra wurde mit der Erweiterung des Schulgebäudes begonnen um Platz für die SchülerInnen der LFS-Sooß zu schaffen.

### Landwirtschaftliche Berufsschulen

Die landwirtschaftlichen Berufsschulen sind berufsbildende Pflichtschulen und haben die Aufgabe, den SchülerInnen die schulische Grundausbildung für eine Berufstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft zu vermitteln. Nach Beendigung der Lehrzeit und erfolgreichem Besuch der Berufsschule (10 Wochen pro Jahr), kann der Lehrling die Facharbeiterprüfung ablegen

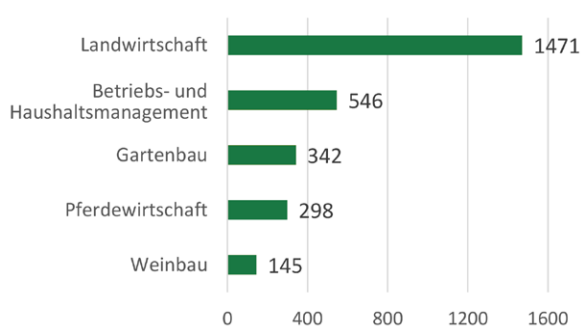
und erwirbt die Berufsbezeichnung FacharbeiterIn. Zum Erwerb einer zweiten Facharbeiter-Qualifikation besteht auch die Möglichkeit einer Anschlusslehre in der Dauer von zumeist einem Jahr samt achtwöchigem Berufsschulbesuch. Derzeit bestehen in Niederösterreich zwei landwirtschaftliche Berufsschulen. Langenlois (188 SchülerInnen) mit der Fachrichtung Gartenbau und Edelfhof (150 SchülerInnen) mit den Fachrichtungen Landwirtschaft mit Forstwirtschaft, Ländliches Betriebs und Haushaltsmanagement, einschließlich Kellerwirtschaft und Pferdewirtschaft.

### Landwirtschaftliche Fachschulen

Die schulpflichtersetzende Fachschule beginnt mit der 9. Schulstufe und dauert wahlweise drei bis vier Jahre. Nach der 2. Klasse ist eine facheinschlägige Praxis in der Dauer von entweder vier Monaten oder zwölf Monaten zu absolvieren (davon verpflichtend vier Monate Fremdpraxis). Derzeit bestehen in Niederösterreich 12 landwirtschaftliche Fachschulen und 5 dazugehörige Exposituren mit fünf verschiedenen Fachrichtungen. Die Schülerzahlen sind der Grafik zu entnehmen

Die im Anschluss als 12. Schulstufe angebotene „Mehrberufliche Ausbildung“, die für alle Absolventen einer dreijährigen Fachschule offensteht, führt innerhalb eines Jahres zur Lehrabschlussprüfung in einem der folgenden Berufe: Metallbearbeitung, Zimmerei, Tischlerei und seit 2021 auch zum Fleischer. Alle Standorte werden grundsätzlich als Internatsschulen geführt.

### SchülerInnen und Fachrichtungen der landwirtschaftlichen Fachschulen 2021



Quelle: Abteilung Schulen

### Landwirtschaftliche Lehr- und Versuchsbetriebe

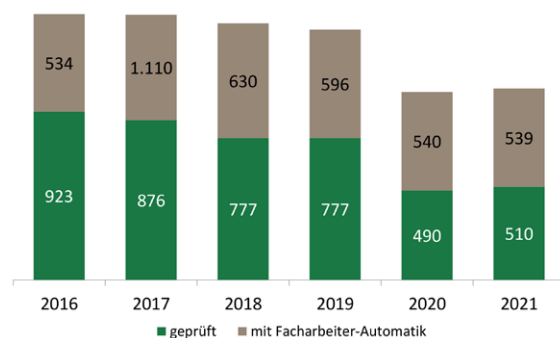
An die Landwirtschaftlichen Fachschulen in Niederösterreich sind für den Praktischen Unterricht Lehr- und Versuchsbetriebe angegliedert. Dort werden neben der Lehre in den verschiedensten Sparten der agrarischen Produktion auch praxisorientierte Versuche angelegt. Dazu stehen 12 Betriebe mit 270 ha Ackerland, 126 ha Grünland, 188 ha Wald, 45 ha Weinbau und 25 ha Sonderkulturen wie Obst- und Gemüsebau zur Verfügung.

## 7.2 Berufsausbildung

Die land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung kann entweder über das land- und forstwirtschaftliche Schulwesen oder im Rahmen des zweiten Bildungsweges über Vorbereitungskurse zur Facharbeiterprüfung erlangt werden. Die land- und forstwirtschaftliche Berufsliste umfasst 15 Berufe, die Abschlüsse in den Ausbildungsstufen FacharbeiterIn und MeisterIn ermöglichen. Der Zugang zur Facharbeiterausbildung ist sehr individuell und dementsprechend breit ist auch die Palette der Ausbildungsangebote. Der erste Bildungsweg wird abgedeckt durch die duale Ausbildungsform (Lehre und Berufsschule) und durch die Fachschule. Eine mindestens 3-jährige Fachschule ersetzt die Lehre im einschlägigen Beruf.

Im zweiten Bildungsweg werden als Vorbereitung zur Facharbeiterprüfung Kurse seitens der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA) mit

### Entwicklung der Facharbeiterabschlüsse in Niederösterreich



Quelle: NÖ LK

240 Unterrichtseinheiten angeboten. Auch die landwirtschaftlichen Fachschulen bieten eine verschulte Kursform für den 2. Bildungsweg an, die sogenannte Bauern- und Bäuerinnenschule (BBS) mit 500 Unterrichtseinheiten. Der Unterschied vom LFA-Kurs zur BBS liegt im Angebot der Praxis. Im Kurs der LFA wird die Praxis vorausgesetzt und in der BBS finden sich zumindest 150 Unterrichtseinheiten Praxis. Die Bauern- und Bäuerinnenschule wird in den Berufen Landwirtschaft, Weinbau und Kellerwirtschaft, Pferdewirtschaft, Gartenbau sowie ländl. Betriebs- und Haushaltsmanagement angeboten. Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle bietet Facharbeiterkurse in den Berufen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Bienenwirtschaft, Feldgemüsebau und Geflügelwirtschaft an.

#### Facharbeiterabschlüsse

Aufgrund des bestehenden land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetzes bekommen die Absolventinnen und Absolventen der landwirtschaftlichen Fachschulen mit dem Abschlusszeugnis auch die Facharbeiterprüfung ersetzt und somit den Facharbeiterbrief zuerkannt. Die Anzahl der Facharbeiterprüfungen für Absolventinnen und Absolventen diverser Facharbeiterkurse oder der Bauern- und Bäuerinnenschule war bis zum Jahr 2019 konstant hoch. 2019 wurde die Ausbildung im 2. Bildungsweg reformiert, sodass die von den landwirtschaftlichen Fachschulen angebotene Bauern- und Bäuerinnenschule mindestens 500 Unterrichtseinheiten umfasst. Somit erstreckt sich dieser Ausbildungsweg, je nach Schule, auf ein bis zwei Jahre. Daher waren im Jahr 2020 weniger Abschlüsse im 2. Bildungsweg zu verzeichnen. 429 Absolventinnen und Absolventen der land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen bekamen 2021 den Facharbeiter zuerkannt. 82 Personen haben über die duale Ausbildung mit abschließender Lehrabschlussprüfung den Facharbeiterbrief erhalten. Von den Facharbeiterkursen und den Bauern- und Bäuerinnenschulen konnten 428 Personen die Facharbeiterprüfung 2021 positiv abschließen. Somit konnten 2021 insgesamt 939 Facharbeiterbriefe verliehen werden.

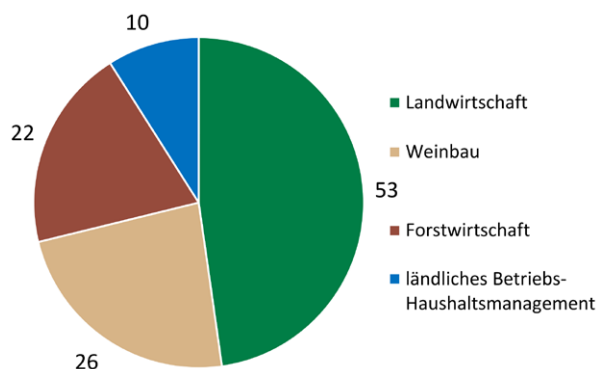
#### Meisterabschlüsse

In den regional geführten Meisterkursen in den Berufen Landwirtschaft, Weinbau und Kellerwirtschaft, Forstwirtschaft sowie Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement kann auf die besonderen Erfordernisse der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen Rücksicht genommen werden. 111 der angeführten Berufe haben die Möglichkeit genutzt, sich im Zuge des Meisterkurses intensiv mit Fachleuten auszutauschen und Konzepte für den eigenen Betrieb zu erarbeiten. Die Meisterkurse umfassen je nach Beruf mindestens 360 Unterrichtseinheiten und erstrecken sich in der Regel über drei Ausbildungswinter.

### 7.3 Weiterbildung

Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) führt mit seinen Kooperationspartnern einen Großteil der Weiterbildungen für die Bäuerinnen und Bauern durch. Zu den Kooperationspartnern zählen neben der Landwirtschaftskammer und den Bezirksbauernkammern auch Land-Impulse, die Bäuerinnen Niederösterreich, der Verein Landjugend, die ARGE Meister, die ARGE Seminarbäuerinnen und Kursleiterinnen, der Landesverband der bäuerlichen Direktvermarkter, Bio-Austria sowie weitere agrarische Fachverbände. Gemeinsam mit den Partnerorganisationen wurde ein Jahresbildungsprogramm erstellt und über Print- und digitale Kanäle an die Zielgruppen verteilt.

Meisterabschlüsse 2021 in Niederösterreich



Quelle: NÖ LK



### Digitalisierung in der Weiterbildung

Auch im zweiten Corona-Pandemie-Jahr war die Durchführung von Präsenzveranstaltungen phasenweise nur sehr eingeschränkt möglich. Für die zweite Jahreshälfte 2021 wurden auf Grund guter Erfahrungen mit Webinaren viele Veranstaltungen speziell im Informationsbereich in digitaler Form vorgesehen – in der Planungsphase wurden aber auch wieder vermehrt Präsenzangebote mit den Vorteilen eines persönlichen Austausches gewünscht. Leider mussten viele dieser Angebote dann auf Online umgestellt oder – wo das schwierig durchführbar war – abgesagt oder verschoben werden. Neben Webinaren und Farminaren wurden auch Cookinare angeboten, da Präsenz-Kochkurse Corona-bedingt kaum möglich waren. Neben Webinaren mit größeren Teilnehmerzahlen wurden viele Kurse, Seminare und Arbeitskreistreffen in kleineren Gruppen als online-Meetings mit Diskussionsmöglichkeit abgehalten. Im Vergleich zu 2020 war im Jahr 2021 nochmals ein leichter Rückgang der Veranstaltungen und Teilnehmerzahlen zu verzeichnen.

### Bildungsstatistik 2021

- Im Bereich der Aus-, Weiterbildung und Information wurden 2.150 Veranstaltungen mit
- 55.898 TeilnehmerInnen abgehalten
- 868 Konsumentenbildungsveranstaltungen mit 35.432 TeilnehmerInnen wurden durchgeführt

### Bildungsangebote

Schwerpunkte in der Bildungstätigkeit des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) bildeten auch 2021 die Zertifikatslehrgänge. 18 verschiedene Lehrgänge in 13 Fachgebieten in Produktions-, Vermarktungs- und Dienstleistungsbereichen wurden von 335 Personen erfolgreich absolviert.

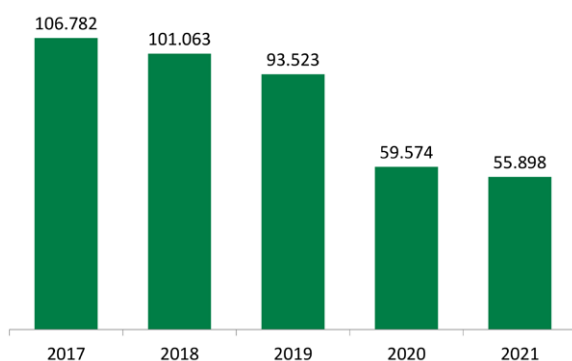
Bei den Arbeitskreisen zur Betriebszweigauswertung und Unternehmensführung nahmen im Berichtsjahr 894 Bäuerinnen und Bauern in 66 Arbeitskreisen verteilt auf 11 verschiedene Produktionssparten teil.

Das LFI bietet in Kooperation mit den LK-Fachabteilungen, den Bezirksbauernkammern und weiteren Kooperationspartnern ein umfangreiches Kursangebot zur Erfüllung von Aus- und Weiterbildungsverpflichtungen in den Bereichen Pflanzenschutz, Tiergesundheit und Tiertransport an. Corona-bedingt wurden auch 2021 viele geplante Präsenzveranstaltungen auf Online-Formate umgestellt bzw mehr Webinare und Farminare bereits geplant und von den Teilnehmende gut angenommen.

### Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft

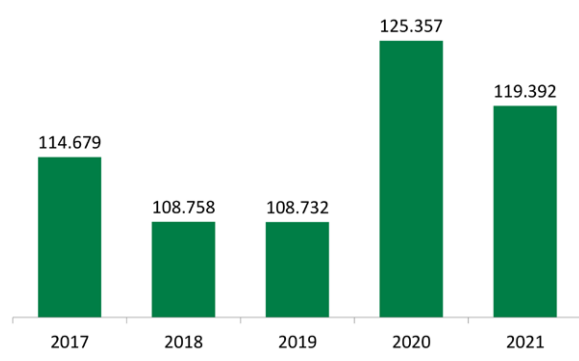
Die Kommunikation mit der Gesellschaft auszubauen, ist ein wichtiger Schwerpunkt.. Mit der Initiative Erlebnis Bauernhof werden alle zertifizierten landwirtschaftlichen Exkursions- und Unterrichtsangebote für Kinder in Niederösterreich unter einem Dach gebündelt. In den Projek-

### Entwicklung der WeiterbildungsteilnehmerInnen



Quelle: NÖ LK

### Entwicklung der Beratungen



Quelle: NÖ LK

ten „Höherqualifizierung in der Konsumenteninformation“ und „Zukunftsfähiger Dialog Landwirtschaft und Gesellschaft“ geht es darum, eine möglichst hohe Beteiligung von Bäuerinnen und Bauern als alltägliche Botschafter zu gewinnen. Das umfangreiche Bildungsangebot zu diesem Thema, das in Präsenz und verstärkt online angeboten wurde, erfreute sich großen Interesses. Die Kochseminare sind um das Online-Angebot Cookinare reicher geworden.

#### Bildungsförderung

Ein großer Teil der Informations- und Bildungsmaßnahmen wurden vom LFI zur Förderung im Rahmen des österreichischen Programms zur ländlichen Entwicklung eingereicht. Damit können kostengünstige Teilnahmebedingungen für die land- und forstwirtschaftliche Zielgruppe geschaffen werden.

## 7.4 Beratung

Bei den Beratungsleistungen der Landwirtschaftskammer und den Bezirksbauernkammern sind im Berichtsjahr die Beratungskontakte im 2. Corona-Jahr nach dem 15%igen Anstieg 2020 leicht auf 119.392 zurückgegangen. Den Hauptanteil nehmen Telefonberatungen sowie die schriftlichen Beratungen per E-Mail und online-Beratungen ein. Die Büro-Beratungen in den Bezirksbauernkammern und der Landwirtschaftskammer sind auch 2021 unter dem mehrjährigen Durchschnitt gelegen.



# 8. Interessenvertretung

## 8.1 Die NÖ Landwirtschaftskammer

Als gesetzliche Interessenvertretung arbeitet die Landwirtschaftskammer für eine nachhaltige Entwicklung von rund 37.400 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, 150.000 Grundbesitzern sowie von Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften der bäuerlichen Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich.

Die Landwirtschaftskammer bündelt die Vielfalt der Land- und Forstwirtschaft zu einem gemeinsamen Sprachrohr. Rund 540 MitarbeiterInnen beraten und servieren in allen Produktionssparten, sind in der Weiterbildung engagiert, unterstützen bei betrieblichen Entwicklungsschritten, der Förderungsabwicklung und vertreten die Interessen aller Kammerzugehörigen. Gemeinsam

mit mehr als 50 nahestehenden Verbänden und Organisationen wird auf branchenspezifische Bedürfnisse eingegangen und werden maßgeschneiderte Lösungen gesucht. Das Jahr 2021 war von zahlreichen Themen gekennzeichnet, die unmittelbar Einfluss auf die Entwicklung der NÖ Land- und Forstwirtschaft haben und damit die Arbeit unserer Bäuerinnen und Bauern beeinflussen. Die großen agrarpolitischen Themen, wie der GAP Strategieplan, die Ökosoziale Steuerreform, die EU-Bio-Verordnung und der Bio-Aktionsplan sowie die Information und Unterstützung im Rahmen der Covid-Unterstützungsmaßnahmen (Härtefallfonds, Verlustersatz, Ausfallbonus, ...), etc. prägten die Arbeit der MitarbeiterInnen im Jahr 2021.

Im Berichtsjahr wurde mit über 120.000 Beratungskontakten erneut eine Vielzahl an Einzel- und Gruppenberatungen umgesetzt. Es konnten

bei rd. 2.300 Veranstaltungen über 60.000 TeilnehmerInnen vor allem auch durch Onlineformate weitergebildet werden.

### 21 Bezirksbauernkammern

Neben der Landes-Landwirtschaftskammer in St. Pölten gibt es 21 Bezirksbauernkammern, welche sich in 10 Organisationseinheiten gliedern. Das macht Beratungen in allen Regionen und für alle Branchen möglich. Wesentliche Aufgabe der Bezirksbauernkammern ist die Beratung und Unterstützung bei der AMA-Antragseinreichung aller Antragsteller flächenbezogener Ausgleichszahlungen. 2021 wurden Digitalisierungen gemeinsam mit rund 20.000 Antragsteller im Einzelunternehmen vorgenommen. Weinbaubetriebe wurden beim neu programmierten Weinbaumeldesystem im eAMA, beim Weinbaukatasters auf Invekos-Basis sowie beim MFA 2021 unterstützt. Aufgrund der Verlängerung der aktuellen GAP-Periode um 2 Jahre musste ein Großteil der Betriebe ihre ÖPUL-Maßnahmen im Herbst 2021 verlängern.

### Interessenvertretung auf allen Ebenen

Auf Bundes- und EU-Ebene werden die Interessen der Bauern durch die Landwirtschaftskammer Österreich wahrgenommen, wobei die Experten der LK-Niederösterreich wertvolle Unterstützung leisten. Alle fünf Jahre wählen die niederösterreichischen Kammerzugehörigen ihre VertreterInnen in die Vollversammlung auf Landes- und Bezirksebene, die aus 40 Mitgliedern inklusive Präsident und Vizepräsidenten besteht. Die Vollversammlung ist das höchste Entscheidungsgremium. Sie dient der Beratung und Beschlussfassung aller Angelegenheiten der Landwirtschaftskammer, soweit nicht der Hauptausschuss oder der Präsident zuständig ist. Auf Bezirksebene gibt es je nach Größe der Bezirke zwischen 15 und 46 gewählte Bezirkskammerräte, die aus ihrem Kreis die Obfrau/den Obmann der Bezirksbauernkammer wählen.

## 8.2 NÖ Landarbeiterkammer

Die Vertretung der Interessen der in Niederösterreich in der Land- und Forstwirtschaft unselbstständig tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wird von der Kammer für Arbeiter und Angestellte in der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich wahrgenommen.

Die NÖ Landarbeiterkammer ist auf Basis des NÖ Landarbeiterkammergesetzes errichtet. Die Aufgaben der NÖ Landarbeiterkammer umfassen

- insbesondere die Mitwirkung an der Regelung der Dienstverhältnisse der Kammerzugehörigen
- die unentgeltliche Beratung und Vertretung der Kammerzugehörigen in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten
- die Förderung der Kammerzugehörigen in wirtschaftlichen und sozialen Belangen
- die Förderung der fachlichen und kulturellen Aus- und Weiterbildung der Kammerzugehörigen
- die Wahrnehmung des Dienstnehmerschutzes

Zum 31. Dezember 2021 umfasste der Personalstand der NÖ Landarbeiterkammer 31 Bedienstete. Die NÖ Landarbeiterkammer verfügt über sieben Geschäftsstellen in Mistelbach, Hollabrunn, Horn, Zwettl, Amstetten, Wr. Neustadt und Gänserndorf sowie ein zentrales Servicecenter in St. Pölten. Trotz der anhaltenden Coronapandemie entsprachen die Zahlen der kammerzugehörigen Personen mit einem aktiven Dienstverhältnis annähernd jenen aus 2020 (ca. 18.900).

Im Jahr 2021 wurden 109 Kurse mit 877 TeilnehmerInnen zur Aus- und Weiterbildung von Kammerzugehörigen abgehalten. Veranstaltet wurden vier Events (Bikertour, Wandertag, Senioren-Gesundheitstag und Familientag) mit 621 TeilnehmerInnen.

# Anhang

## Begriffsbestimmungen

Hier wird ein Auszug aus der Begriffesammlung des BLRT publiziert.

### Abschreibung (AfA)

siehe auch unter Begriff Aufwand

Die betriebswirtschaftliche Abschreibung dient der Verteilung des Anschaffungs- und Herstellungswertes (= Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer, abzüglich Investitionszuschuss, zuzüglich Geldwert der Naturalieferungen) auf die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Abschreibung wird linear berechnet (AfA = Absetzung für Abnutzung).

### Ackerland

Land, auf dem regelmäßig Bodenbearbeitung stattfindet und das im Allgemeinen einer Fruchtfolge unterliegt (inklusive Brache- bzw. Stilllegungsflächen).

### Agrarquote

Der Begriff „Agrarquote“ umfasst zwei Definitionen. Einerseits wird darunter der Anteil der Berufstätigen in der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtheit der Berufstätigen verstanden, andererseits der Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Wohnbevölkerung an der Gesamtheit der Bevölkerung. Die erstgenannte Begriffsdefinition ist diejenige, die häufiger angewendet wird.

### Agrarstrukturerhebung

Sie ist eine wichtige agrarstatistische Erhebung, welche in zwei- bis dreijährigen Abständen durchgeführt wird. Sie liefert statistische Daten über die Zahl der Betriebe, die bewirtschaftete Fläche, die Verteilung und Höhe der Tierbestände und die in den Betrieben beschäftigten Arbeitskräfte. Sie wird von der Statistik Austria durchgeführt. Die Daten auf Einzelbetriebsbasis sind auch dem EUROSTAT zu übermitteln. Die methodische Koordination Durchführung der Erhebung wird bei EUROSTAT durchgeführt.

Die Ergebnisse werden nach folgenden Kriterien ausgewertet: Größenstufen, Kulturfläche, der landwirtschaftlich genutzten Fläche, der Erwerbsarten, Erschwernisgruppen und Hauptproduktionsgebiete.

Agrarstrukturerhebung 2010; statistische Einheiten sind:

- land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Fläche von mindestens 1 ha
- Weinbaubetriebe mit mindestens 25 Ar Erwerbsweinfläche

- Betriebe mit mindestens 10 Ar Beerenobst-, Erdbeer-, Gemüse-, Hopfen-, Blumen- oder Zierpflanzenfläche oder Reb-, Forst- oder Baumschulfläche
- Betriebe, die Gewächshäuser (Hochglas, Folientunnel, Niederglas) ab einer Mindestgröße von einem Ar überwiegend gewerbsmäßig bewirtschaften
- Forstbetriebe mit mindestens 3 ha Waldfläche
- Viehhaltungsbetriebe mit mindestens 3 Rindern oder 5 Scheinen oder 10 Schafen oder 10 Ziegen oder mindestens 100 Stück Geflügel aller Art.

### Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb auf Dauer dienen und wiederholt genutzt werden können. Eigentum an Grund und Boden wird in Abhängigkeit vom Hektarsatz bewertet. Die Bewertung von stehendem Holz erfolgt nach den Bewertungstabellen von Prof. Sagl (BOKU), wobei eine Anpassung in mehrjährigen Abständen erfolgt. Ebenso zählen dazu die immateriellen Vermögensgegenstände. Die Werte der zugepachteten Flächen und des Wohnhauses sind ab 2003 im Anlagevermögen des Betriebes nicht enthalten.

### Arbeitskrafteinheit (AK)

1,0 AK entspricht einer Person, deren Erwerbsfähigkeit nicht gemindert ist und die mindestens 270 Tage zu je 8 Stunden im Jahr arbeitet. Eine Person wird auch bei mehr als 270 Arbeitstagen nur als 1,0 AK gerechnet. Bei Arbeitskräften, welche nicht voll leistungsfähig sind, erfolgt eine Reduktion. Bei mindestens 270 Arbeitstagen gilt in Abhängigkeit vom Alter der Arbeitskräfte:

0 bis 15 Jahre	0,0 AK
15 bis 18 Jahre	0,7 AK
18 bis 65 Jahre	1,0 AK
65 bis 70 Jahre	0,7 AK
ab 70 Jahre	0,3 AK

Eine Reduktion erfolgt nicht für den (die) Betriebsleiter/in. Eine geminderte Erwerbsfähigkeit wird entsprechend der eingeschränkten Leistungsfähigkeit individuell berücksichtigt. Bei weniger als 270 Arbeitstagen werden die AK den Arbeitstagen entsprechend berechnet. Statt Arbeitskrafteinheit wird in den EU-Statistiken der Begriff Jahresarbeitseinheit (JAE) verwendet. Folgende AK-Definitionen werden bei der Einkommensermittlung im Grünen Bericht verwendet:

Entlohnte AK (eAK): Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten der entlohnten Arbeitskräfte, die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb tätig sind.

Nicht entlohnte AK (nAK): Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten der nicht entlohnten Arbeitskräfte, die für

den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistet werden.

Betriebliche AK (bAK): Sie umfassen die entlohnten und nicht entlohnten Arbeitskräfte im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb. Die nicht entlohnten Arbeitskräfte sind überwiegend Familienangehörige (bAK = nAK + eAK).

Außerbetriebliche AK (aAK): Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten des Unternehmerhaushalts außerhalb der Land- und Forstwirtschaft.

AK insgesamt des Unternehmerhaushalts (AK-U): Sind jene AK, die von Personen des Unternehmerhaushalts zur Erwirtschaftung des Erwerbseinkommens eingesetzt werden. Sie errechnen sich aus den betrieblichen und außerbetrieblichen Arbeitszeiten von Personen des Unternehmerhaushalts. Die Beschäftigung einer Person in und außerhalb der Land- und Forstwirtschaft kann maximal eine AK ergeben. Diese Kennzahl wird zur Berechnung des Erwerbseinkommens je AK herangezogen.

## Aufwand

Der Aufwand des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht aus:

- Sachaufwand
- Abschreibung (AfA)
- Personalaufwand
- Fremdkapitalzinsen
- Pacht- und Mietaufwand
- sonstigem Aufwand
- geleisteter Umsatzsteuer (Vorsteuer)
- abzüglich interner Aufwand.

Aufwendungen für das Wohnhaus zählen nicht zum Aufwand.

## Beiträge an die Sozialversicherung der Bauern

Sie umfassen die Beiträge für die Pensionsversicherung, Krankenversicherung, bäuerliche Unfallversicherung und die Betriebshilfe. Wird als eigene Position außerhalb des Privatverbrauches dargestellt.

## Benachteiligte Gebiete

In diesen Gebieten gibt es ständige natürliche Nachteile, die verhindern, dass die dort ansässigen Bäuerinnen und Bauern ein angemessenes Einkommen aus ihrer Produktion erzielen, das demjenigen vergleichbarer Betriebe in anderen Gebieten entspricht. In einem Gemeinschaftsverzeichnis sind alle Gemeinden oder Gemeindeteile (Katastralgemeinden), welche auf Kommissions- und Ratsbeschluss in das benachteiligte Gebiet aufzunehmen sind, namentlich aufgelistet. Diese umfassen Berggebiete, Sonstige benachteiligte Gebiete) und Kleine Gebiete). Die Abgrenzung erfolgt gebietspezifisch, im Normalfall nach der politischen Gemeinde. Im Berge-

biet liegen Gemeinden mit einer Höhenlage von mindestens 700 Metern sowie Gemeinden mit einer Höhenlage zwischen 500 und 700 Metern Seehöhe, wenn die Hangneigung 15 % beträgt. Liegt eine Gemeinde unter 500 Höhenmetern, so muss die Hangneigung 20 % betragen, damit sie zum Berggebiet gezählt werden kann. Der Rat der EU hat 69,4 % der LF Österreichs als Benachteiligte landwirtschaftliche Gebiete anerkannt.

## Betriebsformen

Die Betriebsform kennzeichnet die wirtschaftliche Ausrichtung eines Betriebes, d.h. seinen Produktionsschwerpunkt und damit auch seinen Spezialisierungsgrad. Sie wird nach dem Anteil des Standardoutputs einer Produktionsrichtung am Gesamtstandardoutput des Betriebes bestimmt.

## Betriebsinhaber

(Definition laut INVEKOS)

Ein Betriebsinhaber ist der einzelne landwirtschaftliche Erzeuger (= Bewirtschafter), dessen Betrieb sich im Gebiet der Gemeinschaft (EU) befindet, gleich ob natürliche oder juristische Person oder eine Vereinigung natürlicher oder juristischer Personen und unabhängig davon, welchen rechtlichen Status die Vereinigung und ihre Mitglieder auf Grund der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften haben.

## Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die im Inland erbrachte wirtschaftliche Leistung, das ist der Geldwert aller im Inland produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der von anderen Sektoren zugekauften Leistungen (Vorleistungen). Einige Begriffe:

Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt: Dieser wird ermittelt, indem vom Wert der Endproduktion die Vorleistungen abgezogen werden. Für die Berechnung der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen werden die Produkte und Produktionsmittel zu Preisen frei Hof bewertet. Werden dem Bruttoinlandsprodukt etwaige Subventionen zugezählt und indirekte Steuern abgezogen, ergibt sich die Wertschöpfung zu Faktorkosten.

Imputierte Bankdienstleistungen: Gegenwert des Nettoertrages der Banken aus dem Zinsengeschäft (Zinserträge minus Zinsaufwendungen). Sie stellen einen Kostenbestandteil der einzelnen Wirtschaftszweige dar (Nettoentgelte für die Bankdienstleistungen) und müssten als solche eigentlich deren Vorleistungen erhöhen (und daher die Wertschöpfung vermindern). Mangels sinnvoller Zurechnungsmöglichkeit auf die einzelnen Wirtschaftszweige werden die imputierten Bankdienstleistungen global in Abzug gebracht („Negativbuchung“).

Vermögensverwaltung: umfasst Geld- und Kreditwe-

sen, Versicherungen, Realitäten, etc. Sonstige Produzenten: umfasst öffentliche, private und häusliche Dienste. Sonstige Dienste: umfassen alle Dienstleistungen, die nicht Handel, Verkehr, Vermögensverwaltung oder öffentlicher Dienst sind, wie z.B. Wäschereien, Reinigung, Theater, etc.

## Cross Compliance

Einhaltung der gesetzlichen Standards bezugnehmend auf Umwelt, Lebensmittelsicherheit und Tierschutz.

## Dauergrünland

Flächen, die durch die Einsaat oder auf natürliche Weise zum Anbau von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen genutzt werden und mindestens fünf Jahre nicht Bestandteil der Fruchtfolge waren; umfasst ein- und mehrmähige Wiesen, Kulturweiden, Hutweiden, Streuwiesen, Almen und Bergmähder.

## EGFL

Der europäische Garantiefonds für die Landwirtschaft bestreitet die Ausgaben für die 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik, das heißt insbesondere die Ausfuhrerstattungen und die Interventionen zur Regulierung der Agrarmärkte sowie die Direktzahlungen an die LandwirtInnen.

## Eigenkapital

Sind die in der Bilanz ausgewiesenen Mittel, die für die Finanzierung des Gesamtvermögens von dem (den) Eigentümer(n) zur Verfügung gestellt werden.

## Einheitswert

Theoretische Definition: Der Einheitswert repräsentiert einen Ertragswert, der dem 18-fachen Reinertrag eines Betriebes mit entlohnten fremden Arbeitskräften bei ortsüblicher und nachhaltiger Bewirtschaftung entspricht. Außerdem wird unterstellt, dass der Betrieb ausgedinge-, pacht- und schuldenfrei ist.

Praktische Definition: Der Einheitswert eines landwirtschaftlichen Betriebes ist ein standardisierter Ertragswert in Geldeinheiten (Euro), der die natürlichen Ertragsbedingungen (Bodenschätzung, Wasserverhältnisse, Geländeneigung und Klima) und die wirtschaftlichen Ertragsbedingungen (äußere und innere Verkehrslage, Betriebsgröße) widerspiegelt.

Der Einheitswert hat für viele steuerliche, sozialversicherungsrechtliche und sonstige Abgaben eine nach wie vor wichtige Bedeutung.

Steuerliche Anknüpfung:

- Abgabe von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben

- Einkommensteuer, Pauschalierung der landwirtschaftlichen Betriebe, Buchführungspflicht
- Beitrag von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (FLAG)
- Beitrag zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung
- Grundsteuer (Hebesatz dzt. 500 % des Messbetrages)
- Erbschafts- und Schenkungssteuer
- Stempel- und Rechtsgebühren
- Grunderwerbsteuer
- Rechtsgebühren
- Eintragungsgebühr ins Grundbuch: bei begünstigten Erwerbsvorgängen gem. §.26a Gerichtsgebührengesetz.

Sozialversicherungsrechtliche Bedeutung:

- Nach dem Bauernsozialversicherungsgesetz (BSVG) ist der Einheitswert maßgebend für die Beitragspflicht und Höhe der Beiträge (gilt für Unfallversicherung, Krankenversicherung, Betriebshilfegesetz, Pensionsversicherung)
- Ausgleichszulage (ASVG, GSVG)
- Arbeitslosenversicherung (Notstandshilfe)
- Kriegsoferversorgungsgesetz.

Sonstige Anbindungen:

- Landwirtschaftliche Kammerumlage
- Kirchenbeitrag
- Studienbeihilfe
- Diverse Förderungen und Transferzahlungen für die Landwirtschaft.

## Einkommensindikatoren

(Begriff der LGR/FGR)

Eurostat weist für den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich folgende drei Einkommensindikatoren aus:

Indikator A: Index des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit

Indikator B: Index des realen landwirtschaftlichen Nettounternehmensgewinns je nicht entlohnter Jahresarbeitseinheit

Indikator C: Landwirtschaftlicher Nettounternehmensgewinn

Die Deflationierung der nominalen Angaben erfolgt mit dem impliziten Preisindex des Bruttoinlandsprodukts.

## Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

Sie stellen das Entgelt für die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistete Arbeit der nicht entlohnten Arbeitskräfte für die unternehmerische Tätigkeit und für den Einsatz des Eigenkapitals dar. Sie werden berechnet, indem vom Ertrag der Aufwand abgezogen wird. Durch die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft sind noch die Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung und die Einkommenssteuer abzudecken.

## ELER

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums finanziert die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum.

## Ertrag

Der Ertrag des gesamten land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht aus:

- Erträge Bodennutzung
- Erträge Tierhaltung
- Erträge Forstwirtschaft
- Erhaltene Umsatzsteuer
- Öffentliche Gelder des Unternehmensertrages
- Sonstige Erträge.
- abzüglich interner Ertrag.

## Erträge Bodennutzung

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Die Erträge aus der Bodennutzung bestehen aus:

- dem Verkauf von Erzeugnissen der Bodennutzung (ohne Direktvermarktung und Buschenschank)
- dem Geldwert der Naturallieferungen an Direktvermarktung und Buschenschank
- dem Geldwert der Naturallieferungen an den Haushalt des Unternehmerhaushalts
- dem Geldwert der Naturallieferungen an familienfremde Arbeitskräfte und an allenfalls angeschlossene Gewerbebetriebe sowie das Ausgedinge
- den Veränderungen bei den Erzeugungsvorräten

Die im Berichtsjahr direkt der Bodennutzung zuordenbaren öffentlichen Gelder sind darin nicht enthalten.

## Erträge Forstwirtschaft

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Die Erträge aus der Forstwirtschaft bestehen aus:

- dem Verkauf von Erzeugnissen der Forstwirtschaft
- dem Geldwert der Naturallieferungen der Forstwirtschaft an den Haushalt des Unternehmerhaushalts
- dem Geldwert der Naturallieferungen der Forstwirtschaft für Neuanlagen
- dem Geldwert der Naturallieferungen an familienfremde Arbeitskräfte und an allenfalls angeschlossene Gewerbebetriebe sowie das Ausgedinge
- den Veränderungen bei den Erzeugungsvorräten (Wertänderungen am stehenden Holz werden nicht berücksichtigt).

Die im Berichtsjahr direkt der Forstwirtschaft zuordenbaren öffentlichen Gelder sind darin nicht enthalten.

## Erträge Tierhaltung

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Die Erträge aus der Tierhaltung bestehen aus:

- dem Verkauf von Erzeugnissen der Tierhaltung (ohne Direktvermarktung und Buschenschank); die

Zuchtiererträge ergeben sich aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert

- dem Geldwert der Naturallieferungen an Direktvermarktung und Buschenschank
- dem Geldwert der Naturallieferungen der Tierhaltung an den Haushalt des Unternehmerhaushalts
- dem Geldwert der Naturallieferungen an familienfremde Arbeitskräfte und an allenfalls angeschlossene Gewerbebetriebe sowie das Ausgedinge
- den Veränderungen bei den Tierbeständen und Erzeugungsvorräten.

Die im Berichtsjahr direkt der Tierhaltung zuordenbaren öffentlichen Gelder sind darin nicht enthalten.

## Erwerbseinkommen

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft zuzüglich der Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbstständiger und unselbstständiger Arbeit des Unternehmerhaushalts. Die Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbstständiger Arbeit werden abzüglich der Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung, die Einkünfte aus unselbstständiger Arbeit werden abzüglich der Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung und der einbehaltenen Lohnsteuer verbucht.

## Faktoreinkommen

(Begriff der LGR/FGR)

Er errechnet sich aus:

Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen –

Sonstige Produktionsabgaben + Sonst. Subventionen

Das Faktoreinkommen (= Nettowertschöpfung zu Faktorkosten) misst die Entlohnung aller Produktionsfaktoren (Grund und Boden, Kapital und Arbeit) und stellt damit die Gesamtheit des Wertes dar, den eine Einheit durch ihre Produktionstätigkeit erwirtschaftet.

## Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF)

Summe aus Waldflächen (ohne ideelle Flächen) und Forstgärten. Energieholz- und Christbaumflächen zählen im Gegensatz zur Agrarstrukturerhebung nicht dazu.

## Fremdkapital

Sind die in der Bilanz ausgewiesenen Mittel, die für die Finanzierung des Gesamtvermögens von Dritten (Banken, Lieferanten etc.) zur Verfügung gestellt werden.

## Futterflächen

Definition nach Ausgleichszulage: Als Futterflächen gelten jene landwirtschaftlich genutzte Flächen, deren Ertrag zur Viehfütterung bestimmt ist. Bei Beweidung von Flächen außerhalb des Heimgutes sind die betreffenden Futterflächen von ihrem Weidebesatz einzurechnen (max. 1 GVE/ha).



## GAP

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union (EU) ist bereits in den Gründungsverträgen der EU („Römer Verträge“) verankert. Die GAP funktioniert nach drei Grundprinzipien:

- Einheit des Marktes: freier Warenverkehr innerhalb der EU, Ausschluss von Subventionen, die den Wettbewerb verfälschen, gleiche agrarpolitische Instrumente in der EU.
- Gemeinschaftspräferenz: Vorrang für innergemeinschaftliche Produkte gegenüber Produkten aus Drittländern
- Gemeinsame Finanzierung der GAP: gemeinsame, solidarische Finanzierung der GAP durch die Mitgliedsländer der EU aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL).

Die GAP wurde in ihrer Geschichte mehrfach reformiert und gegenwärtig liegt ihr ein 2-Säulen-Modell zugrunde, das wie folgt skizziert werden kann:

- Agrarmarktpolitik (GMO – Gemeinsame Marktordnungen): Realisierung der Gemeinsamen Marktorganisationen für die verschiedenen Agrarmärkte
- Ländliche Entwicklung: Förderung des ländlichen Raumes

## Gesamteinkommen

Erwerbseinkommen zuzüglich Einkünfte aus Kapitalvermögen, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, sonstiger Einkünfte und den Sozialtransfers des Unternehmerhaushalts.

## Gesamtfläche des Betriebes

Summe aus Kulturfläche (inklusive zugepachteter, exklusive verpachteter Flächen) und sonstigen Flächen des Betriebes.

## Gesamtkapital (Passiva)

Das Gesamtkapital setzt sich aus Eigen- und Fremdkapital zusammen und zeigt die Finanzierung des Gesamtvermögens. Es wird in der Bilanz als Passiva ausgewiesen.

## Gesamtvermögen (Aktiva)

Das Gesamtvermögen ist die Summe aus Anlage-, Tier- und Umlaufvermögen des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Es wird in der Bilanz als Aktiva ausgewiesen.

## Großvieheinheit (GVE)

Die Großvieheinheit (GVE) ist eine gemeinsame Einheit, um den Viehbestand in einer einzigen Zahl ausdrücken zu können. Die Stückzahlen der einzelnen Vieharten werden in GVE umgerechnet. Für jede Viehart

ist nach Altersklassen und Nutzungsformen ein Umrechnungsschlüssel festgelegt. Rinder ab 2 Jahren gelten für den Grünen Bericht als 1,0 GVE. Es gibt je nach Zweck verschiedene GVE-Umrechnungsschlüssel.

## Gütersteuern

(Begriff der LGR/FGR)

Infolge der Bewertung zu Herstellungspreisen wird bei den Produktionsabgaben zwischen „Gütersteuern“ und „sonstigen Produktionsabgaben“ unterschieden.

Gemäß ESVG handelt es sich bei den Gütersteuern um Abgaben, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Sie können entweder als ein bestimmter Geldbetrag pro Mengeneinheit einer Ware oder Dienstleistung oder wertbezogen festgesetzt werden, d.h. als ein bestimmter Prozentsatz des Preises pro Einheit oder des Wertes der den Gegenstand der Transaktion bildenden Waren oder Dienstleistungen.

In der LGR werden als Gütersteuern u.a. die Agrarmarketingbeiträge sowie die Zusatzabgabe für die Überschreitung der Milchquoten verbucht.

## Gütersubventionen

(Begriff der LGR/FGR)

Infolge der Bewertung zu Herstellungspreisen wird bei den Agrarförderungen zwischen „Gütersubventionen“ und „sonstigen Subventionen“ unterschieden.

Lt. ESVG sind unter den Gütersubventionen jene Subventionen zu verstehen, die pro Einheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung geleistet werden. Sie werden entweder als ein bestimmter Geldbetrag pro Mengeneinheit einer Ware oder Dienstleistung oder wertbezogen festgesetzt, d.h. als bestimmter Prozentsatz des Preises pro Einheit. Sie können ferner als Differenz zwischen einem spezifischen angestrebten Preis und dem vom Käufer tatsächlich gezahlten Marktpreis berechnet werden.

## Haupterwerbsbetrieb

Ein Haupterwerbsbetrieb ist ein Betrieb, in dem das Betriebsleiterehepaar mehr als 50 % der gesamten Arbeitszeit im landwirtschaftlichen Betrieb tätig ist (siehe auch: Nebenerwerbsbetrieb).

## Hausgärten

Bäuerliche Gemüsegärten, deren Erzeugnisse überwiegend zur Deckung des Eigenbedarfs des Unternehmerhaushalts dienen.

## Herstellungspreis

(Begriff der LGR/FGR)

Die Bewertung der Produktion erfolgt zu „Herstellungspreisen“. Der Herstellungspreis ist im LGR/FGR-

Handbuch als jener Preis definiert, den der Produzent nach Abzug der auf die produzierten oder verkauften Güter zu zahlenden Steuern (also ohne Gütersteuern) aber einschließlich aller Subventionen, die auf die produzierten oder verkauften Güter gewährt werden (also einschließlich Gütersubventionen), erhält.

## Hutweiden

Grünlandflächen, die nur für Weidezwecke genutzt werden.

## Interner Aufwand

(siehe auch unter Begriff Aufwand)

Der interne Aufwand umfasst die im eigenen Betrieb erzeugten und verbrauchten Betriebsmittel (z. B. Futtermittel, Saatgut). Es gilt: Interner Aufwand ist gleich interner Ertrag.

## Interner Ertrag

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Der interne Ertrag umfasst die im eigenen Betrieb erzeugten und verbrauchten Betriebsmittel (z. B. Futtermittel, Saatgut). Es gilt: Interner Ertrag ist gleich interner Aufwand.

## INVEKOS (Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem)

Das INVEKOS dient der Abwicklung und Kontrolle der EU-Förderungsmaßnahmen. Alle flächen- und tierbezogenen Beihilfenregelungen sind in dieses System eingebunden. Es schreibt unter anderem vor:

- eine elektronische Datenbank
- ein System zur Identifizierung der landwirtschaftlich genutzten Parzellen
- ein System zur Identifizierung und Registrierung der Zahlungsansprüche
- ein System zur Kennzeichnung und Registrierung von Tieren
- nähere Details hinsichtlich der Beihilfenanträge und deren Änderungsmöglichkeiten
- ein einheitliches System zur Erfassung jedes Betriebsinhabers, der einen Beihilfeantrag stellt
- ein integriertes Kontrollsystem.

## Investitionszuschüsse

Sind nicht rückzahlbare Gelder der öffentlichen Hand (EU, Bund, Länder und Gemeinden), die für die Bildung von Anlagevermögen einmalig gewährt werden. Sie reduzieren die jährliche Abschreibung.

## Jahresarbeitsinheit (JAE)

Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz wird in Form von Vollzeitäquivalenten, sogenannten Jahresarbeits-

einheiten (JAE) ermittelt. Die Anzahl der Stunden, die eine JAE umfasst, sollte der Anzahl der tatsächlich geleisteten Stunden auf einem Vollzeitarbeitsplatz in der Landwirtschaft entsprechen (wobei eine Person aber nicht mehr als eine JAE darstellen kann). Teilzeit und Saisonarbeit werden mit Bruchteilen einer JAE bewertet. Die Definition der Stunden/ Vollzeitarbeitsplatz ist in den einzelnen Mitgliedsländern unterschiedlich; Österreich definiert eine JAE mit 2.160 Stunden je Jahr.

## Kaufkraftparitäten

geben das Preisverhältnis eines Warenkorbes in verschiedenen Währungen an. Dadurch ermittelt sich ein Umrechnungskurs zwischen Währungen, der von den Wechselkursschwankungen unabhängig ist.

## Kulturfläche (KF)

Summe aus allen landwirtschaftlich und forstwirtschaftlich genutzten Flächen (inklusive zugepachteter, exklusive verpachteter Flächen). Die sonstigen Flächen werden nicht in die Kulturfläche einbezogen.

## Kulturweiden

In Weidenutzung stehende, mähbare Grünlandflächen.

## Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Summe aus Ackerland (einschließlich Bracheflächen), Hausgärten, Obstanlagen, Weingärten, Reb- und Baumschulen, Forstbaumschulen, Energieholzflächen, Christbaumflächen, ein- und mehrmähdige Wiesen, Kulturweiden, Hutweiden, Streuwiesen, Almen und Bergmäher (ohne ideelle Flächen).

## LEADER

(Liaison entre Actions de Developpement de l'Economie Rurale; Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der Wirtschaft im ländlichen Raum)

LEADER fördert neuartige und hochwertige integrierte Strategien der gebietsbezogenen ländlichen Entwicklung und bietet Impulse zu deren Durchführung. Leitziel des österreichischen LEADER Umsetzung ist es, den ländlichen Raum in seiner Funktionsfähigkeit als Lebens- und Wirtschaftsraum unter Bewahrung und Unterstützung regionaler Identitäten zu erhalten und zu entwickeln.

## Lohnansatz

Der Lohnansatz ist die Bewertung der Arbeitsleistung der nicht entlohnten Arbeitskräfte in Anlehnung an die Kollektivverträge für Dienstnehmer in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben der einzelnen Bundesländer zuzüglich des Betriebsleiterzuschlags für die Manage-

menttätigkeit. Die Höhe des Betriebsleiterzuschlages errechnet sich als Prozentsatz vom Gesamtstandardoutput des Betriebes. Der Berechnung des Lohnansatzes werden bei Personen mit mehr als 270 Arbeitstagen pro Jahr die tatsächlich geleisteten Arbeitstage zu Grunde gelegt.

### Nebenerwerbsbetrieb

Als Nebenerwerbsbetrieb wird ein Betrieb bezeichnet, der unter jenen Grenzen liegt, welche für einen Haupterwerbsbetrieb per definitionem festgelegt sind.

### Nettosozialprodukt

Das Nettosozialprodukt ergibt sich aus dem Bruttosozialprodukt, vermindert um Steuern und Abschreibungen.

### Nettowertschöpfung

(Begriff der LGR/FGR)

Sie errechnet sich aus:

$\text{Produktion} - \text{Vorleistungen} - \text{Abschreibungen}$

Die Nettowertschöpfung des land-/forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs misst den Wert, der von sämtlichen land-/forstwirtschaftlichen örtlichen FE geschaffen wird, nach Abzug der Abschreibungen. Da der Produktionswert zu Herstellungspreisen und die Vorleistungen zu Käuferpreisen bewertet werden, enthält sie die Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen.

### Nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten

(Begriff der LGR/FGR)

Tätigkeiten, die eng mit der landwirtschaftlichen Erzeugung verbunden sind und für die bei der statistischen Beobachtung keine von der landwirtschaftlichen Haupttätigkeit getrennten Daten über Produktion, Vorleistungen, Arbeitskräfte etc. erhoben werden können.

Es werden zwei Arten von nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten unterschieden:

- Tätigkeiten, die eine Fortführung der landwirtschaftlichen Tätigkeit darstellen und wobei landwirtschaftliche Erzeugnisse verwendet werden (z. B. Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Betrieb)
- Tätigkeiten, bei denen der Betrieb und die landwirtschaftlichen Produktionsmittel genutzt werden (z. B. Urlaub am Bauernhof).

### Obstanlagen

Anlagen, die zur Obsterzeugung (einschließlich Beerenobst, ausgenommen Erdbeeren) bestimmt sind. Es zählen sowohl die Formen mit nur geringen Baumabständen (Intensivobst) als auch mit größeren Abständen in möglicher Vergesellschaftung mit anderen Kulturen dazu.

### Öffentliche Gelder des Ertrages

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Sind die mit der Bewirtschaftung des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes in Zusammenhang stehenden Geldtransferleistungen der öffentlichen Hand (EU, Bund, Länder und Gemeinden), die dem Betrieb direkt zur Verfügung stehen.

### Partielle Produktivität

- Die Arbeitsproduktivität der Land- und Forstwirtschaft ist der Beitrag dieses Sektors zum Brutto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten je Beschäftigten.
- Die Flächenproduktivität der Landwirtschaft ist der Wert ihrer Endproduktion pro Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche.

Für den zeitlichen Vergleich werden sowohl die Arbeitsproduktivität als auch die Flächenproduktivität als reale Größen betrachtet und zu konstanten Preisen einer Basisperiode berechnet.

### Pauschalierung

Für Land- und forstwirtschaftliche Betriebe, welche die festgelegten Buchführungsgrenzen des § 125 BAO (Bundesabgabenordnung) nicht überschreiten, gibt es bei der Einkommenssteuer und Umsatzsteuer Vereinfachungsmöglichkeiten. Bei der Einkommenssteuer erfolgt daher die Gewinnermittlung im Rahmen einer Voll- oder Teilpauschalierung (Pauschalierung der Ausgaben) (siehe auch: Gewinnermittlung für Land- und Forstwirte, Mehrwertsteuer und Vorsteuer). Bei der Umsatzsteuer werden Umsatzsteuersatz und Vorsteuerpauschale in gleicher Höhe angesetzt.

### Personalaufwand

(siehe auch unter Begriff Aufwand)

Löhne und Gehälter inklusive aller gesetzlicher und freiwilliger Sozialleistungen, Verpflegung und Deputate für entlohnte Arbeitskräfte.

### Privatverbrauch des Unternehmerhaushalts

Er setzt sich zusammen aus:

- Ausgaben für die laufende Haushaltsführung ohne Ausgedinge inkl. PKW-Privatanteil
- Aufwand für das Wohnhaus inkl. AfA (ohne Anteil für das Ausgedinge)
- Aufwand für sonstige private Anschaffungen
- privaten Steuern (z. B. Einkommensteuer, Grundsteuer für Wohnhaus)
- privaten Versicherungen
- bewerteten Naturalieferungen an den Haushalt.

## Produktionswert

Begriff der LGR/FGR)

Umfasst die Summe der Produktion an landwirtschaftlichen Erzeugnissen (pflanzliche und tierische Produktion) und die im Rahmen nicht trennbarer nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten produzierten Waren und Dienstleistungen.

## Reduzierte landwirtschaftlich genutzte Fläche (RLF)

Sie setzt sich zusammen aus den normalertragsfähigen Flächen (Ackerland, Hausgärten, Obstanlagen, Wein­gärten, Reb- und Baumschulen, Forstbaumschulen, ein- und mehrmähdigen Wiesen, Kulturweiden), den mit Reduktionsfaktoren umgerechneten extensiven Dauergrünlandflächen (eitmähdige Wiesen, Hutweiden, Streuwiesen, Almen und Bergmäher). Die Reduktion für extensive Dauergrünlandflächen beträgt:

- Hutweiden: auf ein Drittel ihrer Fläche
- Streuwiesen: auf ein Drittel ihrer Fläche
- Almen und Bergmäher: auf ein Drittel der Fläche

## Sachaufwand

(siehe auch unter Begriff Aufwand)

Der Sachaufwand des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes resultiert aus:

- zugekauften Betriebsmitteln (z. B. Düngemittel, Saatgut, Futtermittel, Energie)
- Tierzukaufen; bei Zuchttieren wird als Aufwand die Differenz zwischen Ausgaben und Buchwert verrechnet
- Zukauf von Dienstleistungen (z. B. Tierarzt, Maschinenring, Fremdreparaturen)
- Mehr- und Minderwerten von Zukaufsvorräten
- Hagel-, Vieh- und Waldbrandversicherung.

## Selbstversorgungsgrad

ist das Verhältnis zwischen Inlandsproduktion und Inlandsverbrauch.

## Sonstiger Aufwand

(siehe auch unter Begriff Aufwand)

Der sonstige Aufwand des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht unter anderem aus:

- Aufwand für den landwirtschaftlichen Nebenbetrieb bzw. Nebentätigkeit (z.B. bäuerliche Gästebewer­ber­gung, Direktvermarktung und Buschenschank)
- Betriebsversicherung ohne Hagel-, Vieh- und Waldbrandversicherung
- Allgemeinem Verwaltungsaufwand (z.B. Telefon, Entsorgung, allgemeine Kontrollgebühren)
- Betrieblichen Steuern und Abgaben
- Ausgedinge

- Negative Differenz zwischen Erlös und Buchwert bei Anlagenverkauf.

## Sonstige Erträge

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Die sonstigen Erträge bestehen unter anderem aus:

- Dienstleistungen im Rahmen des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes (z. B. Maschinenring)
- Erträge des landwirtschaftlichen Nebenbetriebes bzw. der Nebentätigkeit\* (z. B. bäuerliche Gästebewer­ber­gung, Direktvermarktung und Buschenschank); Lieferungen aus der Urproduktion werden von diesen Erträgen abgezogen
- Pachte, Mieterträge, Versicherungs- und Nutzungsentschädigungen
- Erlöse über dem Buchwert bei Anlagenverkauf (ausgenommen Boden)
- Ertragszinsen für betriebliches Umlaufvermögen

\* *Landwirtschaftliche Nebentätigkeit*: Die Unterscheidung erfolgt nach der Gewerbeordnung (GWO), nicht nach der Steuergesetzgebung. Die wesentlichen Kriterien für eine land- und forstw. Nebentätigkeit sind die Unterordnung unter den land- und forstw. Betrieb und die Durchführung der Nebentätigkeit mit den Ressourcen (z. B. Maschinen) des land- und forstw. Betriebes. Weitere Kriterien sind der GWO zu entnehmen.

## Sonstige Fläche des Betriebes

Zu den sonstigen Flächen des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes zählen das nicht mehr genutzte Grünland, fließende und stehende Gewässer, unkultivierte Moorflächen, Gebäude- und Hofflächen sowie sonstige unproduktive Flächen (Ödland, Wege, Ziergärten, Parkanlagen usw.).

## Sonstige Produktionsabgaben

(Begriff der LGR/FGR)

Infolge der Bewertung zu Herstellungspreisen wird bei den Produktionsabgaben zwischen „Gütersteuern“ und „sonstigen Produktionsabgaben“ unterschieden.

Gemäß ESVG umfassen die „sonstigen Produktionsabgaben“ sämtliche Steuern, die von Unternehmen aufgrund ihrer Produktionstätigkeit, unabhängig von der Menge oder dem Wert der produzierten oder verkauften Güter, zu entrichten sind. Sie sind zahlbar auf den Grund und Boden, das Anlagevermögen oder die eingesetzten Arbeitskräfte. In der LGR werden als sonstige Produktionsabgaben u.a. die Grundsteuer, KFZ-Steuer sowie die MWSt.-Unterkompensation infolge des Pauschalierungssystems verbucht.

## Sonstige Subventionen

(Begriff der LGR/FGR)

Infolge der Bewertung zu Herstellungspreisen wird

bei den Agrarförderungen zwischen „Gütersubventionen“ und „sonstigen Subventionen“ unterschieden. Die sonstigen Subventionen umfassen lt. ESVG alle an gebietsansässige Produktionseinheiten gezahlten Subventionen, die nicht zu den Gütersubventionen zählen. In der LGR werden u.a. die ÖPUL-Zahlungen sowie die Ausgleichszulage als sonstige Subventionen verbucht.

### Sozialtransfers

Dazu zählen Kindergeld, Familienbeihilfe, Schulbeihilfen, Pensionen, Arbeitslosengeld etc. des Unternehmerhaushalts.

### Standardoutput (SO)

Der Standardoutput eines landwirtschaftlichen (pflanzlichen oder tierischen) Erzeugnisses ist der durchschnittliche Geldwert der landwirtschaftlichen Erzeugung zu Ab-Hof-Preisen. Zahlungen der 1. und 2. Säule der GAP, Mehrwertsteuer und produktspezifische Steuern werden im SO nicht berücksichtigt. Der SO wird zur Einordnung der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und ihrer wirtschaftlichen Größe verwendet. Grundsätzlich berechnet er sich je Flächeneinheit einer Fruchtart und je Einheit einer bestimmten Viehkategorie aus der erzeugten Menge, multipliziert mit dem Preis. Zur Ermittlung werden öffentliche Statistiken oder Informationen durch Expertinnen und Expertenbefragungen verwendet. Zur Berechnung der Standardoutputs wird ein fünfjähriger Betrachtungszeitraum herangezogen. Die Summe der Standardoutputs aller Einzelpositionen eines Betriebes beschreibt dessen wirtschaftliche Größe.

### Tiervermögen

Alle Zucht- und Nutztiere werden unter dieser Position zusammengefasst. Das Tiervermögen unterliegt nicht der Abschreibung.

### Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die zum Verkauf (ohne Tiere) oder Verbrauch bestimmt sind und beim einmaligen Gebrauch verbraucht werden. Weiters zählen alle aktiven Geldbestände (Kassenbestand, Guthaben bei Banken, Wertpapiere und Forderungen) zum Umlaufvermögen.

### Unternehmerhaushalt

Die Personen des Unternehmerhaushalts werden als wirtschaftliche Einheit gewertet. Für diese Einheit werden das Erwerbseinkommen, die Sozialtransfers und das Gesamteinkommen ausgewiesen.

Dieser Personenkreis umfasst den/die Betriebsleiter(in), dessen/deren Partner(in) und die anderen Personen im gemeinsamen Haushalt, die bei der Sozialversicherungsanstalt der Bauern pflichtversichert sind. Personen im

Ausgedinge zählen nicht dazu.

### Verbraucherpreisindex (VPI)

(siehe auch: Index)

Darstellung der Preisentwicklung eines für einen durchschnittlichen Haushalt repräsentativen Warenkorbes. Der Verbraucherpreisindex wird monatlich und jährlich von der Statistik Austria berechnet und publiziert. Der VPI ist ein Maßstab für die Ermittlung der Inflationsrate (Veränderung der Kaufkraft des Geldes).

### Vermögensrente

Die Vermögensrente stellt die Verzinsung des im Betrieb investierten Eigenkapitals dar; sie errechnet sich aus den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich des Familienlohnes (Lohnansatz für die Besitzerfamilie).

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Sie bezweckt eine Zusammenschau der wirtschaftsstatistischen Information in einem System von zusammenhängenden Konten und Tabellen nach Regeln und Definitionen ähnlich der kaufmännischen Buchhaltung. Grundsätzlich gehören zur Gesamtrechnung 4 Sektoren: die privaten Haushalte, die Unternehmen, der Staat und das Ausland. Wichtigste Inhalte sind: das Aufkommen der Güter und ihre Verwendung, Entstehung und Verteilung der Einkommen einschließlich Umverteilung, Sparen und Investitionen.

### Vorleistungen

Die Vorleistungen in der Land- und Forstwirtschaft umfassen alle Bezüge der Land- und Forstwirtschaft an Betriebsmitteln und Dienstleistungen von anderen Sektoren (einschließlich der Rückkäufe von Verarbeitungsrückständen landwirtschaftlicher Produkte, wie z. B. Mühlennachprodukte, Molkerei- und Brauereirückstände u.ä.) sowie die Importe landwirtschaftlicher Vorprodukte (Saatgut, Zucht- und Nutztvieh, Futtermittel).

### Waldfläche

Umfasst die gesamte Holzbodenfläche inklusive der Kahlflächen und Blößen, die wieder aufgeforstet werden; auch die Windschutzgürtel zählen zur Waldfläche.

### Weingärten

Umfassen ertragsfähige und nicht ertragsfähige Rebanlagen.

### Zinsansatz

Kalkulierte Zinsen für das Eigenkapital; als Kalkulationszinssatz werden 3,5 % unabhängig vom tatsächlichen Zinsniveau angesetzt.

Entwicklung der sozioökonomischen Betriebsstruktur in NÖ

Tabelle 1.1

Erwerbsart	1999		2010		2013		2016		2020		Veränderung seit 2010	
	Betriebe	%	Betriebe	%	Betriebe	%	Betriebe	%	Betriebe	%	absolut	in %
Haupterwerb	25.124	46	20.197	49	18.232	45	16.885	44	15.613	42	-4.584	-23%
Nebenerwerb	28.027	51	19.043	46	19.613	49	18.284	48	19.314	52	271	1%
Personengemeinsch.	191	0	1.048	3	904	2	1.329	4	987	3	-61	-6%
Juristische Personen	1.209	2	1.282	3	1.367	3	1.556	4	1.539	4	257	20%
<b>Insgesamt</b>	<b>54.551</b>		<b>41.570</b>		<b>40.117</b>		<b>38.054</b>		<b>37.453</b>		<b>-4.117</b>	<b>-10%</b>

Quelle: Statistik Austria

Anzahl der Betriebe nach Bezirksbauernkammern 2000 bis 2021

Tabelle 1.2

Bezirksbauernkammer	INVEKOS - Betriebe						Agrarstrukturerhebung	
	2000	2010	2015	2019	2020	2021	2010	2020
Amstetten	3.227	2.577	2.289	2.145	2.103	2.062	2.924	2.473
Baden u. Mödling	1.203	963	891	867	974	994	1.519	1.485
Bruck a.d. Leitha	1.248	901	810	752	750	750	1.017	901
Gänserndorf	2.380	1.726	1.481	1.419	1.438	1.405	1.995	1.657
Gmünd	1.649	1.343	1.134	1.082	1.073	1.038	1.871	1.836
Hollabrunn	2.664	1.812	1.433	1.367	1.457	1.414	2.267	1.776
Horn	1.704	1.312	1.119	1.031	1.018	985	1.604	1.432
Korneuburg	1.224	957	873	823	812	801	1.084	962
Krems	2.933	2.155	1.713	1.630	1.968	1.913	3.739	3.281
Lilienfeld	776	696	658	643	637	618	914	897
Melk	3.026	2.377	2.007	1.887	1.856	1.817	3.030	2.635
Mistelbach	3.158	2.104	1.698	1.588	1.653	1.608	2.424	1.989
Neunkirchen	1.664	1.379	1.214	1.159	1.163	1.139	2.180	2.154
St. Pölten	3.069	2.572	2.276	2.181	2.197	2.168	3.218	2.977
Scheibbs	1.986	1.718	1.557	1.485	1.468	1.443	2.009	1.788
Tullnerfeld	1.690	1.265	1.060	991	1.049	1.015	1.684	1.471
Waidhofen/Thaya	1.546	1.234	1.071	1.005	979	959	1.540	1.492
Waidhofen/Ybbs	953	863	800	775	771	758	980	902
Wr. Neustadt	1.657	1.321	1.117	1.057	1.052	1.032	1.960	1.947
Zwettl	3.554	2.783	2.395	2.240	2.200	2.134	3.611	3.398
<b>NÖ</b>	<b>41.311</b>	<b>32.058</b>	<b>27.596</b>	<b>26.127</b>	<b>26.618</b>	<b>26.053</b>	<b>41.570</b>	<b>37.453</b>
davon Bio	<b>3.145</b>	<b>4.659</b>	<b>4.677</b>	<b>5.935</b>	<b>5.938</b>	<b>5.789</b>	<b>4.619</b>	<b>6.076</b>

Quelle: Statistik Austria, GeDaBa Stand: Juni 2022, Auswertungen NÖ LK

Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur in NÖ

Tabelle 1.3

Größenstufe nach der Kulturfläche <sup>1)</sup>	Anzahl der Betriebe							Veränderung seit 2010
	1990	1999	2005	2010	2013	2016	2020	in %
unter 5 ha	23.058	13.210	9.034	8.104	7.023	7.147	7.211	-11,02%
5 bis unter 10 ha	8.736	6.968	5.519	5.197	5.136	5.227	5.561	7,00%
10 bis unter 20 ha	13.546	10.293	8.795	7.156	7.039	5.866	5.643	-21,14%
20 bis unter 50 ha	20.569	17.888	15.677	13.560	13.207	11.766	10.679	-21,25%
50 bis unter 100 ha	3.156	4.600	5.550	5.804	5.902	6.013	6.218	7,13%
100 bis unter 200 ha	570	758	1.112	1.319	1.369	1.549	1.649	25,02%
200 ha und mehr	376	385	400	430	441	487	492	14,42%
<b>Insgesamt</b>	<b>70.011</b>	<b>54.551</b>	<b>46.087</b>	<b>41.570</b>	<b>40.117</b>	<b>38.054</b>	<b>37.453</b>	<b>-9,90%</b>

<sup>1)</sup> Im Jahr 1999 wurde die Erfassungsgrenze von 1 ha Gesamtfläche auf 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche bzw. 3 ha Wald, im Jahr 2020 auf 3 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche bzw.

3 ha Wald geändert

Quelle: Statistik Austria

Entwicklung der Betriebe in benachteiligten Gebieten

Tabelle 1.4

Betriebe	2003	2005	2007	2010	2013	2016	2020	Anteil in %
Betriebe in benachteiligten Gebieten	24.333	25.278	25.124	23.304	24.282	23.109	22.419	59,9
<b>davon Bergbauernbetriebe</b>	<b>16.642</b>	<b>15.913</b>	<b>14.149</b>	<b>13.887</b>	<b>13.767</b>	<b>10.698</b>	<b>13.416</b>	<b>35,8</b>
EP-Gruppe 1 (1 bis 90 EP-Punkte)	6.127	5.588	4.693	5.211	5.302	4.824	7.156	19,1
EP-Gruppe 2 (9 bis 180 EP-Punkte)	8.761	8.972	8.215	7.472	7.456	4.848	5.025	13,4
EP-Gruppe 3 (181 bis 270 EP-Punkte)	1.614	1.281	1.115	1.141	986	940	1.142	3,0
EP-Gruppe 4 (über 270 EP-Punkte)	140	72	126	63	23	86	93	0,2
<b>Nichtbergbauernbetriebe</b>	<b>29.593</b>	<b>30.174</b>	<b>31.633</b>	<b>27.683</b>	<b>26.349</b>	<b>27.357</b>	<b>24.037</b>	<b>64,2</b>

EP = Erschwernispunkte

Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebungen

Entwicklung der land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte im Zeitvergleich

Tabelle 1.5

Jahr	Land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte insgesamt	familieneigene Arbeitskräfte			familienfremde Arbeitskräfte		
		insgesamt	Betriebsinhaber	Familienangehörige	insgesamt	regelmäßig beschäftigt	unregelmäßig beschäftigt
1970	226.593	192.637	80.013	112.624	33.956	10.632	23.324
1980	157.266	142.421	65.373	77.048	14.845	6.753	19.527
1990	127.180	114.372	55.299	59.073	12.808	6.609	6.199
1999	137.433	125.063	52.939	72.124	12.370	5.827	6.543
2005	125.985	102.618	44.422	58.196	23.368	8.138	15.229
2010	98.081	80.710	40.000	40.710	17.371	8.228	9.143
2013	99.197	80.446	38.473	41.973	18.751	8.399	10.352
2016	97.454	75.545	36.148	39.398	21.909	9.646	12.262
2020	102.187	76.740	35.552	41.188	25.447	10.247	15.200

Quelle: Statistik Austria

Bodennutzung in NÖ

Tabelle 1.6

in ha	1990	1999	2010	2013	2016	2020
Ackerland	699.867	700.367	692.121	692.805	682.487	676.810
Dauergrünland	220.663	204.487	187.008	183.274	167.626	175.229
davon Almen und Bergmähder	8.066	7.270	5.319	4.504	3.672	4.669
Dauerkulturen	37.850	35.699	32.180	32.611	32.501	33.066
davon Weingärten	33.769	31.425	28.324	27.642	28.298	28.326
Landw. genutzte Fläche	964.194	942.725	911.964	909.185	882.911	885.795
Forstw. genutzte Fläche	656.759	671.464	695.928	709.932	704.753	705.356
Sonstige Fläche	49.303	66.974	42.769	48.178	52.214	61.541
<b>Gesamtfläche</b>	<b>1.670.256</b>	<b>1.681.163</b>	<b>1.650.661</b>	<b>1.667.296</b>	<b>1.639.878</b>	<b>1.652.692</b>

Quelle: Statistik Austria

Entwicklung der biologischen Landwirtschaft in NÖ laut INVEKOS

Tabelle 1.7

Jahr	Geförderte Biobetriebe im INVEKOS	Anteil Biobetriebe an allen Betrieben (%)	LF (ha) der geförderten Biobetriebe im INVEKOS	Anteil LF Biobetriebe an gesamer LF laut INVEKOS (%)
2001	3.189	8,1	75.609	8,3
2002	3.443	8,9	86.213	9,4
2003	3.843	10,2	106.425	11,7
2004	3.982	10,7	111.472	12,2
2005	4.131	11,2	117.293	12,9
2006	4.118	11,6	117.891	13,0
2007	4.159	12,3	119.377	13,2
2008	4.201	12,6	122.554	13,6
2009	4.416	13,5	132.156	14,6
2010	4.654	14,5	144.635	16,0
2011	4.629	14,7	143.075	15,9
2012	4.593	15,0	143.153	16,0
2013	4.544	15,1	143.017	16,1
2014	4.488	15,5	143.597	16,2
2015	4.674	16,9	149.654	17,0
2016	4.999	18,4	161.470	18,3
2017	5.338	19,9	179.853	20,4
2018	5.495	20,8	188.408	21,4
2019	5.953	22,8	215.778	24,6
2020	5.938	22,7	218.289	24,8
2021	5.789	21,8	218.595	24,9

Quelle: BMLRT und AMA

Entwicklung des Rinderbestandes nach Bezirken

Tabelle 1.8

Pol. Bezirk	2017		2019		2020		2021		Änderungen 2021 zu 2020 in %	
	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter
Amstetten	75.336	1.679	72.079	1.565	72.119	1.530	73.279	1.481	1,6	-3,2
Baden	8.561	167	7.988	160	7.706	158	8.198	159	6,4	0,6
Bruck/Leitha	2.039	41	2.577	38	2.394	36	2.289	31	-4,4	-13,9
Gänserndorf	1.024	26	1.485	28	1.145	26	1.606	31	40,3	19,2
Gmünd	21.034	615	19.809	572	19.371	540	19.682	514	1,6	-4,8
Hollabrunn	2.684	54	2.536	49	2.479	48	2.483	47	0,2	-2,1
Horn	9.786	215	9.432	193	8.630	175	8.539	157	-1,1	-10,3
Korneuburg	4.785	57	4.745	55	4.752	54	4.940	52	4,0	-3,7
Krems	15.888	463	14.906	415	14.298	388	14.435	365	1,0	-5,9
Lilienfeld	16.203	481	15.612	467	15.262	460	15.534	446	1,8	-3,0
Melk	47.255	1.092	44.831	1.012	44.209	946	45.823	922	3,7	-2,5
Mistelbach	4.680	69	4.365	65	4.711	63	4.172	59	-11,4	-6,3
Mödling	1.790	37	1.637	34	1.585	33	1.590	34	0,3	3,0
Neunkirchen	23.717	804	23.745	771	22.833	753	22.608	734	-1,0	-2,5
Scheibbs	46.953	1.199	44.845	1.137	44.328	1.120	45.049	1.089	1,6	-2,8
St. Pölten Land	41.044	896	38.784	857	38.154	833	39.682	819	4,0	-1,7
St. Pölten Stadt	1.985	32	1.899	31	1.894	30	1.938	30	2,3	0,0
Tulln	9.763	125	9.764	118	9.984	112	9.981	111	0,0	-0,9
Waidhofen/Thaya	22.572	458	22.235	422	21.245	403	21.838	383	2,8	-5,0
Waidhofen/Ybbs	8.494	264	8.039	253	8.195	249	8.309	247	1,4	-0,8
Wiener Neustadt	26.277	629	26.265	595	25.514	581	25.498	563	-0,1	-3,1
Zwettl	44.563	1.346	42.080	1.236	40.396	1.160	40.846	1.107	1,1	-4,6
<b>Insgesamt</b>	<b>436.438</b>	<b>10.750</b>	<b>419.664</b>	<b>10.073</b>	<b>411.212</b>	<b>9.698</b>	<b>418.332</b>	<b>9.381</b>	<b>1,7</b>	<b>-3,3</b>

Quelle: Rinderdatenbank, Stand: 1. Dez. 2021



## Produktionsleistung der NÖ Landwirtschaft 2021

Tabelle 1.9

	Österreich	Niederösterreich	Anteil NÖ
Kartoffeln	769.694 t	620.453 t	81%
Sonnenblume	74.403 t	58.955 t	79%
Zuckerrübe	3.043.023 t	2.134.583 t	70%
Roggen	151.562 t	102.727 t	68%
Wein	2.460.275 hl	1.627.499 hl	66%
Weizen (inkl. Durum)	1.528.989 t	929.106 t	61%
Hafer	88.918 t	48.498 t	55%
Feldgemüse	675.011 t	364.675 t	54%
Gerste	738.240 t	364.148 t	49%
Schafe	167.324 Stk.	74.248 Stk.	44%
Schafmilch	10.808 t	3.850 t	36%
Körnermais	2.434.896 t	845.536 t	35%
Sojabohne	235.093 t	80.242 t	34%
Rinder (ohne Kälber)	588.728 Stk.	144.687 Stk.	25%
Milch	3.830.137 t	742.603 t	19%
Schweine	5.105.275 Stk.	933.015 Stk.	18%
Obst <sup>1)</sup>	188.172 t	29.832 t	16%

<sup>1)</sup> aus Erwerbsobstanlagen ohne Aronia und Holunder

Quelle: Statistik Austria, NÖ LK

## Pflanzliche Produktion

Tabelle 2.1

Anbaufläche in ha	1990	2000	2010	2015	2020	2021
Weichweizen	152.681	172.774	176.303	165.362	150.934	145.707
Durum	13.123	11.284	13.696	13.784	12.572	15.325
Roggen	65.035	36.877	30.424	27.100	28.843	21.807
Wintergerste	35.591	32.216	30.718	31.552	44.539	40.597
Sommergerste	126.743	99.513	67.028	51.201	26.677	25.362
Hafer	21.918	13.231	13.645	12.214	10.915	14.030
Triticale	:	9.785	20.971	25.882	30.861	26.826
Körnermais inkl. CCM	53.173	49.053	56.784	61.916	76.556	76.936
Kartoffeln	22.905	19.116	17.531	16.587	19.526	18.029
Zuckerrüben	37.128	32.469	34.232	35.275	17.760	26.808
Körnererbsen	31.476	22.022	9.782	5.236	4.179	4.229
Sojabohnen	5.274	1.288	6.170	14.917	20.528	24.411
Sonnenblumen	17.309	18.731	20.348	14.999	18.094	18.222
Raps	20.862	32.716	30.222	23.261	18262	15.469
Mohn	648	322	1.770	1.703	2.387	2.657
Ölkürbis	673	1.720	7.638	12.699	17.932	21.078
Silo- und Grünmais in Grünmasse	38.213	25.121	28.148	34.710	29.914	28.822
Äpfel <sup>1)</sup>	338	566	503	603	605	605
Marillen <sup>1)</sup>	94	377	421	544	576	604
Erdbeeren <sup>1)</sup>	135	333	441	469	470	489
Zwiebeln	1.470	2.100	2.690	3.100	3.041	3.058
Grünerbsen	1.600	1.050	1.450	1.500	2.150	2.150
Karotten	380	980	1.300	1.320	1.480	1.480
Wein <sup>2)</sup>	31.949	28.577	26.029	26.876	28.495	25.873
Gartenbau, Gärtnerisch genutzte Fläche <sup>3)</sup>	735	671	516	398	:	:

 : keine Daten verfügbar <sup>1)</sup> Intensivanlagen, ertragsfähige Fläche <sup>2)</sup> lt. Weingartenerhebung bzw. Weinertceerhebung, ertragsfähige Fläche <sup>3)</sup> lt. Gartenbauerhebung Quelle: Statistik Austria

**Pflanzliche Produktion**

**Tabelle 2.2**

Ernte in t	1990	2000	2010	2015	2020	2021
Weichweizen	777.358	753.121	872.700	955.792	897.708	809.331
Durum	56.416	31.483	62.316	63.957	62.291	72.917
Roggen	279.185	130.249	111.658	117.887	147.794	102.727
Wintergerste	209.135	154.668	163.113	191.204	286.167	254.068
Sommergerste	632.947	302.419	253.367	260.099	129.746	110.080
Hafer	87.908	43.002	49.806	47.268	44.900	48.498
Triticale	:	43.991	100.662	130.445	178.311	133.273
Körnermais inkl. CCM	393.588	429.706	547.301	422.359	793.468	845.536
Kartoffeln	582.499	583.439	543.141	429.890	722.687	620.453
Zuckerrüben	1.836.408	1.939.019	2.423.751	2.223.573	1.406.247	2.134.583
Körnererbsen	116.706	45.277	22.988	13.769	9.964	9.699
Sojabohnen	9.044	2.204	17.709	31.773	59.859	80.242
Sonnenblumen	43.766	47.445	55.550	29.849	43.412	58.955
Raps	49.892	80.775	94.596	71.410	57.288	41.620
Mohn	657	233	1.144	1.245	1.872	2.017
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	:	998	3.689	6.337	11.656	14.333
Silo- und Grünmais in Grünmasse	1.315.981	1.055.031	1.194.118	1.346.157	1.455.792	1.385.160
Äpfel <sup>1)</sup>	5.685	11.284	10.732	16.529	16.943	14.523
Marillen <sup>1)</sup>	1.081	2.828	2.526	5.439	576	3.626
Erdbeeren <sup>1)</sup>	1.350	4.662	6.174	6.329	6.345	7.090
Zwiebeln	54.096	88.620	147.410	159.710	141.622	154.956
Grünerbsen	13.504	6.038	9.425	9.450	9.675	9.675
Karotten	12.985	46.305	68.900	52.800	96.200	96.200
Wein (in Hektoliter)	1.717.299	1.491.604	1.077.745	1.481.441	1.512.354	1.627.499

: keine Daten verfügbar

<sup>1)</sup> Intensivanlagen

Quelle: Statistik Austria

**Entwicklung der Durchschnittshektarerträge wichtiger Feldfrüchte 2010 - 2021 in NÖ**

**Tabelle 2.3**

Werte in dt	2010	2015	2018	2020	2021
Weichweizen	49,5	55,9	44,8	52,0	49,5
Hartweizen	45,5	46,4	43,9	46,8	45,2
Roggen	36,7	43,5	45,4	51,2	47,1
Gerste	42,6	54,5	44,7	58,4	55,2
Hafer	36,5	38,7	33,4	41,1	34,6
Körnermais	96,4	68,2	94,4	103,6	109,9
Zuckerrübe	708	630,3	665,9	791,8	769,3
Frühe- und mittelfrühe Speisekartoffeln	263,6	230,5	248,6	321,6	292,4
Spätkartoffeln	361,1	294,6	340,5	425,5	404,5
Raps	31,3	30,7	29,4	31,4	26,9
Grün- und Silomais	424,2	387,8	448	486,7	480,6

Quelle: Statistik Austria

**Tierhalter und Tierbestand in NÖ lt. Agrarstrukturerhebungen**

**Tabelle 2.4**

Tiergattung	1995	1999	2010	2016	2020	Veränd. 2020/16 in %
Rinder (in 1.000)	551,2	503,9	453,8	415,5	411	-1,08%
Rinderhalter	23.218	19.595	13.336	10.139	9.756	-3,78%
Schweine (in 1.000)	1.089,70	983	878,2	804,1	765,5	-4,8%
Schweinehalter	24.834	18.397	7.045	5.522	5.073	-8,13%
Einhüfer (in 1.000)	11,6	13,5	17,4	22,4	15,6	-30,36%
Halter von Einhufern	2.859	2.854	2.713	2.897	2.120	-26,82%

Tiergattung	1995	1999	2010	2016	2020	Veränd. 2020/16 in %
Schafe (in 1.000)	58,3	58,1	68,1	80,9	87,3	7,91%
Schafhalter	3.391	2.746	2.239	1.650	1.875	13,64%
Ziegen (in 1.000)	9,4	12,2	15,4	16,7	16,7	0%
Ziegenhalter	1.851	1.891	1.331	981	912	-7,03%
Hühner (in 1.000)	4.400	3.105	3.520	4.327	5.045	16,59%
Hühnerhalter	20.998	17.678	10.130	9.368	8.251	-11,92%

Quelle: Statistik Austria

## Tierhalter und Tierbestand in NÖ lt. Viehzählung im Zeitvergleich

Tabelle 2.5

Tiergattungen, Untergruppen	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2021 / 20 in %
<b>Rinder</b>							
Jungvieh bis unter 1 Jahr	160.154	158.662	158.527	153.665	151.498	156.132	3,1
Schlaktkälber	40.748	40.013	39.727	38.616	38.216	39.384	3,1
Andere Kälber und Jungrinder, männlich	47.390	46.852	46.734	45.137	44.446	45.806	3,1
Andere Kälber und Jungrinder, weiblich	72.016	71.797	72.066	69.912	68.836	70.942	3,1
Jungvieh 1 Jahr bis unter 2 Jahre	112.520	114.101	110.547	110.873	106.172	108.088	1,8
Stiere und Ochsen	54.520	56.360	53.764	54.771	51.046	52.586	3,0
Schlaktkalbinnen	16.950	17.299	16.399	16.755	16.951	17.066	0,7
Nutz- und Zuchtkalbinnen	41.050	40.442	40.384	39.347	38.175	38.436	0,7
Rinder 2 Jahre und älter	165.880	163.675	159.955	155.126	153.542	154.112	0,4
Stiere und Ochsen	3.501	3.322	3.554	3.438	3.638	3.602	-1,0
Schlaktkalbinnen	3.131	2.996	3.034	2.857	2.960	3.028	2,3
Nutz- und Zuchtkalbinnen	15.889	14.986	14.804	13.643	13.690	14.005	2,3
Milchkühe	103.592	104.306	102.092	99.968	99.106	100.385	1,3
Andere Kühe	39.767	38.065	36.471	35.220	34.148	33.092	-3,1
<b>Rinder insgesamt</b>	<b>438.554</b>	<b>436.438</b>	<b>429.029</b>	<b>419.664</b>	<b>411.212</b>	<b>418.332</b>	<b>1,7</b>
Halter von Rindern	10.989	10.750	10.428	10.073	9.698	9.381	-3,3
<b>Schweine</b>							
Ferkel unter 20 kg	200.844	198.846	196.630	201.844	196.484	197.902	0,7
Jungschweine von 20 bis unter 50 kg	194.160	195.829	192.097	200.200	200.315	201.709	0,7
Mastschweine 50 kg und darüber	286.289	289.436	304.755	296.717	293.464	302.005	2,9
50 bis unter 80 kg	141.125	136.888	139.424	139.254	133.265	136.535	2,5
80 bis unter 110 kg	116.533	120.817	127.281	118.031	122.745	123.646	0,7
110 kg und mehr	28.631	31.731	38.050	39.432	37.454	41.824	11,7
Zuchtschweine 50 kg und darüber	73.430	72.535	68.125	70.442	67.422	67.957	0,8
Jungsauen, noch nie gedeckt	6.249	6.993	5.493	6.058	5.890	6.058	2,9
Jungsauen, erstmals gedeckt	8.310	7.354	6.730	7.022	7.015	6.706	-4,4
Ältere Sauen, gedeckt	43.960	43.911	41.001	42.874	41.725	41.974	0,6
Ältere Sauen, nicht gedeckt	13.422	12.904	13.695	13.291	11.652	11.883	2,0
Zuchteber	1.489	1.373	1.206	1.197	1.140	1.336	17,2
<b>Schweine insgesamt</b>	<b>754.723</b>	<b>756.646</b>	<b>761.607</b>	<b>769.203</b>	<b>757.685</b>	<b>769.573</b>	<b>1,6</b>
Halter von Schweinen	5.104	5.149	4.648	4.415	4.556	4.306	-5,5
<b>Schafe</b>							
Mutterschafe und gedeckte Lämmer	46.600	49.267	50.494	51.241	46.436	47.702	2,7
Andere Schafe	30.190	30.220	30.065	29.481	26.615	27.754	4,3
<b>Schafe insgesamt</b>	<b>76.790</b>	<b>79.487</b>	<b>80.559</b>	<b>80.722</b>	<b>73.051</b>	<b>75.456</b>	<b>3,3</b>
Halter von Schafen	2.153	2.281	2.435	2.443	2.383	2.587	8,6
<b>Ziegen</b>							
<b>Ziegen insgesamt</b>	<b>14.930</b>	<b>16.555</b>	<b>16.446</b>	<b>16.003</b>	<b>16.528</b>	<b>17.357</b>	<b>5,0</b>
Halter von Ziegen	1.176	1.345	1.231	1.235	1.277	1.344	5,2

Quelle: Statistik Austria

### Entwicklung der Schlachtungen

Tabelle 2.6

	1990	2000	2010	2015	2018	2019	2020	2021
Stiere	119.968	73.824	76.054	76.052	78.644	74.314	71.649	69.185
Kühe	48.435	26.444	40.314	41.408	45.157	46.828	39.973	42.918
Kalbinnen	20.568	19.435	23.965	26.113	30.627	31.870	29.501	27.818
Kälber	28.600	13.336	8.451	6.032	4.219	3.722	3.139	3.439
Schweine	144.866	1.260.563	1.221.772	1.071.512	980.301	962.613	930.515	935.706
Schafe	8.390	19.328	52.893	60.683	61.758	71.626	82.446	74.270

Quelle: Statistik Austria

### Milcherzeugung

Tabelle 2.7

in 1.000 Tonnen	1990	2000	2010	2015	2018	2019	2020	2021
Kuhmilcherzeugung	696,6	678,4	652,8	697,3	750	741,6	735,2	742,6
Anlieferungsmenge	457,1	555,5	561,7	612,5	671,5	661,8	654,8	665,3
Jahresmilchleistung (Ø je Kuh in kg)	3.804	5.072	6.173	6.659	7.259	7.337	7.383	7.381

Quelle: Statistik Austria

### Erzeugerpreise für pflanzliche Produkte in EUR/1.000 kg ohne USt. in Ö

Tabelle 2.8

Produkt	Jahresdurchschnitt						2020/21
	2010	2015	2018	2019	2020	2021	in %
Mahlweizen (Weichweizen)	131,2	137,2	154,1	135,2	139,4	174,5	25,2
Qualitätsweizen	148	160,3	158,7	146,8	143,0	189,9	32,8
Durumweizen (Hartweizen)	150,9	254,7	182,7	194,3	218,0	285,3	30,9
Mahlroggen	139,1	121,2	149,8	125,5	105,1	139,1	32,3
Braugerste	123,8	148,1	170,1	173,3	165,4	169,5	2,5
Futtergerste	96,3	118,0	136,9	123,3	115,7	150,1	29,8
Futterhafer	111,5	113,5	140,3	113,5	115,5	131,5	13,9
Körnermais	180,4	145,8	140,1	119,4	130,6	197,7	51,5
Speisekartoffeln	172,7	188,5	206,8	255,5	136,4	177,4	30,0
Stärkekartoffeln	52,7	83,6	103,4	105,8	92,7	94,3	1,8
Zuckerrüben	27	26,8	25,2	28,5	26,8	32,4	20,9
Heu, süß	117,4	123,6	181,7	180,5	183,0	177,6	-3,0
Stroh	74,5	67,5	96,3	93,7	81,0	73,1	-9,8

Quelle: Statistik Austria

### Erzeugerpreise für tierische Produkte in Ö

Tabelle 2.9

Produkt	Einheit	Jahresdurchschnitt						2020/21
		2010	2015	2018	2019	2020	2021	in %
Schlachtstiere	kg SG	3,20	3,83	3,88	3,73	3,70	4,04	9,2
Schlachtkalbinnen	kg SG	2,70	3,46	3,59	3,52	3,43	3,83	11,7
Schlachtkühe	kg SG	2,10	2,60	2,68	2,52	2,48	2,96	19,4
Schlachtkälber	kg SG	5,00	5,65	5,99	6,04	5,83	6,15	5,5
Milch 4,2% Fett, frei Hof	100 kg	31,80	33,78	36,94	36,89	37,52	39,41	5,0
Mastschweine	kg	1,38	1,44	1,50	1,77	1,71	1,61	-5,8
Masthühner lebend	100 kg	91,60	107,66	105,39	100,85	100,85	100,85	0,0
Eier, Direktabsatz	100 Stk	17,87	18,78	18,73	18,84	19,17	19,37	1,0

Quelle: Statistik Austria

## Verteilung der Kartoffelanbaufläche in Niederösterreich

Tabelle 2.10

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2021 / 20 in %
Pflanzgut	1.453	1.433	1.376	1.407	1.431	1.431	-1,24%
Frühkartoffel	372	395	418	447	530	436	-17,79%
Speiseerdäpfel	7.892	8.159	8.161	7.807	8.445	7.845	-7,11%
Speiseindustriekartoffel	2.635	2.903	2.986	2.902	2.857	2.539	-11,13%
Stärkekartoffel	4.875	5.771	6.375	6.851	6.154	5.687	-7,58%
Sonstige	120	112	110	102	105	101	-4,05%
<b>Summe NÖ</b>	<b>17.347</b>	<b>18.772</b>	<b>19.426</b>	<b>19.515</b>	<b>19.522</b>	<b>18.020</b>	<b>-7,69%</b>

Quelle: NÖ LK nach AMA-Daten

## Gemüseanbaufläche NÖ im Jahr 2021 in ha (mit Mehrfachnutzung)

Tabelle 2.11

	2018	2019	2020	2021
Grünerbsen	2.169	2.150	2.150	2.150
Spinat	774	715	570	500
Zwiebeln	3.509	3.151	3.041	3.058
Karotten, Möhren	1.875	1.500	1.480	1.480
Pflückbohnen	514	415	350	310
Spargel	827	581	495	495
Speisekürbis	701	460	420	450
Sellerie	296	181	181	180
Industriekraut inkl. Rotkraut	273	100	100	100
Kraut insgesamt	673	210	210	210
Rote Rüben	147	45	45	45
sonstige Gemüsearten	3.868	1.227	1.558	1.742
Frisch- und Lagerkraut	400	110	110	110
Paradeiser (Freiland und Gewächshaus)	196	34	34	34
Industriegurken	162	15	15	15
Chinakohl	350	20	18	18
Blattsalate	1.581	152	132	132
Paprika, Pfefferoni	160	13	13	13
Salatgurken (Freiland und Gewächshaus)	197	13	13	13
<b>Feldgemüse gesamt</b>	<b>17.999</b>	<b>10.882</b>	<b>10.725</b>	<b>11.055</b>

Quelle: NÖ LK

## Entwicklung der Zwiebelerzeugerpreise

Tabelle 2.12

Erzeugerpreise in EUR/100 kg, sortiert in Kisten, ohne USt	2017	2018	2019	2020	2021
Juli	19,4	30,0	36,8	26,0	23,8
August	15,5	30,0	26,7	16,5	20,6
September	14,4	30,0	25,5	14,3	19,4
Oktober	14,0	30,0	25,5	13,5	17,8
November	14,0	30,4	25,5	13,5	17,5
Dezember	14,0	36,5	25,5	13,5	17,7

Quelle: NÖ LK

### Entwicklung der Karottenerzeugerpreise

Tabelle 2.13

Erzeugerpreise in EUR/100 kg, gewaschen, 5 kg Sack, ohne USt	2017	2018	2019	2020	2021
August	37,5	42,5	42,1	47,5	47,5
September	27,5	42,5	40,5	47,5	42,5
Oktober	27,5	42,5	40,5	47,5	42,5
November	27,5	42,5	40,5	47,5	42,5
Dezember	27,5	42,5	40,5	47,5	47,5

Quelle: NÖ LK

### Weinernte 2021

Tabelle 2.14

	Ertragsfähige Fläche in ha	Ertrag in Hektoliter		
		insgesamt	Weißwein	Rotwein
Thermenregion	1.849	63.016	34.490	28.526
Kremstal	2.159	148.809	123.222	25.587
Kamptal	3.432	185.814	152.453	33.361
Wagram	2.327	136.922	110.419	26.502
Traisental	806	51.117	43.623	7.493
Carnuntum	806	37.542	17.452	20.089
Wachau	1.244	79.928	75.031	4.897
Weinviertel	13.246	924.161	730.778	193.383
übrige	4	191	161	90
<b>Niederösterreich 2021</b>	<b>25.873</b>	<b>1.627.499</b>	<b>1.287.630</b>	<b>339.870</b>
<b>Niederösterreich 2020</b>	<b>28.495</b>	<b>1.512.354</b>	<b>1.170.905</b>	<b>341.450</b>
Österreich 2021	42.835	2.460.275	1.730.468	729.806
Österreich 2020	46.164	2.398.409	1.646.857	751.552
Österreich 16-20	46.369	2.382.898	1.637.222	745.677

Quelle: Statistik Austria

### Bioflächennutzung in NÖ

Tabelle 2.15

Anbauflächen in ha	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Weichweizen	15.223	18.624	20.753	25.787	24.967	26.118
Dinkel	7.859	6.169	5.061	4.844	5.898	7.570
Roggen	7.400	7.372	9.472	10.970	10.712	7.156
Hafer	4.678	5.441	5.165	5.325	5.395	7.295
Gerste	4.948	6.567	6.761	9.898	8.209	5.280
Triticale	6.814	7.480	7.430	9.758	8.109	5.254
Körnermais	4.993	7.657	8.451	11.665	7.882	7.810
Soja	5.799	7.287	7.542	10.365	11.118	12.534
Körnererbse	1.202	1.128	1.354	1.537	1.381	1.493
Ackerbohne	3.381	3.596	2.720	2.592	2.698	3.169

Quelle: NÖ LK

Entwicklung des Selbstversorgungsgrades in Österreich, Werte in Prozent

Tabelle 2.16

<b>Tierische Produkte</b>	<b>1995</b>	<b>2000</b>	<b>2005</b>	<b>2010</b>	<b>2015</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Fleisch gesamt	103	104	104	111	110	108	109
davon Rind- und Kalbfleisch	133	135	140	145	146	141	142
davon Schweinefleisch	99	99	100	108	103	101	102
davon Geflügelfleisch	80	76	68	73	67	72	72
davon Innereien (Schlachtnebenprodukte)	161	199	235	262	800	641	267
Fische (Süß- und Salzwasser)	8	8	5	5	6	6	6
Eier	89	77	74	75	84	86	86
Trinkmilch	99	107	128	156	162	164	170
Käse	87	89	93	94	98	99	97
<b>Pflanzliche Produkte</b>	<b>1995/96</b>	<b>2000/01</b>	<b>2005/06</b>	<b>2010/11</b>	<b>2015/16</b>	<b>2018/19</b>	<b>2019/20</b>
Getreide	106	95	104	88	88	87	88
davon Weichweizen	135	134	133	104	98	92	102
davon Körnermais	85	85	98	79	74	81	85
Ölsaaten	111	61	59	50	45	48	51
Kartoffel	87	92	96	88	78	83	85
Gemüse gesamt	57	65	57	61	57	54	55
davon Zwiebel	89	105	110	134	136	114	118
Obst gesamt	57	62	63	52	49	59	45

Quelle: Statistik Austria

Holzeinschlagsmeldung 2021 in Niederösterreich

Tabelle 2.17

EINSCHLAG (IN EFM. o. R.)	PROZENT ANTEILE	2021	2020	VERÄNDERUNG	
				ABSOLUT	PROZENT
<b>GESAMTEINSCHLAG</b>	100	3.886.799	4.330.023	-443.224	-10,24
Nadelholz	75,12	2.919.712	3.313.660	-393.947	-11,89
Laubholz	24,88	967.086	1.016.363	-49.277	-4,85
<b>ROHHOLZ - stoffliche Nutzung</b>	<b>67,24</b>	<b>2.613.609</b>	<b>2.831.132</b>	<b>-217.522</b>	<b>-7,68</b>
Nadelrohholz	58,14	2.259.593	2.450.327	-190.735	-7,78
Laubrohholz	9,11	354.017	380.804	-26.788	-7,03
<b>SÄGERUNDHOLZ</b>	46,39	1.803.235	1.945.464	-142.230	-7,31
Sägerundholz > 20cm MDM.	41,9	1.628.532	1.794.020	-165.488	-9,22
<b>Nadelholz</b>	39,5	1.535.205	1.688.633	-153.428	-9,09
davon Fichte/ Tanne	33,19	1.289.854	1.417.707	-127.853	-9,02
davon Kiefer	4,3	167.269	164.651	2.618	1,59
davon Lärche	1,06	41.069	35.871	5.198	14,49
<b>Laubholz</b>	2,4	93.327	105.387	-12.060	-11,44
davon Buche	1,12	43.463	47.609	-4.146	-8,71
davon Eiche	0,45	17.533	22.999	-5.466	-23,77
<b>Sägeschwachholz</b>	4,49	174.703	151.444	23.258	15,36
Nadelholz	4,44	172.759	147.299	25.460	17,28
Laubholz	0,05	1.943	4.145	-2.202	-53,12
<b>INDUSTRIERUNDHOLZ</b>	20,85	810.375	885.667	-75.293	-8,5
Nadelholz	14,19	551.628	614.395	-62.767	-10,22
Laubholz	6,66	258.746	271.272	-12.526	-4,62
<b>ROHHOLZ - energetische Nutzung</b>	<b>32,76</b>	<b>1.273.190</b>	<b>1.498.891</b>	<b>-225.702</b>	<b>-15,06</b>
Nadelholz	16,98	660.120	863.332	-203.213	-23,54
Brennholz	5,3	205.818	261.801	-55.984	-21,38
Waldhackgut	11,69	454.302	601.531	-147.229	-24,48
Laubholz	15,77	613.070	635.559	-22.489	-3,54
Brennholz	7,48	290.875	287.026	3.849	1,34
Waldhackgut	8,29	322.195	348.533	-26.338	-7,56
<b>VORNUTZUNG</b>	<b>26,93</b>	<b>1.046.619</b>	<b>1.064.617</b>	<b>-17.998</b>	<b>-1,69</b>
Nadelholz	19,22	746.906	738.365	8.541	1,16
Laubholz	7,71	299.713	326.252	-26.539	-8,13
<b>SCHADHOLZ</b>	<b>31,72</b>	<b>1.232.723</b>	<b>2.239.838</b>	<b>-1.007.115</b>	<b>-44,96</b>
Nadelholz	25,23	980.796	1.938.033	-957.237	-49,39
Laubholz	6,48	251.927	301.805	-49.877	-16,53

Quelle: BMLRT



**Produktionswert und Faktoreinkommen der Landwirtschaft in Österreich**
**Tabelle 3.1**

in Mio. EUR, netto	2010	2017	2018	2019	2020	2021	2021 : 20
Pflanzliche Erzeugung <sup>1)</sup>	2.789	3.055	3.148	3.144	3.320	3.952	19,0%
Tierische Erzeugung <sup>1)</sup>	2.905	3.583	3.506	3.604	3.583	3.740	4,4%
Landw. Dienstleistungen & nichttrennbare nichtlandw. Nebentätigkeiten	621	667	710	715	756	758	0,3%
Produktionswert Landwirtschaft <sup>1)</sup>	6.315	7.305	7.365	7.463	7.659	8.451	10,3%
- Vorleistungen	3.742	4.076	4.241	4.401	4.564	5.014	9,9%
= Bruttowertschöpfung <sup>1)</sup>	2.573	3.229	3.124	3.061	3.095	3.437	11,1%
- Abschreibungen	1.493	1.755	1.804	1.860	1.929	2.069	7,3%
= Nettowertschöpfung <sup>1)</sup>	1.080	1.473	1.320	1.201	1.167	1.368	17,2%
- Sonst. Produktionsabgaben	148	143	163	179	170	239	40,6%
+ Sonst. Subventionen	1.547	1.440	1.472	1.457	1.523	1.490	-2,2%
„Faktoreinkommen Landwirtschaft“	2.479	2.770	2.629	2.479	2.520	2.619	3,9%

<sup>1)</sup> zu Herstellungspreisen

Quelle: Statistik Austria, vorläufige Werte (Stand: Februar 2022)

**Produktionswert und Faktoreinkommen der Forstwirtschaft**
**Tabelle 3.2**

in Mio. EUR, netto	2010	2015	2018	2019	2020	2021	2021 : 20
Waldbäume u. Forstbaumpflanzen	657,0	717,0	640,0	498,0	460,0	703,0	52,8 %
Rohholz	1.129,0	1.217,0	1.250,0	1.111,0	943,0	1.332,0	41,3 %
Nichtholzprodukte & andere Produkte	17,0	16,0	13,0	10,0	10,0	13,0	30,0 %
Forstw. Dienstleistungen & nichttrennb. nichtforstw. Nebentätigkeiten	292,0	297,0	341,0	348,0	312,0	337,0	8,0 %
Produktionswert Forstwirtschaft <sup>1)</sup>	2.094,0	2.247,0	2.242,0	1.967,0	1.724,0	2.385,0	38,3 %
- Vorleistungen	1.082,0	1.200,0	1.256,0	1.097,0	969,0	1.369,0	41,3 %
= Bruttowertschöpfung <sup>1)</sup>	878,0	1.047,0	986,0	870,0	756,0	1.016,0	34,4 %
- Abschreibungen	171,0	193,0	189,0	192,0	194,0	199,0	2,6 %
= Nettowertschöpfung <sup>1)</sup>	837,0	854,0	797,0	678,0	562,0	818,0	45,6 %
„Faktoreinkommen Forstwirtschaft“	847,0	847,0	790,0	663,0	571,0	841,0	47,3 %

<sup>1)</sup> zu Herstellungspreisen

Quelle: Statistik Austria (Stand 12.7.2022)

**Produktionswertvergleich NÖ mit Österreich (in Mio. EUR) <sup>1)</sup>**
**Tabelle 3.3**

	Niederösterreich			Österreich		
	2020	2021	2021 : 2020	2020	2021	2021 : 2020
Pflanzliche Erzeugung	1.370,4	1.709,3	24,7%	3.344,4	3.969,9	18,7%
davon Getreide	390,5	523,8	34,1%	834,1	1.115,7	33,8%
Ölsaaten	103,0	146,5	42,2%	219,4	299,6	36,6%
Eiweißpflanzen	8,3	11,8	42,2%	13,2	17,8	34,8%
Zuckerrüben	35,9	67,0	86,6%	56,0	97,7	74,5%
Futterpflanzen	121,8	137,2	12,6%	546,4	597,8	9,4%
Gemüse	113,6	123,1	8,4%	335,7	379,3	13,0%
Pflanzen und Blumen	109,0	121,6	11,6%	398,3	432,5	8,6%
Kartoffeln	74,0	69,9	-5,5%	92,7	89,8	-3,1%
Obst	87,6	119,9	36,9%	294,5	334,5	13,6%
Wein	321,0	381,7	18,9%	538,9	589,8	9,4%
Tierische Erzeugung	824,6	868,2	5,3%	3.582,7	3.725,5	4,0%
davon Rinder	179,8	200,7	11,6%	765,4	831,6	8,6%
Schweine	220,3	213,5	-3,1%	830,9	779,3	-6,2%
Sonstige Tiere	4,3	6,6	53,5%	20,3	26,6	31,0%
Geflügel	62,2	64,9	4,3%	209,4	218,7	4,4%
Milch	261,1	277,1	6,1%	1.395,4	1.472,4	5,5%
Eier	86,5	91,4	5,7%	295,7	312,7	5,7%
Erzeugung landw. Güter	2.195,1	2.577,4	17,4%	6.927,1	7.695,4	11,1%

<sup>1)</sup> zu Herstellerpreisen

Quelle: Statistik Austria (Stand: April 2022)

Produktionswertvergleich Forstwirtschaft NÖ mit Österreich (in Mio. EUR)

Tabelle 3.4

	Niederösterreich				Österreich			
	2019	2020	2021	2021 : 2020	2019	2020	2021	2021 : 2020
Waldbäume u. Forstbaumpflanzen	104,0	97,1	140,8	45,0 %	497,8	459,5	702,8	52,9 %
Rohholz für stoffliche Nutzung	216,8	156,5	192,8	23,2 %	795,5	643,9	1.055,5	63,9 %
davon Sägerundholz	175,4	125,7	164,8	31,1 %	667,9	545,8	955,2	75,0 %
Industrierundholz	41,4	30,8	28,0	-9,1 %	127,7	98,1	100,3	2,2 %
Rohholz für energetische Nutzung	95,4	86,4	75,0	-13,2 %	315,8	299,1	276,1	-7,7 %
Erzeugung forstw. Güter	416,2	340,0	408,6	20,2 %	1.609,1	1.402,5	2.034,4	45,1 %

Quelle: Statistik Austria (Stand 15.7.2022)

Anzahl der ausgewerteten Buchführungsbetriebe in NÖ

Tabelle 3.5

Betriebsform/Betriebsgröße <sup>1) 2)</sup>	2015	2017	2018	2019	2020	2021	2021:2020
Marktfruchtbetriebe	202	197	202	203	196	186	-5,1
Dauerkulturbetriebe	71	66	73	73	74	73	-1,4
Futterbaubetriebe	242	230	216	205	198	204	3,0
Veredelungsbetriebe	37	40	40	42	41	47	14,6
Landw. Gemischtbetriebe	132	95	99	101	107	100	-6,5
Forstbetriebe	29	25	27	27	24	21	-12,5
Kleine Betriebe	103	129	135	134	128	110	-14,1
Mittlere Betriebe	392	259	254	246	235	236	0,4
Große Betriebe	218	265	268	271	277	285	2,9
NÖ Betriebe insgesamt	713	653	657	651	640	631	-1,4

1) kleine Betriebe 8.000 bis 30.000 EUR Gesamtstandardoutput (GSO), mittlere Betriebe 30.000 bis 100.000 EUR GSO, große Betriebe 100.000 bis 350.000 EUR GSO

2) ab 2016: kleine Betriebe 15.000 bis 40.000 EUR Gesamtstandardoutput (GSO), mittlere Betriebe 40.000 bis 100.000 EUR GSO, große Betriebe 100.000 bis 350.000 EUR GSO

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Betriebs- und Einkommensdaten 2021

Tabelle 3.6

	Bundesmittel	NÖ	NÖ, Betriebe mit 15.000 bis <40.000 EUR GSO	NÖ, Betriebe mit 40.000 bis <100.000 EUR GSO	NÖ, Betriebe mit 100.000 bis <350.000 EUR GSO	NÖ, Bergbauern, Gruppe 1-4	NÖ, nicht Bergbauern	NÖ, Bio-betriebe	NÖ, Konventionelle Betriebe
<b>Betriebsstruktur</b>									
Zahl der Betriebe	1.941	631	110	236	285	204	427	182	449
Betriebsgewicht	76.187	22.533	8.478	7.780	6.276	8.841	13.692	7.694	14.840
Gesamtstandardoutput (€)	73.925,50	79.557,07	25.960,48	67.417,17	167.007,76	66.175,13	88.197,85	60.291,26	89.545,82
<b>LF, = Landwirtschaftlich genutzte Fläche</b>	32,30	37,37	18,87	37,47	62,25	28,19	43,30	34,73	38,74
darunter Ackerland	16,35	27,85	11,25	27,09	51,21	11,27	38,55	21,66	31,06
Dauergrünland	14,57	8,18	7,17	9,39	8,05	16,54	2,78	12,05	6,17
<b>FF, = Forstwirtschaftlich genutzte Fläche</b>	15,79	11,23	9,47	13,10	11,27	22,01	4,26	17,53	7,96
Zugepachtete LF	11,18	15,80	5,10	14,90	31,36	10,14	19,45	13,46	17,01
Reduzierte LF laut BWG	27,99	37,06	18,63	37,03	61,99	27,54	43,20	34,19	38,54
<b>bAK, = Betriebliche Arbeitskräfte</b>	1,42	1,45	1,03	1,45	2,03	1,46	1,44	1,50	1,43
darunter nicht entlohnte Arbeitskr. (nAK)	1,33	1,34	0,98	1,37	1,81	1,42	1,30	1,35	1,34
<b>Rinder</b>	24,47	21,03	9,66	22,06	35,11	33,38	13,06	16,55	23,35
darunter Milchkühe	7,09	5,17	0,32	5,44	11,38	9,62	2,29	3,26	6,15
<b>Schweine</b>	40,58	30,12	0,70	10,30	94,41	4,40	46,72	5,33	42,97
<b>Viehbestand in GVE</b>	23,41	19,06	8,06	17,16	36,28	26,61	14,19	14,67	21,34

	Bundes- mittel	NÖ	NÖ, Be- triebe mit 15.000 bis <40.000 EUR GSO	NÖ, Be- triebe mit 40.000 bis <100.000 EUR GSO	NÖ, Be- triebe mit 100.000 bis <350.000 EUR GSO	NÖ, Berg- bauern, Gruppe 1-4	NÖ, nicht Bergbauern	NÖ, Bio- betriebe	NÖ, Konven- tionelle Betriebe
Viehbesatz, GVE je ha RLF	0,84	0,51	0,43	0,46	0,59	0,97	0,33	0,43	0,55
<b>Ertrag</b>	<b>135.221,97</b>	<b>150.939,65</b>	<b>62.681,54</b>	<b>138.563,53</b>	<b>285.505,65</b>	<b>113.045,70</b>	<b>175.407,94</b>	<b>130.807,23</b>	<b>161.377,70</b>
davon Bodennutzung	28.923,52	48.358,46	15.968,53	42.578,50	99.277,75	10.018,57	73.114,70	37.981,23	53.738,74
Tierhaltung	49.604,19	41.336,40	7.178,04	34.127,32	96.416,24	47.034,13	37.657,35	24.209,08	50.216,40
Forstwirtschaft	8.250,05	5.624,06	5.383,61	6.463,21	4.908,60	11.104,87	2.085,08	8.590,08	4.086,27
öffentliche Gelder	20.650,22	23.102,86	13.451,43	23.956,18	35.082,62	21.599,75	24.073,42	26.910,16	21.128,88
sonstige Erträge	17.340,67	20.327,10	14.752,78	20.615,55	27.499,58	15.100,30	23.702,07	21.084,34	19.934,50
erhaltene Umsatzsteuer (MwSt)	13.812,43	15.325,02	6.368,22	13.479,07	29.712,73	10.774,85	18.263,08	13.147,75	16.453,87
interne Erträge	-3.359,11	-3.134,25	-421,07	-2.656,30	-7.391,86	-2.586,78	-3.487,75	-1.115,41	-4.180,96
<b>Aufwand</b>	<b>103.076,16</b>	<b>113.427,16</b>	<b>52.413,81</b>	<b>101.606,39</b>	<b>210.501,14</b>	<b>88.765,05</b>	<b>129.351,59</b>	<b>94.247,29</b>	<b>123.371,34</b>
davon Sachaufwand	49.275,12	52.760,10	17.454,51	44.583,41	110.589,23	38.502,93	61.966,01	34.869,40	62.035,89
darunter Düngemittel	1.951,50	2.886,48	1.055,81	2.342,38	6.033,97	912,08	4.161,36	320,85	4.216,68
Futtermittel	14.774,46	12.023,81	1.344,33	7.913,68	31.545,50	10.885,38	12.758,90	5.672,95	15.316,55
Energie	7.533,04	8.782,43	4.346,64	8.544,65	15.069,30	7.443,07	9.647,26	7.852,65	9.264,49
Instandhaltung	5.875,02	6.439,31	3.429,48	6.181,97	10.824,18	6.104,28	6.655,65	6.305,23	6.508,83
Abschreibungen (AfA)	20.897,73	22.709,89	13.158,45	21.724,10	36.834,53	22.198,56	23.040,06	21.367,90	23.405,68
Fremdkapitalzinsen	1.126,39	1.164,10	552,77	966,94	2.234,33	1.042,07	1.242,89	1.215,33	1.137,54
Pacht- und Mietaufwand	3.074,12	4.377,48	1.009,31	3.910,43	9.506,36	1.698,94	6.107,03	3.370,97	4.899,33
Personalaufwand	2.419,47	3.442,44	1.884,06	2.356,84	6.893,37	1.232,03	4.869,70	4.507,35	2.890,31
sonstiger Aufwand	14.230,56	15.681,54	11.040,37	16.185,25	21.326,63	13.066,48	17.370,10	15.791,74	15.624,41
geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	15.411,88	16.425,86	7.735,40	14.535,72	30.508,55	13.610,82	18.243,54	14.240,02	17.559,15
interner Aufwand	-3.359,11	-3.134,25	-421,07	-2.656,30	-7.391,86	-2.586,78	-3.487,75	-1.115,41	-4.180,96
<b>Einkünfte aus Land- u. Forstwirtsch. / Betrieb</b>	<b>32.145,80</b>	<b>37.512,49</b>	<b>10.267,73</b>	<b>36.957,15</b>	<b>75.004,51</b>	<b>24.280,64</b>	<b>46.056,35</b>	<b>36.559,94</b>	<b>38.006,36</b>
Sozialversicherungsbeiträge	9.279,04	10.872,24	6.358,20	11.151,90	16.623,33	8.738,98	12.249,69	10.219,75	11.210,53
<b>Einkommensberech- nung, Euro je Betrieb</b>									
Einkünfte Land- u. Forst abzügl. SV- Beiträge, Euro je Betrieb	22.866,77	26.640,25	3.909,53	25.805,25	58.381,19	15.541,66	33.806,66	26.340,18	26.795,83
Einkünfte aus Gew. betrieb und selbst. Arbeit	2.257,58	2.148,90	3.474,78	1.215,21	1.515,33	2.148,56	2.149,13	1.870,22	2.293,39
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	16.576,79	16.242,28	22.926,82	16.740,34	6.595,04	17.865,26	15.194,32	17.245,57	15.722,11
Einkommenssteuer	798,38	1.067,67	623,21	787,70	2.015,17	248,72	1.596,48	1.247,28	974,55
<b>Erwerbseinkommen netto</b>	<b>40.902,76</b>	<b>43.963,76</b>	<b>29.687,92</b>	<b>42.973,09</b>	<b>64.476,39</b>	<b>35.306,76</b>	<b>49.553,63</b>	<b>44.208,69</b>	<b>43.836,78</b>
Übrige Einkünfte	289,89	148,35	121,61	50,91	305,26	99,40	179,96	41,38	203,81
Sozialtransfers	5.855,86	5.075,32	6.027,27	5.221,21	3.608,53	5.373,74	4.882,63	4.732,37	5.253,13
<b>Verfügbares Haushaltseinkommen</b>	<b>47.048,51</b>	<b>49.187,43</b>	<b>35.836,81</b>	<b>48.245,21</b>	<b>68.390,18</b>	<b>40.779,90</b>	<b>54.616,21</b>	<b>48.982,44</b>	<b>49.293,72</b>
Privatverbrauch	37.763,57	37.890,51	34.791,27	39.212,85	40.437,83	36.933,66	38.508,35	38.435,29	37.608,06
<b>Über/Unterdeckung des Verbrauchs</b>	<b>9.284,93</b>	<b>11.296,92</b>	<b>1.045,54</b>	<b>9.032,36</b>	<b>27.952,36</b>	<b>3.846,24</b>	<b>16.107,86</b>	<b>10.547,15</b>	<b>11.685,65</b>
<b>Werte je AK (in Euro)</b>									
Einkünfte aus Land- u. Forst zuzügl. Personalaufw. je bAK	24.384,98	28.204,28	11.809,30	27.132,67	40.394,00	17.417,20	35.270,51	27.377,26	28.654,95
Erwerbseinkomm. netto je AK-U	23.893,30	25.297,42	19.258,57	24.387,73	32.677,94	19.075,82	29.763,41	25.567,46	25.158,48

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft

Vergleich der Betriebs- und Einkommensdaten 2021 nach Betriebsformen

Tabelle 3.7

Betriebsstruktur	NÖ, Marktfruchtbetriebe	NÖ, Dauerkulturbetriebe	NÖ, Futterbaubetriebe	NÖ, Spez. Milchviehbetriebe	NÖ, Spez. Rinderaufzucht- und Mastbetriebe	NÖ, Spez. Mutterkuhhaltungsbetriebe	NÖ, Veredelungsbetriebe	NÖ, Landw. Gemischtbetriebe	NÖ, Forstbetriebe
Zahl der Betriebe	186	73	204	130	62	23	47	100	21
Betriebsgewicht	5.473	3.010	8.753	4.181	3.649	1.601	1.135	2.895	1.267
SO Gesamt (Landw. + Gartenbau + Forstw.)	68.781,30	91.395,84	71.468,24	104.935,93	42.329,66	32.999,80	174.343,36	89.843,84	45.440,05
<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)</b>	60,75	19,31	28,30	32,10	26,31	26,64	37,41	46,27	21,63
darunter Ackerland	59,19	12,02	11,90	13,08	11,39	6,63	35,66	41,26	2,62
Dauergrünland	1,27	0,16	16,17	18,81	14,67	19,72	1,46	3,36	18,86
FF, = Forstwirtschaftlich gen. Fläche	3,79	1,46	13,33	15,58	11,71	14,22	6,32	6,07	68,17
Zugepachtete LF	28,86	7,66	10,10	11,93	9,04	10,03	14,82	21,54	5,79
Reduzierte LF laut BWG	60,66	19,26	27,84	31,65	25,83	25,93	37,12	46,09	20,41
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,09	2,09	1,43	1,84	1,02	1,05	1,43	1,64	1,26
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	0,96	1,71	1,39	1,82	1,01	1,04	1,39	1,56	1,26
Rinder	0,57	0,40	44,95	53,92	42,40	33,91		18,47	17,80
darunter Milchkühe	0,01		12,77	26,23				1,32	0,64
Schweine	0,79	0,90	0,75	1,53			452,86	52,16	
Viehbestand in GVE	0,64	0,35	33,61	42,54	27,43	25,28	51,73	18,55	14,46
Viehbesatz, GVE je ha RLF	0,01	0,02	1,21	1,34	1,06	0,97	1,39	0,40	0,71
<b>Ertrag (in Euro)</b>	<b>162.466,90</b>	<b>165.156,83</b>	<b>117.715,74</b>	<b>152.693,64</b>	<b>88.385,98</b>	<b>73.043,43</b>	<b>279.341,00</b>	<b>192.950,38</b>	<b>85.873,17</b>
davon Bodennutzung	91.132,80	91.269,39	6.376,90	5.714,17	7.029,92	1.651,61	48.667,05	69.759,80	2.493,65
Tierhaltung	3.753,70	691,54	62.192,75	95.805,79	34.847,81	17.132,10	182.236,89	49.935,52	10.293,35
Forstwirtschaft	<b>2.000,21</b>	<b>380,34</b>	<b>7.805,62</b>	<b>7.007,68</b>	<b>7.961,68</b>	<b>11.848,49</b>	<b>3.416,20</b>	<b>2.714,95</b>	<b>27.283,64</b>
öffentliche Gelder	30.758,02	18.987,44	19.759,41	22.089,48	18.258,44	21.222,89	19.744,18	25.514,21	20.412,29
sonstige Erträge	19.237,62	36.738,74	13.023,37	11.835,30	12.763,54	12.842,59	17.603,92	29.222,95	18.604,92
erhaltene Umsatzsteuer (MWSt)	16.159,42	17.535,87	11.952,99	15.595,48	9.193,39	8.804,20	29.200,14	19.789,65	7.132,40
interne Erträge	-574,86	-446,50	-3.395,30	-5.354,25	-1.668,79	-458,46	-21.527,37	-3.986,70	-347,09
<b>Aufwand</b>	<b>111.449,73</b>	<b>122.103,99</b>	<b>95.967,78</b>	<b>118.549,97</b>	<b>77.512,84</b>	<b>63.600,78</b>	<b>222.947,45</b>	<b>140.716,02</b>	<b>61.505,35</b>
davon Sachaufwand	48.128,68	38.192,18	44.759,94	57.152,91	35.929,59	20.217,09	157.460,77	73.428,86	21.624,40
darunter Düngemittel	6.172,53	1.699,79	1.142,14	1.501,72	880,81	361,12	4.151,70	3.788,95	367,85
Futtermittel	1.022,99	259,22	13.657,27	22.748,88	5.703,82	1.612,35	85.178,10	15.879,65	1.864,39
Energie	9.651,36	9.382,36	7.337,44	9.651,27	5.518,73	5.644,32	12.093,61	10.493,33	6.710,53
Instandhaltung	6.806,92	5.521,40	6.126,05	7.975,57	4.706,38	5.338,87	7.341,33	7.681,89	5.549,08
Abschreibungen (AfA)	20.398,19	24.040,33	22.949,25	28.880,92	18.560,64	19.441,18	32.629,82	23.069,32	18.173,61
Fremdkapitalzinsen	1.277,66	1.752,94	952,65	1.115,11	673,67	376,57	1.291,17	1.061,45	856,06
Pacht- und Mietaufwand	8.782,15	2.633,40	2.045,33	2.517,22	1.603,13	1.270,69	6.102,96	5.877,02	635,80
Personalaufwand	3.544,85	13.841,80	915,55	485,26	412,31	87,25	1.340,05	2.384,81	48,99
sonstiger Aufwand	14.145,85	26.966,88	12.731,50	14.361,83	10.913,88	11.506,05	14.642,88	17.614,87	12.393,58
geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	15.747,22	15.122,95	15.008,84	19.390,96	11.088,40	11.160,41	31.007,16	21.266,38	8.119,99
interner Aufwand	-574,86	-446,50	-3.395,30	-5.354,25	-1.668,79	-458,46	-21.527,37	-3.986,70	-347,09
<b>Einkünfte aus Landw. Forstwirtschaft</b>	<b>51.017,17</b>	<b>43.052,84</b>	<b>21.747,97</b>	<b>34.143,67</b>	<b>10.873,15</b>	<b>9.442,65</b>	<b>56.393,56</b>	<b>52.234,36</b>	<b>24.367,82</b>
SV - Beiträge	12.516,55	10.865,53	8.631,96	10.020,54	7.741,52	6.648,82	14.510,14	13.483,36	10.036,22

	NÖ, Marktfruchtbetriebe	NÖ, Dauerkulturbetriebe	NÖ, Futterbaubetriebe	NÖ, Spez. Milchviehbetriebe	NÖ, Spez. Rinderaufzucht- und Mastbetriebe	NÖ, Spez. Mutterkuhhaltungsbetriebe	NÖ, Veredelungsbetriebe	NÖ, Landw. Gemischtbetriebe	NÖ, Forstbetriebe
<b>Einkommessberechnung, Euro je Betrieb</b>									
Einkünfte Land- u. Forst abzügl. SV- Beiträge, Euro je Betrieb	38.500,63	32.187,31	13.116,01	24.123,14	3.131,63	2.793,83	41.883,42	38.751,00	14.331,60
Einkünfte aus Gew. betrieb und selbst. Arbeit	1.365,66	4.644,09	1.979,93	1.842,80	411,20	393,93	2.307,43	1.442,67	2.242,62
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	15.282,02	8.569,55	20.562,54	10.857,87	27.494,25	30.286,27	13.055,26	16.416,90	11.233,04
Einkommenssteuer	1.640,10	3.366,46	138,33	65,79	250,26	302,97	460,99	1.031,14	180,67
<b>Erwerbseinkommen netto</b>	<b>53.508,21</b>	<b>42.034,49</b>	<b>35.520,15</b>	<b>36.758,01</b>	<b>30.786,82</b>	<b>33.171,06</b>	<b>56.785,13</b>	<b>55.579,43</b>	<b>27.626,59</b>
Übrige Einkünfte	301,54		141,81	117,21	204,06	14,88	32,38	143,23	
Sozialtransfers	5.293,61	4.213,13	4.537,94	5.390,03	3.573,59	3.099,03	4.559,72	6.342,62	7.458,23
<b>Verfügbares Haushaltseinkommen</b>	<b>59.103,36</b>	<b>46.247,62</b>	<b>40.199,89</b>	<b>42.265,25</b>	<b>34.564,47</b>	<b>36.284,97</b>	<b>61.377,23</b>	<b>62.065,28</b>	<b>35.084,82</b>
Privatverbrauch	39.556,10	33.908,62	37.514,32	36.619,28	36.795,47	38.066,23	39.828,70	40.527,76	34.993,85
<b>Über/Unterdeckung des Verbrauchs</b>	<b>19.547,26</b>	<b>12.339,01</b>	<b>2.685,57</b>	<b>5.645,97</b>	<b>-2.231,00</b>	<b>-1.781,26</b>	<b>21.548,54</b>	<b>21.537,52</b>	<b>90,97</b>
<b>Werte je AK (in Euro)</b>									
Einkünfte aus Land- u. Forst zuzügl. Personalaufw. je bAK	50.193,05	27.254,75	15.851,51	18.798,11	11.028,76	9.110,37	40.277,98	33.341,63	19.302,97
Erwerbseinkomm. netto je AK-U	40.399,52	20.792,41	19.055,53	17.525,46	19.204,16	20.347,19	33.868,47	28.721,04	17.464,73

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft

## Vergleich der Betriebs- und Einkommensdaten 2021 nach Produktionsgebieten

Tabelle 3.8

	NÖ, Voralpengebiet	NÖ, Alpenostrand	NÖ, Wald- und Mühlviertel	NÖ, Alpenvorland	NÖ, Nordöstliches Flach- und Hügelland
<b>Betriebsstruktur</b>					
Zahl der Betriebe	80	34	110	119	288
Betriebsgewicht	3.789	1.875	3.899	4.227	8.743
SO Gesamt (Landw. + Gartenb. + Forstw.)	63.039,33	50.525,58	76.233,51	86.841,41	90.901,11
<b>Landwirtschaftl. gen. Fläche (LF, ha)</b>	<b>26,21</b>	<b>23,64</b>	<b>36,74</b>	<b>29,38</b>	<b>49,30</b>
darunter Ackerland	2,43	10,34	27,71	22,12	45,45
Dauergrünland	23,52	12,90	8,80	6,90	0,86
FF, = Forstwirtschaftlich gen. Fläche	31,68	24,78	10,84	4,17	3,04
Zugepachtete LF	8,92	7,66	14,90	9,49	23,97
Reduzierte landw. gen. Fläche (RLF, ha)	25,26	22,91	36,53	29,23	49,22
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,45	1,25	1,47	1,27	1,58
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,44	1,23	1,40	1,21	1,37
Rinder	35,91	29,02	29,41	29,73	4,92
darunter Milchkühe	9,05	6,31	10,22	6,74	0,22
Schweine	0,64	0,61	19,49	91,76	24,16
Viehbestand in GVE	28,19	22,35	25,33	30,95	5,86
Viehbesatz, GVE je ha RLF	1,12	0,98	0,69	1,06	0,12

	NÖ, Voralpen- gebiet	NÖ, Alpen- ostrand	NÖ, Wald- und Mühlviertel	NÖ, Alpenvor- land	NÖ, Nordöstli- ches Flach- und Hügelland
<b>Ergebnisse je Betrieb</b>					
<b>Ertrag</b> (in Euro)	<b>103.555,25</b>	<b>95.883,49</b>	<b>138.598,05</b>	<b>160.519,16</b>	<b>184.154,26</b>
davon Bodennutzung	1.410,20	3.717,90	24.327,37	35.984,62	94.978,97
Tierhaltung	43.420,32	34.193,44	57.497,99	77.919,04	17.068,51
Forstwirtschaft	<b>13.038,82</b>	<b>15.382,09</b>	<b>7.211,75</b>	<b>2.572,89</b>	<b>1.085,30</b>
öffentliche Gelder	22.636,35	18.262,81	24.391,31	14.678,42	27.841,59
sonstige Erträge	13.996,58	17.743,12	15.440,52	19.317,49	26.292,44
erhaltene Umsatzsteuer (MWSt)	11.053,08	8.409,67	13.700,76	16.842,09	18.650,18
interne Erträge	-2.000,09	-1.825,54	-3.971,66	-6.795,38	-1.762,73
<b>Aufwand</b>	<b>87.603,78</b>	<b>73.892,56</b>	<b>105.764,25</b>	<b>128.400,07</b>	<b>129.274,17</b>
davon Sachaufwand	35.191,84	30.412,49	50.501,65	71.941,78	56.898,73
darunter Düngemittel	338,54	638,58	1.967,13	2.773,58	4.937,41
Futtermittel	10.989,78	7.125,10	13.528,50	26.314,11	5.941,60
Energie	6.872,75	6.980,36	8.504,17	7.955,75	10.520,35
Instandhaltung	6.038,83	5.656,47	6.678,87	5.866,55	6.950,85
Abschreibungen (AfA)	23.374,08	20.108,31	23.022,80	23.465,40	22.474,96
Fremdkapitalzinsen	1.333,50	508,12	949,83	577,34	1.610,59
Pacht- und Mietaufwand	1.217,82	1.777,05	3.134,48	3.550,89	7.258,56
Personalaufwand	380,71	308,16	1.670,72	2.260,71	6.803,03
sonstiger Aufwand	14.027,31	12.873,94	13.146,28	14.519,10	18.693,25
geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	14.078,61	9.730,04	17.310,14	18.880,23	17.297,77
interner Aufwand	-2.000,09	-1.825,54	-3.971,66	-6.795,38	-1.762,73
<b>Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft</b>	<b>15.951,47</b>	<b>21.990,93</b>	<b>32.833,79</b>	<b>32.119,09</b>	<b>54.880,09</b>
Sozialversicherungsbeiträge	8.608,61	7.774,83	10.434,35	10.629,63	12.830,08
<b>Einkommensberechnung, Euro je Betrieb</b>					
Einkünfte Land- u. Forst abzügl. SV- Beiträge, Euro je Betrieb	7.342,86	14.216,10	22.399,45	21.489,46	42.050,02
Einkünfte aus Gew. betrieb und selbst. Arbeit	1.946,42	210,32	3.488,14	2.047,34	2.104,15
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	19.225,77	24.157,15	13.101,13	23.632,33	11.079,75
Einkommenssteuer	221,91	12,82	500,63	733,16	2.075,06
<b>Erwerbseinkommen netto</b>	<b>28.293,13</b>	<b>38.570,75</b>	<b>38.488,09</b>	<b>46.435,98</b>	<b>53.158,86</b>
Übrige Einkünfte	16,70	435,07		95,98	235,42
Sozialtransfers	5.362,09	4.503,61	5.842,47	4.352,96	5.080,76
<b>Verfügbares Haushaltseinkommen</b>	<b>33.671,92</b>	<b>43.509,43</b>	<b>44.330,56</b>	<b>50.884,92</b>	<b>58.475,03</b>
Privatverbrauch	36.581,08	36.320,83	37.620,66	39.675,01	38.052,12
<b>Über/Unterdeckung des Verbrauchs</b>	<b>-2.909,16</b>	<b>7.188,60</b>	<b>6.709,90</b>	<b>11.209,91</b>	<b>20.422,91</b>
<b>Werte je AK (in Euro)</b>					
Einkünfte aus Land- u. Forst zuzügl. Personalaufw. je bAK	11.277,23	17.871,36	23.537,89	26.970,41	39.110,67
Erwerbseinkommen netto je AK-U	14.693,44	21.231,31	22.627,42	27.192,75	31.818,22

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft

## Vergleich Betriebs- und Einkommensdaten 2020 und 2021

Tabelle 3.9

	NÖ, alle Betriebe 2020	NÖ, alle Betriebe 2021	Änderung in %	NÖ, Bio-betriebe 2020	NÖ, Bio-betriebe 2021	Änderung in %	NÖ, Konv. Betriebe 2020	NÖ, Konv. Betriebe 2021	Änderung in %
<b>Betriebsstruktur</b>									
Betriebe in Auswertung	638	631	-1,1	176	182	3,4	462	449	-2,8
Betriebsgewicht	23.277	22533	-3,2	7.364	7.694	4,5	15.913	14.840	-6,7
Gesamtstandardoutput (€)	77.913,70	79557	2,1	60.315	60.291	0,0	86.057	89.546	4,1
<b>Landwirtschaftlich gen. Fläche (LF, ha)</b>	37,23	37,37	,4	35,29	34,73	-1,6	38,13	38,74	1,6
darunter Ackerland	28,11	27,48	-2,2	22,11	21,66	-2,1	30,88	31,06	0,6
Dauergrünland	7,83	8,18	4,5	12,31	12,05	-2,1	5,75	6,17	7,3
FF, = Forstwirtschaftlich gen. Fläche	10,60	11,23	5,9	17,46	17,53	0,4	7,43	7,96	7,2
Zugepachtete LF	15,39	15,80	2,7	13,34	13,46	0,9	16,35	17,01	4,0
Reduzierte landw. gen. Fläche (RLF, ha)	36,97	37,06	,2	34,81	34,19	-1,8	37,97	38,54	1,5
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,44	1,45	,7	1,53	1,50	-2,0	1,40	1,43	2,4
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,33	1,34	,8	1,38	1,35	-2,2	1,31	1,34	2,3
Rinder	20,21	21,03	4,1	16,85	16,55	-1,8	21,76	23,35	7,3
darunter Milchkühe	5,18	5,17	-,2	3,63	3,26	-10,2	5,89	6,15	4,4
Schweine	29,21	30,12	3,1	5,80	5,33	-8,1	40,05	42,97	7,3
Viehbesatz, GVE je ha RLF	0,49	0,51	4,1	0,42	0,43	2,4	0,52	0,55	6,1
<b>Ergebnisse je Betrieb</b>									
<b>Ertrag (in Euro)</b>	<b>132.196</b>	<b>150.940</b>	<b>14,2</b>	<b>115.462</b>	<b>130.807</b>	<b>13,3</b>	<b>139.940</b>	<b>161.378</b>	<b>15,3</b>
davon Bodennutzung	40.733	48.358	18,7	32.030	37.981	18,6	44.761	53.739	20,1
Tierhaltung	38.962	41.336	6,1	22.094	24.209	9,6	46.767	50.216	7,4
Forstwirtschaft	<b>4.195</b>	<b>5.624</b>	<b>34,1</b>	<b>6.465</b>	<b>8.590</b>	<b>32,9</b>	<b>3.144</b>	<b>4.086</b>	<b>30,0</b>
öffentliche Gelder	22.015	23.103	4,9	27.068	26.910	-0,6	19.676	21.129	7,4
sonstige Erträge	16.348	20.327	24,3	18.299	21.084	15,2	15.446	19.934	29,1
erhaltene Umsatzsteuer (MWST)	12.842	15.325	19,3	10.768	13.148	22,1	13.802	16.454	19,2
interne Erträge	-2.899	-3.134	8,1	-1.261	-1.115	-11,5	-3.657	-4.181	14,3
<b>Aufwand</b>	<b>102.482</b>	<b>113.427</b>	<b>10,7</b>	<b>86.113</b>	<b>94.247</b>	<b>9,4</b>	<b>110.057</b>	<b>123.371</b>	<b>12,1</b>
davon Sachaufwand	48.144	52.760	9,6	32.751	34.869	6,5	55.267	62.036	12,2
darunter Düngemittel	2.628	2.886	9,9	375	321	-14,3	3.670	4.217	14,9
Futtermittel	10.214	12.024	17,7	5.196	5.673	9,2	12.536	15.317	22,2
Energie	7.569	8.782	16,0	7.016	7.853	11,9	7.825	9.264	18,4
Instandhaltung	6.084	6.439	5,8	5.949	6.305	6,0	6.147	6.509	5,9
Abschreibungen (AfA)	21.295	22.710	6,6	20.972	21.368	1,9	21.444	23.406	9,1
Fremdkapitalzinsen	1.067	1.164	9,1	1.107	1.215	9,8	1.048	1.138	8,5
Pacht- und Mietaufwand	4.161	4.377	5,2	3.220	3.371	4,7	4.596	4.899	6,6
Personalaufwand	2.869	3.442	20,0	3.556	4.507	26,8	2.551	2.890	13,3
sonstiger Aufwand	14.820	15.682	5,8	14.532	15.792	8,7	14.953	15.624	4,5
geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	13.027	16.426	26,1	11.236	14.240	26,7	13.855	17.559	26,7
interner Aufwand	-2.899	-3.134	8,1	-1.261	-1.115	-11,5	-3.657	-4.181	14,3
<b>Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft</b>	<b>29.714</b>	<b>37.512</b>	<b>26,2</b>	<b>29.350</b>	<b>36.560</b>	<b>24,6</b>	<b>29.883</b>	<b>38.006</b>	<b>27,2</b>

	NÖ, alle Betriebe 2020	NÖ, alle Betriebe 2021	Änderung in %	NÖ, Bio-betriebe 2020	NÖ, Bio-betriebe 2021	Änderung in %	NÖ, Konv. Betriebe 2020	NÖ, Konv. Betriebe 2021	Änderung in %
<b>Ergebnisse je Unternehmershaushalt (in Euro)</b>									
Einkünfte Land- u. Forst abzügl. SV- Beiträge, Euro je Betrieb	19.085	26.640	39,6	19.377	26.340	35,9	18.950	26.796	41,4
Einkünfte aus Gew. betrieb und selbst. Arbeit	1.539	2.149	39,7	1.149	1.870	62,8	1.719	2.293	33,4
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	15.470	16.242	5,0	16.842	17.246	2,4	14.835	15.722	6,0
Einkommenssteuer	885	1.068	20,6	664	1.247	87,9	988	975	-1,3
<b>Erwerbseinkommen netto</b>	<b>35.208</b>	<b>43.964</b>	<b>24,9</b>	<b>36.704</b>	<b>44.209</b>	<b>20,4</b>	<b>34.516</b>	<b>43.837</b>	<b>27,0</b>
Übrige Einkünfte	137	148	8,5	187	41	-77,9	113	204	79,6
Sozialtransfers	5.344	5.075	-5,0	5.081	4.732	-6,9	5.467	5.253	-3,9
<b>Verfügbares Haushaltseinkommen</b>	<b>40.689</b>	<b>49.187</b>	<b>20,9</b>	<b>41.972</b>	<b>48.982</b>	<b>16,7</b>	<b>40.096</b>	<b>49.294</b>	<b>22,9</b>
Privatverbrauch	36.588	37.891	3,6	37.400	38.435	2,8	36.212	37.608	3,9
Sozialversicherungsbeiträge	10.630	10.872	2,3	9.973	10.220	2,5	10933	11.211	2,5
<b>Über/Unterdeckung des Verbrauchs</b>	<b>4.102</b>	<b>11.297</b>	<b>175,4</b>	<b>4.572</b>	<b>10.547</b>	<b>130,7</b>	<b>3.884</b>	<b>11.686</b>	<b>200,9</b>
<b>Ergebnisse je AK (in Euro)</b>									
Einkünfte aus Land- u. Forst zuzügl. Personalaufw. je bAK	22.665	28.204	24,4	21.572	27.377	26,9	23.218	28.655	23,4
Erwerbseinkomm. netto je AK-U	20.543	25.297	23,1	20.662	25.567	23,7	20.485	25.158	22,8

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Vergleich Betriebs- und Einkommensdaten 2020 und 2021

Tabelle 3.10

	NÖ, nicht Bergbauern 2020	NÖ, nicht Bergbauern 2021	Änderung in %	NÖ, Bergbauern, Gruppe 1-4, 2020	NÖ, Bergbauern, Gruppe 1-4, 2021	Änderung in %
<b>Betriebsstruktur</b>						
Zahl der Betriebe	433	427	-1,4	205	204	-0,5
Betriebsgewicht	14.426	13.692	-5,1	8.851	8.841	-0,1
Gesamtstandardoutput (in Euro)	85.235	88.198	3,5	65.981	66.175	0,3
<b>Landwirtschaftlich gen. Fläche (LF, ha)</b>						
darunter Ackerland	42,91	43,30	0,9	27,97	28,19	0,8
Dauergrünland	38,54	38,55	0,0	11,12	11,27	1,4
Dauergrünland	2,48	2,78	12,2	16,54	16,54	0,0
FF, = Forstwirtschaftlich gen. Fläche	4,08	4,26	4,5	21,23	22,01	3,7
Zugepachtete LF	18,63	19,45	4,4	10,12	10,14	0,2
Reduzierte LF (laut BWG)	42,82	43,20	0,9	27,44	27,54	0,4
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,41	1,44	2,4	1,48	1,46	-1,6
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,27	1,30	2,2	1,43	1,42	-0,7
Rinder	12,36	13,06	5,6	33,00	33,38	1,1
darunter Milchkühe	2,29	2,29	0,0	9,88	9,62	-2,6
Schweine	44,29	46,72	5,5	4,64	4,40	-5,3
Viehbesatz, GVE je ha RLF	0,31	0,33	6,5	0,96	0,97	1,0
<b>Ergebnisse je Betrieb (in Euro)</b>						
<b>Ertrag</b>	<b>150.718</b>	<b>175408</b>	<b>16,4</b>	<b>102.009</b>	<b>113.046</b>	<b>10,8</b>
davon Bodennutzung	60.817	73115	20,2	8.001	10.019	25,2
Tierhaltung	34.559	37657	9,0	46.139	47.034	1,9
Forstwirtschaft	2.219	2.085	-6,0	7.415	11.105	49,8



	NÖ, nicht Bergbauern 2020	NÖ, nicht Bergbauern 2021	Änderung in %	NÖ, Berg- bauern, Gruppe 1-4, 2020	NÖ, Berg- bauern, Gruppe 1-4, 2021	Änderung in %
öffentliche Gelder	22.946	24.073	4,9	20.496	21.600	5,4
sonstige Erträge	18.355	23.702	29,1	13.077	15.100	15,5
erhaltene Umsatzsteuer (MWST)	14.922	18.263	22,4	9.453	10.775	14,0
interne Erträge	-3.100	-3.488	12,5	-2.572	-2.587	0,6
<b>Aufwand</b>	<b>115.024</b>	<b>129.352</b>	<b>12,5</b>	<b>82.040</b>	<b>88.765</b>	<b>8,2</b>
davon Sachaufwand	55.196	61.966	12,3	36.650	38.503	5,1
darunter Düngemittel	3.630	4.161	14,7	995	912	-8,3
Futtermittel	10.090	12.759	26,4	10.416	10.885	4,5
Energie	8.276	9.647	16,6	6.417	7.443	16,0
Instandhaltung	6.273	6.656	6,1	5.776	6.104	5,7
Abschreibungen (AfA)	21.264	23.040	8,4	21.345	22.199	4,0
Fremdkapitalzinsen	1.170	1.243	6,2	898	1.042	16,1
Pacht- und Mietaufwand	5.723	6.107	6,7	1.614	1.699	5,2
Personalaufwand	3.947	4.870	23,4	1.110	1232	11,0
sonstiger Aufwand	16.492	17.370	5,3	12.094	13.066	8,0
geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	14.331	18.244	27,3	10.900	13.611	24,9
interner Aufwand	-3.100	-3.488	12,5	-2.572	-2.587	0,6
<b>Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft</b>	<b>35.694</b>	<b>46.056</b>	<b>29,0</b>	<b>19.969</b>	<b>24.281</b>	<b>21,6</b>
<b>Ergebnisse je Unternehmershaushalt</b> (in Euro)						
Einkünfte Land- u. Forst abzügl. SV- Beiträge, Euro je Betrieb	23.759	33.807	42,3	11.466	15.542	35,5
Einkünfte aus Gew. betrieb und selbst. Arbeit	1.588	2.149	35,3	1.458	2.149	47,3
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	14.771	15.194	2,9	16.609	17.865	7,6
Einkommenssteuer	1.272	1.596	25,5	255	249	-2,6
<b>Erwerbseinkommen netto</b>	<b>38.847</b>	<b>49.554</b>	<b>27,6</b>	<b>29.278</b>	<b>35.307</b>	<b>20,6</b>
Übrige Einkünfte	109	180	64,6	182	99	-45,2
Sozialtransfers	5.013	4.883	-2,6	5.885	5.374	-8,7
<b>Verfügbares Haushaltseinkommen</b>	<b>43.969</b>	<b>54.616</b>	<b>24,2</b>	<b>35.345</b>	<b>40.780</b>	<b>15,4</b>
Privatverbrauch	36.333	38.508	6,0	37.003	36.934	-0,2
Sozialversicherungsbeiträge	11.934	12250	2,6	8503	8739	2,8
<b>Über/Unterdeckung des Verbrauchs</b>	<b>7.635</b>	<b>16.108</b>	<b>111,0</b>	<b>-1.658</b>	<b>3.846</b>	
<b>Ergebnisse je AK</b> (in Euro)						
Einkünfte aus Land- u. Forst zuzügl. Personal- aufw. je bAK	28.134	35.271	25,4	14.203	17.417	22,6
Erwerbseinkomm. netto je AK-U	24.000	29.763	24,0	15.664	19.076	21,8

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Preisindex für land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse und öffentliche Gelder

Tabelle 3.11

2015 = 100	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2021 : 20
Getreide (inkl. Saatgut)	86,7	99,9	104,2	98,8	100,1	141,4	41,3%
Ölsaaten-Ölfrüchte (inkl. Saatgut)	99,6	86,9	86,4	89,1	96,9	127,9	32,0%
Zuckerrüben	104,0	91,0	80,0	95,3	85,1	102,9	20,9%
Frischgemüse	108,7	104,0	111,6	127,9	103,9	112,0	7,8%
Kartoffeln	91,7	112,7	110,7	128,4	90,6	102,1	12,7%
Obst	117,3	121,1	114,1	102,7	149,6	164,5	10,0%
Wein	102,5	110,7	108,7	105,9	110,2	116,0	5,3%
Rinder	97,7	103,0	102,7	99,1	97,7	108,9	11,5%
Schweine	104,2	115,3	104,2	122,9	118,8	111,8	-5,9%
Geflügel	100,0	99,4	98,7	95,8	95,8	97,6	1,9%
Eier	101,4	103,6	108,4	108,8	111,1	117,2	5,5%
Milch	92,8	110,2	109,2	109,1	111,0	116,6	5,0%
Forstwirtschaft	98,4	99,0	97,6	89,9	85,6	105,1	22,8%
Öffentliche Gelder	105,7	103,9	106,0	104,9	108,5	107,3	-1,1%
Agarpreisindex	100,3	105,4	104,8	105,3	106,2	114,5	7,8%

Quelle: LBG, Statistik Austria

Preisindex der Gesamtausgaben

Tabelle 3.12

2015 = 100	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2021 : 20
Saatgut	100,3	97,1	98,5	99,0	99,8	99,4	-0,4%
Energie	94,0	98,1	106,1	105,7	96,0	110,4	15,0%
Düngemittel	88,3	79,6	84,1	91,5	84,5	109,7	29,8%
Pflanzenschutzmittel	96,6	93,0	93,2	93,7	91,5	90,4	-1,2%
Futtermittel	95,3	94,5	99,7	98,1	98,4	115,3	17,2%
Instandhaltung Maschinen	101,7	104,3	108,0	108,8	110,8	116,4	5,1%
Instandhaltung Bauten	101,7	103,0	104,8	107,4	111,0	114,9	3,5%
Sonst. Waren u. Dienstleistungen	102,1	104,5	106,6	108,0	109,1	110,3	1,1%
Maschinen und Geräte	100,7	101,8	103,2	104,9	106,5	108,1	1,5%
Bauten	101,8	104,6	108,4	112,0	115,6	124,8	8,0%

Quelle: LBG, Statistik Austria

Entwicklung des Erwerbseinkommens in der Land- und Forstwirtschaft

Tabelle 3.13

Einkommensvergleich in EUR pro Monat	2000	2010	2015	2019	2020	in % des Monatsverdienstes der Industriebeschäftigten			
						2000	2015	2019	2020
Land- und forstw. Betriebe - Bundesmittel <sup>1)</sup>	1.082	1.589	1.593	1.467	1.707	40	48	40	46
Bergbauernbetriebe - Bundesmittel	962	1.442	1.418	1.289	1.363	35	43	35	37
Industriebeschäftigte Bundesmittel <sup>2)</sup>	2.718	2.950	3.299	3.645	3.717	100	100	100	100
Arbeitnehmer - Bundesmittel <sup>3)</sup>	1.922	2.109	2.332	2.557	2.643	71	71	70	71
Arbeitnehmer - NÖ-Mittel	1.848	2.095	2.298	2.479	2.559	68	70	68	69

<sup>1)</sup> Erwerbseinkommen (inkl. öffentl. Zuschüsse) je Gesamt-Familienarbeitskraft auf 14 Monate aufgeteilt

<sup>2)</sup> Bruttoverdienste der unselbständigen Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen, ÖNACE-EU-Systematik

<sup>3)</sup> Alle Arbeiter und Angestellte ohne Lehrlinge und Beamte (arithmetisches Mittel)

Quelle: Statistik Austria, LBG Wirtschaftstreuhand

**Versichertenstand in der bäuerlichen Krankenversicherung; NÖ im Vergleich zu Österreich (Jahresdurchschnitt)**
**Tabelle 4.1**

	2020		2021	
	Österreich	Niederösterreich	Österreich	Niederösterreich
Pflichtversicherte Selbständige	115.787	30.341	115.790	30.070
Hauptberuflich beschäftigt. Ehegatten	6.716	1.089	6.560	1.096
Hauptberuflich beschäftigt. Übergeber	243	51	235	44
Pflichtversicherte Kinder	3.713	1.201	3.419	1.108
Freiwillig Versicherte	158	31	156	33
Kinderbetreuungsgeld-Bezieher	1.131	265	988	220
Pflichtversicherte Pensionisten	143.690	41.122	142.665	40.966
<b>Gesamt</b>	<b>271.438</b>	<b>74.100</b>	<b>269.813</b>	<b>73.537</b>

Quelle: SVS - Bereich Landwirtschaft

**Anzahl der Betriebe in der Unfallversicherung; NÖ im Vergleich zu Österreich**
**Tabelle 4.2**

	2020		2021	
	Österreich	Niederösterreich	Österreich	Niederösterreich
<b>Gesamt</b>	<b>255.789</b>	<b>53.901</b>	<b>255.533</b>	<b>53.831</b>

Quelle: SVS - Bereich Landwirtschaft (Jahresdurchschnitt)

**Versichertenstand in der bäuerlichen Pensionsversicherung NÖ im Vergleich zu Österreich (Jahresdurchschnitt)**
**Tabelle 4.3**

	2020		2021	
	Österreich	NÖ	Österreich	NÖ
Pflichtversicherte Selbständige	120.585	31.491	120.102	31.102
Hauptberuflich beschäftigte Ehegatten	6.839	1.093	6.669	1.100
Hauptberuflich beschäftigte Übergeber	275	55	265	48
Pflichtversicherte Kinder	3.675	1.184	3.385	1.090
Freiwillig Weiterversicherte	171	57	146	47
<b>Gesamt</b>	<b>131.545</b>	<b>33.880</b>	<b>130.567</b>	<b>33.387</b>

Quelle: SVS - Bereich Landwirtschaft (Jahresdurchschnitt)

**Zahl der Pensionempfänger, NÖ im Vergleich zu Österreich**
**Tabelle 4.4**

	2020		2021	
	Österreich	NÖ	Österreich	NÖ
Erwerbsunfähigkeitspension	6.146	1.210	5.384	1.040
Alle Alterspensionen	122.824	33.834	121.644	33.452
davon Alterspension (60./65. Lj.)	116.436	31.619	115.468	31.340
davon Korridorpension	91	35	122	44
davon Langzeitversicherte	83	18	119	21
davon Schwerarbeitspension - Langzeitversicherte (BSVG)	3.331	982	2538	722
davon Schwerarbeitspension (APG)	2.883	1.180	3.397	1.325
Witwen-/Witwerpension	32.751	9.619	31.948	9.377
Waisenpension	3.678	930	3.653	929
<b>Gesamt</b>	<b>165.399</b>	<b>45.593</b>	<b>162.629</b>	<b>44.798</b>

Quelle: SVS - Bereich Landwirtschaft (Stand: Dezember)

Höhe Durchschnittspension in Euro; NÖ im Vergleich zu Österreich

Tabelle 4.5

	2020		2021	
	Österreich	NÖ	Österreich	NÖ
Alle Pensionen	912	1.056	945	1.092
Erwerbsunfähigkeitspension	1.206	1.324	1.234	1.326
Alle Alterspensionen	976	1.152	1.015	1.195
davon Alterspension (60./65. Lj.)	952	1.122	988	1.162
davon Korridorpension	1.365	1.525	1.436	1.622
davon Langzeitversicherte	1.469	1.616	1.589	1.656
davon Schwerarbeitspension - Langzeitversicherte (BSVG)	1.202	1.312	1.236	1.347
davon Schwerarbeitspension (APG)	1.652	1.807	1.724	1.873
Witwen-/Witwerpension	667	743	684	762
Waisenpension	444	442	460	463

Quelle: SVS - Bereich Landwirtschaft (Stand: Dezember; inkl. Zulagen und Zuschüsse)

Zahl der Ausgleichszulagenbezieher; NÖ im Vergleich zu Österreich

Tabelle 4.6

	2020		2021	
	Österreich	NÖ	Österreich	NÖ
Pensionen	165.399	45.593	162.629	44.798
Ausgleichszulagenfälle	30.519	6.840	29.064	6.458
<b>in % der Pensionen</b>	<b>18,5</b>	<b>15</b>	<b>17,9</b>	<b>14,4</b>

Quelle: SVS - Bereich Landwirtschaft (Stand: Dezember)

Auszahlungen für 2021, Direktzahlungen und Programm LE in NÖ (in Mio. Euro)

Tabelle 5.2.1

Maßnahme	2020	Gesamt 2021	davon EU	davon Bund	davon Land
<b>Direktzahlungen (1. Säule)</b>	<b>250,5</b>	<b>248,68</b>	<b>248,68</b>		
ÖPUL (Agrarumweltprogramm)	154,75	151,50	82,25	41,55	27,70
AZ (Ausgleichszulage)	42,31	41,43	22,49	11,36	7,58
Ländliche Entwicklung - Projektförderungen	127,14	119,24	61,14	26,56	31,54
<b>Summe Ländliche Entwicklung NÖ</b>	<b>324,2</b>	<b>312,17</b>	<b>165,88</b>	<b>79,47</b>	<b>66,82</b>

Quelle: AMA, BMLRT, LF3

**Auszahlungen Ländliche Entwicklung - LE Projektförderungen 2021 in NÖ, in Euro** **Tabelle 5.2.2**

Code	Vorhabensart	Gesamt	EU	Bund	Land
1.A)	Begleit. Berufsbildung, Fort- und Weiterbildung zur Verbesserung der fachl. Qualifikation - Landwirtschaft	2.462.276,48	1.217.103,26	747.103,98	498.069,24
1.B)	Begleit. Berufsbildung, Fort- und Weiterbildung zur Verbesserung der fachl. Qualifikation - Forstwirtschaft	354.738,06	175.347,06	107.634,58	71.756,42
2.1.1.A)	Inanspruchnahme von Beratungsleist. - Landwirtschaft	1.199.330,50	592.829,04	363.900,85	242.600,61
2.1.1.B)	Inanspruchnahme von Beratungsleist. - Forstwirtschaft	153.156,67	75.705,33	46.470,81	30.980,53
2.3.1.	Ausbildung von BeraterInnen	9.356,01	4.624,67	2.838,80	1.892,54
3.1.1.	Teilnahme an Lebensmittelqualitätsregelungen	4.684.240,15	2.099.657,45	1.288.848,06	1.295.734,64
3.2.1.	Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen	999.088,94	493.849,71	303.143,54	202.095,69
4.1.1.	Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung	27.407.576,08	13.547.565,00	8.316.006,67	5.544.004,41
4.2.1.A)	Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Bewilligung AWS)	3.519.920,99	1.739.896,94	1.068.014,42	712.009,63
4.2.1.B)	Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Bewilligung Bundesländer)	38.499,83	19.030,47	11.681,62	7.787,74
4.3.1.	Investitionen in überbetriebl. Bewässerungsinfrastruktur	3.529.539,60	1.744.651,46	1.070.932,87	713.955,27
4.3.2.	Investitionen in die Infrastruktur für die Entwicklung, Modernisierung und Anpassung der Forstwirtschaft	186.084,55	91.981,59	56.461,79	37.641,17
4.4.1.	Nichtproduktive Investitionen - Ökolog. Verbesserung v. Gewässern in landwirtschaftl. geprägten Regionen	282.746,04	139.761,38	85.790,78	57.193,88
4.4.3.	Nichtproduktive Investitionen - Ökologische Agrarinfrastruktur zur Flurentwicklung	165.008,40	81.563,65	50.066,86	33.377,89
6.1.1.	Existenzgründungsbeihilfen für JunglandwirtInnen	4.575.000,00	2.261.422,50	1.388.146,50	925.431,00
6.4.1.	Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftl. Tätigkeiten	1.188.942,36	587.694,18	360.748,93	240.499,25
6.4.2.	Diversifizierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe durch Energie aus nachwachsenden Rohstoffen sowie Energiedienstleistungen	150.084,97	74.187,00	45.538,78	30.359,19
6.4.3.	Photovoltaik in der Landwirtschaft	1.878.617,00	928.600,50	950.016,50	0,00
6.4.4.	Gründung von innovativen Kleinunternehmen im ländlichen Raum	32.381,25	16.006,05	16.375,20	0,00
7.1.2.B)	Pläne und Entwicklungskonzepte zur Dorferneuerung - Verbesserung der Effizienz und Effektivität von Plänen für die Entwickl. von kommun. Basisdienstleistungen	106.166,20	52.477,94	32.212,99	21.475,27
7.2.1.	Ländliche Verkehrsinfrastruktur	3.671.302,19	1.814.724,66	808.300,72	1.048.276,81
7.2.2.	Investitionen in erneuerbare Energien	2.400.654,00	1.186.643,27	728.406,41	485.604,32
7.2.3.	Umsetzung v. Klima- u. Energieprojekten auf lok. Ebene	265.888,00	131.428,45	134.459,55	0,00
7.3.1.	Breitbandinfrastruktur in ländlichen Gebieten	491.552,09	242.974,20	124.288,94	124.288,95
7.4.1.A)	Soziale Angelegenheiten - BMASK	23.364.497,12	11.549.070,93	0,00	11.815.426,19
7.4.2.	Klimafreundliche Mobilitätslösungen (klimaaktiv mobil)	649.926,00	321.258,42	328.667,58	0,00
7.5.1.A)	Investitionen in kleine tourist. Infrastruktur - BMNT	120.000,00	59.316,00	60.684,00	0,00
7.6.1.A)	Studien u. Investitionen zur Erhaltung, Wiederherstellung u. Verbesserung des natürl. Erbes - Naturschutz	3.755.323,11	1.856.256,22	344.218,29	1.554.848,60
7.6.1.B)	Studien u. Investitionen zur Erhaltung, Wiederherstellung u. Verbesserung des natürl. Erbes - Nationalparks	609.554,67	301.302,88	308.251,79	0,00
7.6.1.C)	Studien und Investitionen zur Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des natürlichen Erbes - Forst	301.661,25	149.111,13	91.530,09	61.020,03
7.6.2.	Umsetzung von Plänen zur Dorferneuerung und Gemeindeentwicklung	127.667,02	44.700,55	0,00	82.966,47
7.6.4.	Überbetriebliche Maßnahmen für die Bereiche Wald und Schutz vor Naturgefahren	1.656.379,68	818.748,48	502.578,72	335.052,48
7.6.5.	Stärkung der Potenziale des alpinen ländlichen Raums	24.415,82	12.068,75	12.347,07	0,00

Tabellenteil

Code	Vorhabensart	Gesamt	EU	Bund	Land
8.1.1.	Aufforstung und Anlage von Wäldern	1.946,33	962,07	590,56	393,70
8.4.1.	Vorbeugung von Schäden und Wiederherstellung von Wäldern nach Naturkatastrophen und Katastropheneignissen - Forstschutz	914.523,74	452.049,11	277.484,77	184.989,86
8.5.1.	Investitionen zur Stärkung von Resistenz und ökologischem Wert des Waldes - Öffentlicher Wert & Schutz vor Naturgefahren	4.363.631,80	2.156.943,32	1.324.013,22	882.675,26
8.5.2.	Investitionen zur Stärkung von Resistenz und ökologischem Wert des Waldes - Genetische Ressourcen	130.813,21	64.660,97	39.691,34	26.460,90
8.5.3.	Investitionen zur Stärkung des ökologischen Werts der Waldökosysteme - Wald-Ökologie-Programm	1.499.135,34	741.022,66	454.867,59	303.245,09
8.6.2.	Erstellung von waldbezog. Plänen auf betriebl. Ebene	128.956,28	63.743,10	39.127,89	26.085,29
16.01.1.	Unterstützung beim Aufbau & Betrieb operationeller Gruppen der EIP für lw. Produktivität & Nachhaltigkeit	79.121,36	39.109,69	24.007,00	16.004,67
16.02.1.	Unterstützung bei der Entwickl. neuer Erzeugn., Verfahren & Technolog. d. Land-, Ernährungs- & Forstwirtsch.	500.298,75	247.297,66	151.800,64	101.200,45
16.02.2.A)	Unterstützung bei der Entwicklung von innovativen Pilotprojekten im Tourismus - BMLRT	56.002,80	27.682,18	28.320,62	0,00
16.03.2.	Zusammenarb. v. Kleinstunternehmen im ländl. Raum	26.944,39	13.318,61	13.625,78	0,00
16.04.1.	Schaffung und Entwicklung von kurzen Versorgungsketten und lokalen Märkten sowie unterst. Absatzförd.	1.111.844,83	549.584,89	337.355,97	224.903,97
16.05.1.	Stärkung der horizontalen u. vertikalen Zusammenarbeit zwischen AkteurInnen im forst- u. wasserwirtschaftl. Sektor	21.626,36	10.689,91	6.561,87	4.374,58
16.05.2.A)	Stärkung der Zusammenarbeit von AkteurInnen und Strukturen zur Erhaltung des natürlichen Erbes & des Umweltschutzes - Naturschutz	42.967,00	21.238,59	0,00	21.728,41
16.05.2.B)	Stärkung der Zusammenarbeit von AkteurInnen und Strukturen zur Erhaltung des natürlichen Erbes & des Umweltschutzes - Umweltschutz	143.571,91	70.967,60	72.604,31	0,00
16.05.2.C)	Stärkung der Zusammenarbeit von AkteurInnen und Strukturen zur Erhaltung des natürlichen Erbes & des Umweltschutzes - Nationalpark	214.317,86	105.937,30	108.380,56	0,00
16.09.1.	Förderung horizontaler & vertikaler Zusammenarbeit lw. & fw. AkteurInnen z. Schaffung & Entwicklung v. Sozialleistungen	140.207,97	69.304,79	42.541,90	28.361,28
16.10.1.	Einrichtung und Betrieb von Clustern	666.660,89	329.530,55	202.278,15	134.852,19
16.10.2.	Einrichtung und Betrieb von Netzwerken	862.377,97	426.273,43	261.662,73	174.441,81
16.10.3.	Zusammenarbeit: Erzeugergemeinschaften /-organisationen, Genossenschaften und Branchenverbände	441.912,53	218.437,34	134.085,12	89.390,07
19.2.1.	Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie	5.972.605,69	4.778.084,55	218.882,53	975.638,61
19.3.1.	Umsetzung von nationalen oder transnationalen Kooperationsprojekten	852.733,84	682.187,07	25.115,62	145.431,15
19.4.1.	Laufende Kosten des LAG-Managements und Sensibilisierung	1.122.809,84	898.247,86	134.737,19	89.824,79
20.1.	Technische Hilfe (außer Netzwerk)	9.421.109,45	4.656.854,40	2.858.553,05	1.905.702,00
20.2.	Technische Hilfe - Netzwerk	163.380,94	80.759,19	49.573,06	33.048,69
<b>Summe Ländliche Entwickl. - LE-Projektförderungen in NÖ</b>		<b>119.241.076,11</b>	<b>61.136.445,96</b>	<b>26.561.529,16</b>	<b>31.543.100,99</b>
<b>davon Summe öffentliche Mittel für LEADER</b>		<b>7.948.149,37</b>	<b>6.358.519,48</b>	<b>378.735,34</b>	<b>1.210.894,55</b>

Quelle: AMA, LF3

## Schülerentwicklung der landw. Berufs- und Fachschulen

Tabelle 7.1

Schuljahr	Fachschulen	Berufsschulen	Gesamt	Prozent
2000/2001	1.928 <sup>1)</sup>	374	2.302	100,00
2001/2002	2.047 <sup>1)</sup>	334	2.381	103,43
2002/2003	2.397 <sup>1)</sup>	301	2.698	117,20
2003/2004	2.490 <sup>1)</sup>	301	2.791	121,24
2004/2005	2.668	310	2.978	129,37
2005/2006	2.839	300	3.139	136,36
2006/2007	2.905	324	3.229	140,27
2007/2008	2.948	330	3.278	142,40
2008/2009	3.021	343	3.364	146,13
2009/2010	3.027	340	3.367	146,26
2010/2011	3.021	322	3.343	145,22
2011/2012	2.957	314	3.271	142,09
2012/2013	2.912	306	3.218	139,79
2013/2014	2.928	282	3.210	139,44
2014/2015	3.083	285	3.368	146,31
2015/2016	3.031	284	3.315	144,01
2016/2017	3.063	280	3.343	145,22
2017/2018	2.940	246	3.186	138,40
2018/2019	2.835	247	3.082	133,88
2019/2020	2.546	256	2.802	121,72
2020/2021	2.609	249	2.858	124,15
2021/2022	2432	338	2770	120,33

<sup>1)</sup> Abweichung von Stat. Austria, da Praxisschüler nicht mehr erfasst.

Quelle: Abteilung Schulen und Kindergärten

## Entwicklung Zahl der Bildungsveranstaltungen in Niederösterreich

Tabelle 7.2

Fachbereiche	2017	2018	2019	2020	2021
Pflanzenproduktion	501	488	351	124	173
Tierhaltung	464	487	509	348	179
Umwelt/Biolandbau	149	160	129	55	46
Unternehmensführung	311	349	291	154	90
Forst	48	34	38	7	16
Persönlichkeitsbildung	126	97	78	156	72
Gesundheit, Ernährung, Konsumenten	1.166	1.108	1.071	400	85
Einkommenskombination	68	81	86	64	76
EDV	33	17	23	19	20
Bau-, Land- und Energietechnik	81	88	79	61	58
Sonstiges	674	513	871	912	1.335
<b>Gesamt</b>	<b>3.621</b>	<b>3.422</b>	<b>3.526</b>	<b>2.300</b>	<b>2.150</b>

Quelle: NÖ LK

Entwicklung Zahl der Bildungsteilnehmer in Niederösterreich

Tabelle 7.3

Fachbereiche	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Pflanzenproduktion	39.435	26.887	24.121	14.336	5.471	11.759
Tierhaltung	14.869	13.121	12.405	13.822	9.920	6.104
Umwelt/Biolandbau	2.368	3.425	3.890	2.496	1.878	1.343
Unternehmensführung	31.453	13.723	14.287	11.775	4.049	2.337
Forst	2.718	4.382	1.430	1.380	306	687
Persönlichkeitsbildung	9.380	6.795	5.231	4.952	6.986	2.445
Gesundheit, Ernährung, Konsumenten	28.435	20.414	23.340	21.951	5.991	1.819
Einkommenskombination	2.428	2.466	2.183	2.434	2.316	2.607
EDV	2.317	216	97	147	69	235
Bau-, Land- und Energietechnik	1.304	1.210	1.439	1.140	882	1.069
Sonstiges	12.370	14.143	12.640	19.090	21.706	25.493
<b>Gesamt</b>	<b>147.077</b>	<b>106.782</b>	<b>101.063</b>	<b>93.523</b>	<b>59.574</b>	<b>55.898</b>

Quelle: NÖ LK

Bildungsstatistik 2021

Tabelle 7.4

Fachbereiche	Veranstaltungen	Teilnahmen	davon Frauen	davon Männer	UE
Pflanzenproduktion	173	11.759	1.846	9.913	948
Tierproduktion	179	6.104	1.628	4.476	938
Forst- und Holzwirtschaft	16	687	156	531	46
Umwelt und Naturschutz	2	13	1	12	6
Biologische Wirtschaftsweise	44	1.330	373	957	209
Unternehmensführung	90	2.337	794	1.543	353
Almwirtschaft	1	65	21	44	2
Persönlichkeit & Kreativität	72	2.445	2.357	88	426
Gesundheit und Ernährung	85	1.819	1.549	270	408
Natur und Garten	57	648	548	100	1.481
Dienstleistungen	44	1.186	683	503	395
Direktvermarktung	32	1.421	744	677	348
EDV & Informationstechnologie	20	235	177	58	195
Bauen, Energie, Technik	58	1.069	180	889	555
Beruf und Ausbildung	98	1.822	628	1.194	3.297
Kultur und Brauchtum	12	484	430	54	79
Organisationen	1.167	22.474	13.760	8.714	2.970
<b>Gesamt</b>	<b>2.150</b>	<b>55.898</b>	<b>25.875</b>	<b>30.023</b>	<b>12.656</b>

Quelle: NÖ LK





